

Ginny_93

Taste of Heaven

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Hermine ist ausser sich. Ron hat sich von ihr getrennt und nun steht sie alleine da. Die beiden treffen sich zwar zufällig ab und zu, doch anfangs gehen sie sich aus dem Weg. Ob es Hermine besser geht, wenn sie auf alte Bekannte trifft? Und ob diese ihr zeigen können, dass sie auch jemand anderes mehr als Ron lieben kann? Was ist, wenn zu diesen alten Bekannten auch Draco Malfoy gehört?

Vorwort

Also das hier ist meine erste ff, die ich hier reinstelle. Ich weiß absolut nicht, was bei Lesern gut ankommt, ausser die paar Dinge, die ich von mir selber weiß. Ich freu mich immer über verbesserungsvorschläge oder einzelne Wünsche, weiß aber nicht, ob ich wirklich alles berücksichtigen kann im Sinne der Wünsche. Die Personen gehören hauptteils nicht mir, sondern JKR. Ich hoffe, dass es euch gefällt :)

Inhaltsverzeichnis

1. Die Trennung
2. Der Morgen danach
3. Das erste (Wieder-)Treffen
4. Begegnung im "coffee'n'cake"
5. Danke.
6. Ein Tag voller Gedanken
7. Die fremde Wohnung
8. Jetzt schon?
9. Gespräche auf der Bank&Morgendliches Genießen
10. Vorbei?
11. "Auf diesen Abend!"
12. Gefühlschaos
13. Der Traum
14. Gespräche mit Harry&Ginny
15. Da, wo ich hin gehör.
16. Der Umzug (Nachträgliches, vorher vergessenes Kapitel)
17. Hochzeit&&gesundheitliche Probleme?
18. Die Hoffnung stirbt zuletzt.
19. "Hermine?"
20. Für immer.?

Die Trennung

„Warum??“

„Wenn es doch nur so einfach wäre.“

Wieso konnte er ihr denn nicht einfach die Wahrheit sagen. Er war doch sonst auch nie so verschwiegen.

„Ron, jetzt sag mir endlich, wieso du dich von mir trennen willst.“ Hermine verstand die Welt nicht mehr.

„Ist es wegen Susan?“, fragte sie ihn. Ron schüttelte den Kopf. „Nein, es ist nicht wegen ihr. Du weißt, ich habe keine Gefühle für sie.“ „Und für mich auch nicht mehr.“ Für Hermine war diese Erkenntnis sehr hart. Sie und Ron waren mittlerweile seit fünf Jahren ein Paar. Sie lebten sogar schon zusammen. Sie hatte gedacht, er liebte sie genauso, wie sie ihn. Als er an diesem Abend von der Arbeit nach Hause kam, dachte sie zuerst, er wolle ihr vielleicht endlich den lang ersehnten Heiratsantrag machen. Er hatte ihr eine Rose mitgebracht. Welcher Vollidiot bringt einer Frau eine Rose mit, wenn er sich von ihr trennen will? Da wäre ja selbst ein Tannenbaum besser gewesen, hatte sie sich gedacht, als er die Worte aussprach. „Ich werde gehen. Zu meinen Eltern ziehen. Ich sehe keinen Sinn mehr.“ Das hatte er gesagt. Hermine verstand nicht wieso und er wollte ihr auch nichts sagen. Und dann auch noch die Aussage, wenn es doch nur so einfach wäre, wollte er sie veralbern?

„Ron, jetzt sag mir endlich, was los mit dir ist. Du kannst nicht einfach sagen, dass du dich von mir trennen willst, und dann nicht mal eine Erklärung dafür abliefern. Meinst du nicht ich habe es nach über fünf Jahren Liebe, die ich dir gab, verdient, die Wahrheit zu erfahren?“ Hermine war kurz davor, laut loszuheulen. Sie konnte nicht mehr. Ron tat ihr in diesem Moment so weh. „Man, Hermine. Denk doch mal nach. Du bist nicht nur wunderschön, nein, du bist auch von unglaublich klug. Und trotzdem streiten wir uns nur noch. Ich meine, weißt du überhaupt noch, wann wir uns das letzte Mal so richtig gezeigt haben, dass wir uns lieben?“ Hermine dachte nach. Natürlich wusste sie es noch. Es war vor vier Monaten gewesen. Er hatte Kerzen von der Gartentür bis zum Wohnzimmer verteilt. Und dann hatten sie sich dort geliebt. Es war wunderschön gewesen. Aber das mit dem Streit stimmte auch. Ron hatte einfach immer eine ganz andere Meinung zu allem als sie. „Natürlich weiß ich das noch. Ron, wie könnte ich das vergessen?“, antwortete Hermine. Sie hatte Tränen in den Augen. Ron konnte das nicht mit ansehen. „Hey, du weißt, ich liebe dich, aber ich kann das nicht mehr. Mindestens Abstand brauche ich. Lass mir etwas Zeit, vielleicht finde ich dann die vollständige Liebe zu dir wieder“, sagte er, legte eine Hand unter ihr Kinn und wollte sie küssen. Doch Hermine wich zurück. Sie sah ihn wütend an. „Okay. Okay, du möchtest Zeit, du bekommst sie. Aber lass mir auch meine. Ich möchte, dass wir uns vorerst aus dem Weg gehen. Ich möchte dich nicht sehen und auch nicht mit dir sprechen. Geh jetzt. Nimm deine Sachen und geh. Lass mich allein, ich schaff das schon, auch ohne dich. Wir können später drüber reden, aber bis dahin möchte ich alleine sein und in Ruhe darüber nachdenken. Ich werde heute bei Ginny und Harry übernachten. Wenn ich morgen zurück komme, möchte ich, dass nichts mehr hier ist, was dir gehört. Leb vorerst wohl, Ron.“ Und damit lies sie ihn stehen, ging durch den Flur, nahm sich ihre Jacke und ging nach draußen. Dort verschwand sie hinter der nächsten Ecke und apparierte. Als sie in einer Seitenstraße nahe der Winkelgasse wieder auftauchte, sackte sie zusammen und fing an zu weinen.

Soo, das war dann mal das erste Kapitel, ich schreib bald weiter, hoffe aber auf Kommis?

Der Morgen danach

Hermine öffnete die Augen und kniff sie augenblicklich wieder zu. Die Sonne schien ihr hell ins Gesicht. Sie lag in einem weichen Doppelbett. Auf einmal wurde ihr schlagartig bewusst, dass sie ab jetzt alleine in ihrem zu Hause schlafen musste. Und dann kam die Erinnerung an den letzten Abend.

Nachdem Hermine sich einigermaßen beruhigt hatte, sah sie sich ein bisschen um. Sie war knapp eine Straße von der Wohnung von Harry und Ginny entfernt. Sie versuchte aufzustehen, hatte aber anfangs erhebliche Schwierigkeiten. Sie musste sich zur Hilfe an der Wand abstützen. So verweilte sie einige Sekunden an der Wand, um sich zu beruhigen. Sie wischte sich noch einmal mit der Hand die Tränen aus ihrem Gesicht und ging danach los auf die Straße. Ihr wehte ein eisiger Wind entgegen. Sie atmete noch einmal tief durch und schritt dann die Straße entlang, bog um die Ecke um und kam zu der Nummer 58. Hier wohnten Ginny und Harry. Sie stieg die Treppen zur Eingangstür auf und klingelte. Nur wenige Sekunden später öffnete sich die Tür unten und sie stieg ins Treppenhaus. Ginny stand an ihrer Haustür und wartete schon auf sie. Die beiden Mädchen umarmten sich und Ginny bat Hermine herein. Sie setzten sich ins Wohnzimmer. „Wo ist denn Harry?“, fragte Hermine. „Oh, der ist bei Ron und wollte ihm bei irgendwas helfen. Wo ich dann auch gleich bei meiner Frage wäre, ob du weißt worum es sich dabei handelt und ob das vielleicht etwas mit deinem traurigem Blick zu tun hat.“ Ginny sah sie mitleidig an. „Wir... Wir, ähm... Wir haben uns getrennt.“ Und schon war es wieder da. Das Gefühl des Schmerzes und der Trauer. Ginny zog die weinende Hermine in ihre Arme und streichelte ihr über den Kopf. „Möchtest du mir erzählen, was passiert ist?“, fragte Ginny vorsichtig. Hermine nickte und begann zu erzählen. Ab und zu stockte sie und versuchte sich wieder zu beruhigen. Sie wollte nicht so viel weinen. Ihr Kopf tat weh. Nachdem es Hermine zumindest was die Tränen anging ein wenig besser ging, machte Ginny für die beiden erst einmal Tee. Gerade, als sie sich wieder auf die Sofas gesetzt hatten, wurde die Tür aufgeschlossen und Harry trat ins Wohnzimmer, um Hermine zu umarmen und Ginny einen Kuss zu geben. Er setzte sich neben Ginny und schwieg. „Ist er jetzt weg?“, fragte Hermine nach einiger Zeit. Harry sah sie an. Und nickte. „Jaah, wie haben seine Sachen eingepackt während er mir erzählt hat was passiert ist. Danach hab ich ihn erst einmal gefragt, ob er sich bewusst ist, was er da getan hat. Er meinte vor einem Monat noch, er denke darüber nach, ob...“ Harry brach seine Erzählung ab. „Ob was?“, fragte Hermine nach. Harry sah gequält zu ihr, danach zu Ginny. Diese wiederum nickte ihn aufmunternd an. Also begann Harry weiter zu erzählen. „Nun ja, er hat darüber nachgedacht, ob es nicht vielleicht an der Zeit wäre, dich zu fragen, ob... Ob ihr heiraten wollt“, schloss er letztendlich. Hermine sah ihn geschockt an. Ron, ihr Ron, hatte sie fragen wollen? Hermine schluckte. „Und wieso hat er mich nicht gefragt, wenn er es doch wollte?“ „Ihr habt euch an dem Abend gestritten, nachdem er mir davon erzählt hatte. Weißt du noch, der Streit wegen der Kinder?“ Hermine dachte nach. Und da wurde ihr schlagartig bewusst, was Harry meinte. Hermine hatte zu Ron gesagt, dass sie es mit Kindern nicht eilig hatte und nicht wusste, ob sie überhaupt in naher Zeit welche haben wollte. Er hatte dies nicht eingesehen und es so aufgenommen, als wollte sie nur mit ihm keine Kinder. „Und deswegen hat er seine Meinung geändert?“, fragte sie Harry mit belegter Stimme und glasigen Augen. Harry schüttelte den Kopf. „Nein“, begann er, „er dachte, du wolltest eh nicht. Zumindest hat er das vorhin gesagt.“ Hermine fing an zu schluchzen. Sie nahm sich ein Taschentuch, um die Tränen daran zu hindern, ihre Wangen hinab zu kullern. Ginny setzte sich neben sie und nahm sie in den Arm. „Hey, Süße, das wird bestimmt wieder. Vergiss ihn einfach. Und wenn du möchtest, kannst du solange hier bleiben, wie du möchtest. Wir verstehen, wenn du vorerst nicht alleine bleiben möchtest“, flüsterte ihr Ginny liebevoll ins Ohr und streichelte ihr sanft über die Wange. Sie lächelte Hermine an und diese lächelte schwach zurück. „Danke, ich würde gerne zwei drei Tage hier bleiben, wenn es keine Umstände macht“, sagte sie. „Wollen wir dann eben nachschauen, ob wir ein Nachthemd von mir finden, das dir für diese Nächte gefällt?“ fragte Ginny Hermine aufmunternd. Hermine nickte und so machten sich die beiden auf den Weg ins Schlafzimmer von Ginny und Harry, um ein Nachthemd für Hermine aus deren Schrank zu holen. Danach machten sie noch das Gästezimmer gemeinsam fertig.

Hermine hatte sich an diesem Abend müde ins Bett fallen lassen und sich schluchzend wie ein Kind zusammen gerollt. So schlief sie unter Tränen und mit dem letzten Gedanken an Ron ein.

Doch heute sollte es anders sein. Heute war Samstag, und somit musste sie heute nicht zur Arbeit gehen. Sie blieb noch ein paar Minuten liegen, stand dann aber auf, um nachzusehen, ob Ginny oder Harry vielleicht schon wach waren.

Und tatsächlich, in der Küche saßen beide und unterhielten sich. Hermine hörte vom Flur aus ein paar Dinge, die vielleicht nicht unbedingt für sie bestimmt waren.

„Und trotzdem ist es mal wieder typisch Ronald Weasley, kann einfach nicht auf anderer Leute Gefühle achten und muss gleich so protzig werden und seine Beziehung hinschmeißen, nur weil es für den armen Ronnie ausnahmsweise mal ein wenig kritisch ist und es viel Streit gibt“, zeterte Ginny während sie Rührei machte. Harry saß am Tisch und legte seine Zeitung beiseite. „Ich kann doch auch nichts dafür, er sieht es einfach nicht ein. Ich habe so oft mit ihm gesprochen, aber er wollte es einfach nicht verstehen, dass etwas Streit nun mal auch dazu gehört“, warf Harry zu seiner Verteidigung ein. Man sah ihm an, dass er nicht sonderlich große Lust hatte, Ron in so einem Moment auch noch zu verteidigen. „ich werde nachher zu ihm gehen und ihm so gehörig seine vier Buchstaben versohlen, dass er nicht mehr-“. Doch Ginny wurde von Hermine unterbrochen; „Nein, bitte lass ihn. Es ist seine Entscheidung, und wenn er meint er ist unglücklich mit mir, dann will ich ihm nicht im Wege stehen. Aber ich möchte nicht, dass ihr euch nur deswegen streitet.“ Ginny und Harry hatten etwas geschockt geschaut, als sie bemerkt hatten, dass Hermine sie gehört hatte. „Oh Herm, äh. Hast du gut geschlafen?“, fragte Ginny sie und versuchte somit, die Peinlichkeit zu überspielen. „Es ging, ich habe geträumt, dass ein Elefant durch meine Wohnung rennt und das Sofa aus dem Fenster schmeißt, was immer das auch bedeuten mag, ich glaube nicht, dass es sonderlich gut ist.“ Harry prustete in seinen Kaffee. „Naja, es scheint so als ginge es dir immerhin wieder ein wenig besser.“ Aufmunternd lächelte er sie an und bot ihr den noch freien Platz neben sich an. Hermine setzte sich und frühstückte mit den beiden. „Was habt ihr heute so vor?“, fragte Hermine nach einiger Zeit des Schweigens. „Oh, also Harry wird hier bleiben und sich ein wenig um seine Arbeit kümmern und ich hatte vor in die Winkelgasse zu gehen. Hast du Lust mit mir zu kommen? Es soll dort einen neuen Buchladen und ein neues Kleidergeschäft geben.“ Hermine strahlte Ginny an und lief schon los, um sich noch schnell zu duschen, damit sie recht früh los konnten und genug Zeit hatten.

so, hab einfach schonmal weiter geschrieben, mich überkommt grade die Fantasie und die Lust, schnell weiter zu schreiben ;) Kommis?

Das erste (Wieder-)Treffen

soo, dann jetzt erst einmal ein gaaaaanz liebes Dankeschön an die ersten Kommischreiber ;)

@ Merle - danke, ich freu mich sehr, dass dir die ff gefällt und werde versuchen, dich zu erfreuen, indem ich fast jeden Tag weiter schreibe, um ehrlich zu sein hab ich häufig eh nichts anderes zu tun ;) und die Ruhepause von allem anderen nehm ich mir dann gerne öfters :) ich hoffe, dass du auch dieses kapitel magst und dass auch die weiteren dich erfreuen

*@ draco*love - bekanntes Gesicht, grüß dich :P ich werd bald schreiben, wie hermine und draco einander treffen und wie das dann ist und so.. kommt im nächsten Kapitel :D hoffe, dass die ff dir auch weiterhin gefällt :)*

*@ **cassa** - ich suche jeden tag immer wieder nach neuen ff's über Draco und Hermine ;) aber irgendwie gehen die langsam aber sicher verloren, wenn man immer gleich alle liest :P freut mich, dass dir die ff gefällt..*

Eine Stunde später waren sie dann in der Winkelgasse. „Soo, wo wollen wir denn zuerst hin?“ fragte Ginny Hermine. Diese zuckte nur mit den Schulter. „Vielleicht zu dem Buchladen, von dem du mir erzählt hast?“ Ginny musste lachen, ja, so war Hermine, gab es irgendwo Bücher, vergaß sie sogar den Kummer mit Ron ein wenig. Auch wenn man Hermine ansah, dass irgendetwas nicht stimmte. So schlenderten sie vorerst die Straße in die eine Richtung lang, bis sie zum neuen Buchladen „Books von Brooks“ kamen. Die Besitzerin, Mrs. Brooks, begrüßte sie mit einem freundlichen „Hallo, kann ich etwas für sie tun? Suchen sie etwas bestimmtes?“ Hermine schüttelte den Kopf und ging gleich in die Regalreihen, um sich ein wenig umzusehen und Ginny erklärte ihr freundlich: „Wir wollen uns nur ein wenig umgucken.“ Mrs. Brooks strahlte sie an und sagte: „Natürlich, meine Liebe, wenn sie eine Frage haben und doch Hilfe brauchen, sagen sie bitte sofort Bescheid.“ Ginny nickte freundlich und ging Hermine hinterher. Diese hatte sich gerade ein Buch genommen und sich auf einen Stuhl gesetzt, um sich genau anzusehen, was für eins es war. Ginny ging inzwischen zwei Reihen weiter. Dort lief sie in jemanden rein, der gerade um die Ecke gestürzt kam. „Oh, Entschuldigen sie-“, fing sie an, doch als sie sah, in wen sie da hereingelaufen war, stutze sie. „Malfoy.“ „Ach, Weasley, dich trifft man auch noch?“ sagte er und ging weiter. „Ja, klar, kein Problem, musst dich nicht entschuldigen, dass du in mich reingelaufen bist, find ich super nett, dass du dir darüber Gedanken machst“, murmelte sie sarkastisch vor sich hin und ging weiter.

Hermine war derweil in ihr Buch vertieft, als die Türglocke berichtete, dass jemand eingetreten war. Hermine hob ihren Kopf um zu sehen, ob es ein bekanntes Gesicht war, als sie stockte und geschockt in ihrer Bewegung stehen blieb. Dort in der Tür stand niemand anderes als Ron. Er sah sich um und erkannte sie. Als er auch schon auf sie zuing, klappte sie das Buch zu, legte es auf dem Tisch ab und rauschte schnell ab, um Ginny zu suchen und sich ihrem Beistand sicher sein zu können. Ron, nicht wenig verblüfft, dass Hermine so schnell abhauen konnte, wenn sie es wirklich wollte, schaute auf den Buchtitel. „Wie ich am besten schnell über meinen Exfreund hinweg komme“, las er leise vor sich hin. Da hörte er ein abfälliges Lachen hinter sich. Er drehte sich um und stand niemand anderes als Draco Malfoy gegenüber. „Zu blöd, um eine Frau bei dir zu behalten, was?“ sagte dieser und drehte sich wieder um. „Was soll das heißen, Malfoy?“ fragte Ron wütend und aufgebracht, dass Malfoy es überhaupt wagte, mit ihm zu sprechen. „Na ja, sah es eben für dich so aus, als würde sich Granger freuen, dich zu sehen? Also ich hatte nicht den Eindruck. Und da man so einiges hört, wie zum Beispiel, dass ihr zusammen ward...“ Draco betonte das letzte Wort absichtlich sehr stark und fügte noch ein etwas leiseres „Was immer sie auch an dir fand“ hinzu, doch Ron hörte es ganz genau und wollte gerade

etwas erwidern. In dem Moment erklang die Türglocke und man sah nur noch zwei junge Frauen durch die Tür verschwinden, die eine braun- und die andere rothaarig. Ron murmelte noch ein „Scheiße. Verzieh dich Malfoy“ und lief den beiden hinterher. Er wollte doch unbedingt mit Hermine reden. Es tat ihm alles so leid, er wollte doch nur ein wenig Abstand, damit sie sowieso nicht mehr soviel Möglichkeiten zum Streiten hatten.

Doch als er auf die Straße trat, war da nur Ginny. Er ging auf sie zu. Sie sah ihn wütend an. „Ronald Weasley, was hast du hier zu suchen?“ „Nun ja, Harry meinte, ich könnte euch vielleicht hier-“ begann er, doch er wurde von seiner ihn anschreienden Schwester unterbrochen. „Soso, Harry hat es dir also gesagt. Na der kann was erleben, wenn ich zurück zu Hause bin. Was willst du, Ron? Kannst du sie nicht nach all dem Schmerz gestern in Ruhe lassen?“ Ron überlegte kurz, ob er seiner Schwester wirklich sagen sollte, was er wollte, bis er sich dann dafür entschied. „Na ja, ich würde ganz gerne mit Hermine reden. Ich wollte ihr nicht so weh tun, und auch keine endgültige Trennung. Nur ein wenig Abstand, damit wir gar nicht erst die Möglichkeit haben, uns so richtig zu str-“ Doch er wurde schon wieder von Ginny unterbrochen. „Sag mal, was soll das denn? Kannst du dich mal entscheiden? Entweder ganz oder gar nicht, Ron. Keine Frau, besonders Hermine nicht, hat es verdient, so von einem Mann behandelt zu werden. Du solltest jetzt gehen. Warne lieber Harry, der wird noch was zu hören bekommen. Hermine wird heute auf keinen Fall mit dir reden, sie will es nicht. Sie möchte nicht mit dir reden, Ron, geht das in deinen Kopf rein? Jetzt möchte sie Abstand. Also akzeptier das. Du bist ausgezogen, also leb mit den Folgen.“ Damit drehte sie sich um und lies einen verwirrten Ron zurück, der sofort zu Harry apparierte, um seinem Freund zu gestehen, dass er ihn wider seiner Versprechen doch verraten hatte. Er hatte Glück, dass Harry nicht sauer auf ihn war. Doch war Harry ganz genau bewusst, dass er ziemlichen Ärger mit Ginny bekommen würde, wie konnte er auch Ron sagen, wo Hermine und Ginny sich gerade aufhielten, wo er doch genau wusste, dass Ron sofort dort hin gehen würde.

Zwei Stunden und viele Gespräche und Diskussionen später saßen Harry, Ginny und Hermine im Wohnzimmer und unterhielten sich über den Tag. Das Thema Ron war mittlerweile geklärt und wurde bewusst ausgelassen und nicht erwähnt. Doch die Begegnung mit Malfoy blieb nicht verborgen. Genauso wie die Geschichte, die Ron Harry erzählt hatte...

„Malfoy hat WAS zu Ron gesagt?“ Hermine war außer sich. „Seit wann interessiert es Malfoy was ich an Ron finde?“ Langsam war ihr das aber schon ein Grund zum Grübeln. Sie hatte Malfoy oft getroffen, in der Winkelgasse, die letzten Jahre über. Zuerst hatte er sie ignoriert und Hermine war auch glücklich damit gewesen. Doch irgendwann hatte er dann mal wieder seine Malfoy typischen Begrüßungen abgelassen – doch so richtig beleidigt hatte er sie nie mehr seit der Schulzeit. Hermine hatte eigentlich gedacht, dass sich auch die Feindschaft zwischen Ron und Malfoy gelegt hatte, doch sie war eher noch schlimmer geworden. „Wieso sagt er denn so was? Er weiß doch genau, wie sehr er Ron mit so was provoziert“ „Na ja, vielleicht genau deshalb“, sagte Ginny, „aber ich denke nicht, dass es was ernstes zu bedeuten hat, was meint ihr? Ich meine, Malfoy war immer so, schon in der ersten Klasse hat er sich nicht besser verhalten. Wieso sollte er es jetzt tun?“ Die Frage blieb offen im Raum. Jeder hing seinen eigenen Gedanken nach. Hermine hatte die Vermutung, dass Malfoy auch ganz anders sein konnte. Aber sie konnte es ihren Freunden nicht erzählen. Was würden die denn denken, wenn sie ihnen erzählte, dass sie sich vorstellen könnte, dass Draco Malfoy vielleicht doch ganz nett war. Wenn sie es jemals Ron erzählt hätte, hätte er das sofort als Betrug und als ‚Verbündung mit dem Feind‘ angesehen. Ron übertrieb so etwas gerne. Und sie wusste nicht, ob Harry gut darauf reagieren würde, auch wenn er mit Malfoy ein wenig abgeschlossen hatte. Und Ginny hatte ihre Meinung ja bereits geäußert...

„Ich geh ins Bett, glaube ich. Ich bin hundemüde“, sagte Hermine und ging, nachdem sie sich von Ginny und Harry verabschiedet hatte, zum Gästezimmer. Vor der Tür hörte sie noch, wie Ginny zu Harry leise „Ich liebe dich auch“ flüsterte. Sie hörte auch die Küsse und das Lachen der beiden. Bis tief in die Nacht dachte sie daran, wie schön es gewesen wäre, das selbe zu Ron gesagt zu haben.

hoffe, dass das Kapitel euch auch gefällt :) Kommis?

Begegnung im "coffee'n'cake"

@ Merle – na ja, ich hab Ferien, insofern geht's jetzt erst einmal recht schnell :P ich denke, solange ich noch Ideen habe, wies weiter gehen soll, wird jeden Tag mindestens eins kommen ;) dafür wird die ff bestimmt umso länger ^^ freut mich, dass dir auch das letzte Kapitel gefallen hat. Ich hoffe, dass dieses hier dich ebenso anspricht, wir werden sehen... ;) ich bedanke mich sehr für das wundervolle Kompliment, ist sehr lieb von dir :D

@ Hauself – ich freue mich, dass die ff so gut ankommt :D hoffe, dieses chap gefällt dir auch

@ **cassa** - ich bin mehr so der Eifersuchtstyp xD und na ja, daher dann die Stelle zwischen Draco und Ron ;)

@ h+rinlove – danke, freut mich, dass die ff dir bisher gefällt :D ich weiß aber allerdings nicht, ob meine Draco Beschreibung auch so wird, wie man ihn aus den Büchern kennt, das Gute daran ist, dass ich immer noch sagen kann, dass er jetzt ja anders ist weil er ja nicht mehr unter dem Druck aller steht und so :P

@ Schnäbelchen_1 - haha, wo du sagst fällt mir auf, dass ich monatlichen Streit geschrieben hab xD man man, das sollte eigentlich garnicht sein.. auf jeden Fall hatte ich vor, Ginny und Harry als ein Traumpaar darzustellen, nur naja.. da hab ich wohl nicht so aufgepasst^^ freut mich aber, dass die ff dir trotzdem gefällt ;)

--> an alle: ich hab eine Sache geändert, hatte versehentlich geschrieben, dass Ginny und Harry sich monatlich streiten. Hab den Satz deswegen nur dazu geändert, dass Hermine nicht möchte, dass die zwei sich nur deswegen streiten. Hoffe, das ist so ok ;)

Am nächsten Morgen erwachte Hermine mit dem Beschluss, an diesem Abend wieder in ihrer Wohnung zu schlafen. Also stand sie auf, duschte sich und machte sich auf den Weg in die Küche, um mit Ginny den Tag zu besprechen. Die beiden hatten beschlossen, an diesem Tag noch einmal in die Winkelgasse zu gehen, da sie gar nicht richtig dazu gekommen waren, etwas anderes als den Buchladen zu besuchen.

Als sie in die Küche trat, saß Ginny schon am Tisch und aß ihr Frühstück zu Ende. Sie begrüßte Hermine mit einem freundlichen Lächeln und einem „Morgen“, stand auf und kam mit einer Pfanne Rührei zurück, um Hermine aufzutun. „Sie ist genau wie ihre Mutter“, musste Hermine schmunzeln. „Und, wollen wir uns gleich auf den Weg machen oder erst später gehen?“, fragte Ginny Hermine, nachdem diese schon über die Hälfte ihres Rühreis aufgegessen hatte. Hermine musste gar nicht erst lange nachdenken. „Wir können sofort gehen, wenn du möchtest, ich esse nur noch schnell zu Ende und danach-“ Doch Hermine wurde von Ginny gestoppt. „Hermine, langsam, langsam, sonst verschluckst du dich noch. Kein Grund zur Eile. Lass dir Zeit, wir haben den ganzen Tag, okay?“ Hermine nickte und lies sich zumindest ein wenig Zeit. Sie wollte doch ganz gerne sehr schnell los. Sie musste dringend auf andere Gedanken kommen.

In der Winkelgasse war wie immer viel los. Sie schlenderten ein wenig herum. Sie kamen an vielen Läden vorbei. Sie kamen an einem kleinen, neueren Café vorbei. Es hieß „Coffee'n'Cake“. Sie nahmen sich fest vor, hier später noch einmal vorbei zu schauen, da es von innen sehr gemütlich aussah und eine wunderbare Atmosphäre versprach. Also gingen sie vorerst weiter. Sie kamen auch an vielen Kleidergeschäften vorbei. In manchen wurden sie sogar fündig. Hermine hatte ein wundervolles Sommerkleid entdeckt. Es war in einem hellen Ton und hatte viele kleinere Blümchen drauf. Hermine hatte sich sofort entschieden, es zu kaufen,

schon als sie es sah. Ginny fand eine wundervolle neue Jeans und ein neues Paar Schuhe. Ginny bezahlte noch, während Hermine schon einmal vor die Tür ging, da es in dem kleinen Laden sehr voll und somit für sie nicht mehr wirklich Platz neben Ginny war. Draußen schaute sie sich ein wenig um. Sie stockte, als sie ein ganz bestimmtes Geschäft sah. Es hieß „Special Day“. Sie blieb geschockt stehen. Tränen fingen an sich in ihren Augen zu bilden. Sie rannte zu Ginny. „Du Ginny?“ „Ja, was ist? Oh Gott, wieso weinst du denn, Hermine?“ „Sag mal, wie hieß der neue Laden, den du gestern meintest? Zu dem wir jetzt gerade gehen wollten?“ „Äh, Luna meinte irgendwas von ‚Special Day‘ oder-“, begann Ginny, doch sie stoppte als Hermine laut anfang zu schluchzen und man ihr ansah, dass sie die Tränen unterdrückte. „Hey, Süße, was ist denn?“, fragte sie geschockt. Hermine drehte sich zu dem eben gefundenen Laden um und zeigte auf ihn. „Ich hab ihn gefunden.“ Ginny schaute geschockt zu dem Laden. Es war ein Brautkleidladen. Jetzt war Ginny sofort klar, wieso Hermine bei diesem Anblick anfang, zu weinen. Sie nahm sie in eine etwas abseits liegende Ecke mit und zog sie in ihre Arme. „Hey, Hermine, ist schon gut“, versuchte sie Hermine zu beruhigen, doch diese musste jetzt erst richtig weinen, wo niemand sie mehr sehen konnte. Ginny versuchte immer wieder sie zu beruhigen. Sie hatte nicht gewusst, dass Luna ihr unbedingt von einem Brautladen so empfehlend berichtet hatte. Das war natürlich genau das gewesen, was Hermine nicht gebrauchen konnte. Einen Laden, der sie auch noch an Ron und den nicht existierenden aber von beiden Seiten angedachten Heiratsantrag erinnerte.

Es dauerte lange, bis Ginny Hermine davon überzeugen konnte, dass Ron es nicht wert war, dass sie sich von ihm den ganzen Tag verderben lies. Natürlich wusste sie genau, dass Hermine das nicht sonderlich half, aber immerhin half es ein wenig beim beruhigen. Die Tatsache, dass sie nicht einmal darauf vorbereitet gewesen war, war das Schlimmste für Hermine. Woher sollte sie auch wissen, dass sie nicht einmal in der Winkelgasse Ablenkung von Ron bekam, sondern eher viele schmerzhaftes Erinnerungen. Jeden Laden, den sie gemeinsam mit ihm besucht hatte, konnte sie schon vom Weiten nicht sehen. Deswegen wollte sie mit Ginny einfach nur in dieses nette Café von vorhin gehen. Als sich ihr Gesicht wieder einigermaßen an die übliche Farbe angepasst hatte und ihre Augen nicht mehr allzu verweint aussahen, gingen sie also zurück auf den Weg. Sie gingen den ganzen Weg, den sie seit vorhin gegangen waren, zurück, bis sie wieder vor dem Café „coffee’n’cake“ standen. Hermine atmete noch einmal durch und trat hinter Ginny hinein.

Es war recht groß für ein Café in dieser Gegend. Viele Tische standen im Raum und hatten wunderschön hellblaue Tischdecken drauf. In den Ecken waren Sitzcken mit kleinen Sofas. Überall standen gemütlich aussehende, weiße Sessel an den Tischen, auf denen kleine dunkelbläulich schimmernde Blumenvasen mit verschiedenen weißen Blumen standen. Alles schien verzaubert zu sein, so dass es nicht dreckig werden konnte. Der Boden war in einem helleren grau gehalten, genau wie das Geschirr. Kleine Kissen in verschiedenen Blautönen lagen überall, auf den Sofas und auf den Sesseln, um den Gästen den Sitzplatz gemütlicher zu machen. Hermine und Ginny setzten sich in eine Ecke auf eines der Sofas. Dort warteten sie auf die Bedienung, die auch sehr schnell kam. Und sofort sahen sie ein ihnen nur allzu bekanntes Gesicht. „Hallo, was kann ich euch-“ „Cho??“ Hermine war verblüfft, Cho Chang, Harrys erste Freundin, hier zu treffen. „Arbeitest du hier?“ „Ach, Hermine, Ginny! Ja, aber nur kurzzeitig, der Laden gehört meiner Tante und sie dachte, ich könnte vielleicht einen kleinen Nebenjob gebrauchen, wisst ihr, ich bekomme nicht allzu viel Geld bei meinem anderen Job.“ Cho strahlte die beiden an. Hermine strahlte nicht weniger zurück. Nur Ginny sah so aus, als würde sie lieber mit jemand anderes reden, sie guckte total verbissen in eine andere Richtung als zu Cho und tat nach wenigen Sekunden so, als wolle sie unbedingt die ganze Karte auswendig lernen. Nachdem Hermine und Cho ein wenig über alte Zeiten geredet hatten und Hermine Cho mitgeteilt hatte, dass sie und Ron sich getrennt hatten, bestellten Ginny und Hermine zwei Kuchenstücke und jeder einen Kaffee. Somit ging Cho wieder und Ginnys Körperhaltung entspannte sich wieder ein wenig. „Du kannst sie immer noch nicht leiden, weil sie einmal mit Harry zusammen war, oder?“, fragte Hermine Ginny mit einem leichten Lächeln auf dem Gesicht. Ginny, erfreut, dass Hermine wieder lächeln konnte, lächelte sie an und musste gar nicht antworten. Den beiden war bewusst, dass sie beide genau wussten, dass sich das auch vermutlich nicht allzu schnell ändern würde. Als Cho kurz wieder kam, um ihnen ihre Bestellung zu bringen, guckte Ginny wieder etwas säuerlich, lachte aber gleich mit Hermine über eine alberne Geschichte aus der Vergangenheit, als diese wieder weg war.

Plötzlich öffnete sich die Tür des Cafés und ein junger Mann mit blonden Haaren trat hindurch. Hermine

blickte auf und sah direkt in Draco Malfoys Augen. Er musste lächeln und nickte ihr mit dem Kopf zu und setzte sich zu einem Tisch, an dem bereits ein weiterer junger Mann mit braunen Haaren saß. Hermine war wie gebannt und beobachtete ihn noch ein paar Momente, bis Ginny sie wieder in die Wirklichkeit zurück brachte. „Hermine? Hallo, Hermine, hörst du mir überhaupt noch zu?“ Ihre Stimme klang besorgt, ärgerlich und belustigt zugleich. Sie hatte sehr wohl bemerkt, wer da eben durch die Tür eingetreten war und sich an den einen Tisch gesetzt hatte, der Hermines Aufmerksamkeit erheblich in Anspruch zu nehmen schien. Hermine tat, als ob sie nicht wusste, wovon Ginny redete. Sie war sich gerade schmerzhaft bewusst geworden, dass sie hier mit der einzigen Verbindung zwischen ihr und Ron saß. Ginny schien das aber nicht zu merken und so tat Hermine weiterhin so, als sei alles in Ordnung. Sie wollte nicht mehr an Ron denken. Sie wollte endlich abgelenkt werden. Ihr Blick wanderte immer wieder zu dem Tisch, an dem Malfoy saß. Er unterhielt sich angeregt mit seinem Gegenüber und schien daran sehr viel Spaß zu haben. Auf einmal stand der Braunhaarige auf und verließ den Raum, indem er Richtung Toiletten ging. Nun saß Malfoy allein an seinem Tisch. Er blickte sich um. Als er Hermines Blick bemerkte, musste er grinsen. Hermine lief rot an und drehte sich wieder mit aller Aufmerksamkeit zu Ginny. Diese erzählte grade irgendetwas über einen Arzttermin, zu dem sie morgen musste. „Oh man, ich habe wirklich absolut keine Lust, da morgen hinzugehen“, schloss sie letztendlich. „Sie schaute auf die Uhr. „Oh man, ist es schon spät. Willst du noch länger bleiben?“, fragte Ginny Hermine. „Ja, ich glaube ich bleibe noch etwas. Aber geh ruhig, ich werde heute wieder bei mir zu Hause schlafen. Wir reden morgen, okay?“ „Okay, wenn du meinst, dass du das hinkriegst. Dann mach dir einen wunderschönen Abend und wenn was ist, dann meld dich bitte sofort. Du weißt ja, wo du mich findest“, endete sie scherzhaft, umarmte Hermine noch einmal und verließ dann das Café.

Hermine bestellte sich bei Cho noch einen weiteren Kaffee. Der braunhaarige Mann hatte sich schon lange wieder zu Malfoy gesetzt, als Cho mit dem Kaffee wieder kam und sich noch ein wenig zu ihr setzte. Sie plauderten ein wenig, bis der Mann neben Malfoy andeutete, dass er gerne zahlen würde. Also musste Cho natürlich zu ihm gehen, um ihm seine Rechnung zu bringen. Auf einmal war Malfoy verschwunden. Hermine wunderte sich schon, wo er so schnell hin war. Der Braunhaarige verließ das Café. Als Hermine grade Cho rufen wollte, um zu bezahlen, setzte sich auf einmal eine blondhaarige Person auf den Platz, auf dem vor kurzer Zeit noch Ginny gesessen hatte. „Hallo, Granger, wie geht’s?“, fragte die Person neben ihr. „Ganz okay. Und dir, Malfoy?“, antwortete Hermine und sah dem grinsenden Draco Malfoy direkt neben sich in die Augen.

Soo, ich mach erst mal hier Schluss. Im nächsten Kapitel wirds dann wohl erst einmal natürlich um das Gespräch zwischen Hermine und Draco gehen und dann um ihren ersten Abend zu Hause allein, mal sehen... eine Frage: also ich hatte geplant, dass Draco halt ein wenig sich zurück nimmt, weil er merkt, dass es Herm schlecht geht.. habt ihr irgendwelche Wünsche für das Gespräch der beiden? Werde sehen, ob ich die vll mit einbauen kann... Kommis?

Danke.

@ Merle - ich weiß schon so ungefähr wie meine ff ausgehen soll ;) aber ich verrate nichts :P freut mich, dass dir auch das Kapitel gefallen hat, ist immer schön zu wissen, dass man's nicht umsonst schreibt ;) zu deiner Frage zu Ginny&Harry: ich werde auf jeden Fall noch ein wenig mehr auf die beiden eingehen, aber die Perspektive bleibt halt immer Hermine, außer ich änder meine Meinung irgendwann und bau mal eins von Draco ein oder so, mal sehen =>) danke auch für deine Ideen, wie ich dieses Kapitel gestalten könnte

*@ **cassa** - an diesem Kapitel wirst du sehen, wie sehr meine vorherigen Ideen mit deinen übereinstimmen ;) hab kaum was verändert, weil es na ja... wirst schon sehen :P das mit den Nachnamen hab ich erst mal so belassen, damit das halt noch später kommt und so... erst mal sind sie also noch Malfoy und Granger für einander ;)*

„Könnte eigentlich nicht besser sein“, antwortete er. Er besah sie sich genauer. Sie sah mitgenommen aus. Traurig. Und, als ob sie nächtelang nicht geschlafen hätte. Sein Grinsen wich einem bedrückten Blick. „Irgendwas Neues?“, fragte er. Vielleicht würde sie es von allein erzählen, dann musste er nicht unbedingt nachfragen. Sähe ja auch komisch aus, Draco Malfoy fragt Hermine Granger nach ihren Problemen und drückt ihr tröstend die Hand. Was da wohl die anderen Leute denken würden. Auch, wenn er es schon gerne mal ausprobieren würde, sie in seinen Armen zu halten. „Na ja, es gibt schon so einige neue Dinge, aber...“ Sie machte eine kurze Pause, atmete einmal tief durch und sprach weiter. „Nichts weltbewegendes. Und bei dir?“ Sie beschloss, ihm vorerst nicht von ihrer Trennung und von Ron zu erzählen. Auch wenn sie eine tröstende Stimme gut gebrauchen könnte... „Nee, nichts Neues. Alles beim alten geblieben. Obwohl, na ja, ich hab ne neue Wohnung, hier um die Ecke.“ Oh man. Musste er ihr das jetzt auf die Nase binden?! Das klang ja so, als wolle er sie dazu bringen, mit in seine Wohnung zu kommen. Auch Hermine sah für einen Moment so aus, als wöge sie die Möglichkeit ab, ob er es vielleicht so gemeint haben könnte. Doch sie schien sich dazu zu entscheiden, dass er es nicht so gemeint hatte und trank einen Schluck Kaffee. „Ist es wegen Weasley?“ Hermine verschluckte sich und musste erst einmal Husten, bevor sie ihn erschrocken angucken konnte. „Wie kommst du denn darauf? Und woher weißt du-“ „Na ja“, unterbrach Draco Hermine, „ich war auch in dem Buchladen, als du da warst. Du bist ja förmlich vor ihm geflüchtet. Das Buch ‚Wie ich am besten schnell über meinen Exfreund hinweg komme‘“, er räusperte sich kurz, „ist nicht wirklich ein Hermine-typisches Buch und deswegen...“ Er musste den Satz nicht ganz zu Ende bringen. Doch Hermine starrte ihn verblüfft an. „Was ist?“, fragte er. „Du, du... Du hast... Gerade-“, sie brach kurz ab, um sich zu sammeln. Sie atmete einmal tief durch, um dann zu enden; „Du hast mich gerade Hermine anstatt Granger genannt.“ Schnell sah sie woanders hin, ihr war es peinlich, dass sie ihn darauf aufmerksam machen musste und dass sie so verwirrt darüber war. Malf- oder doch Draco? Sie entschloss sich, dass sie sich zumindest in ihren Gedanken an Draco gewöhnen könnte. Vielleicht wollte sie es sogar... Draco konnte sie immerhin nennen wie er wollte. „Hab ich das?“, fragte Draco verwirrt. „Also wenn dir Granger besser gefällt-“, begann er, doch Hermine unterbrach ihn. „Nein, ich fänds schön, wenn du mich Hermine nennst, in Zukunft.“ Sie sah ihm jetzt direkt in die Augen. Er lächelte sie an. Lächeln, nicht grinsen, und sagte „Okay, aber dann nenn du mich bitte auch Draco.“ Und in seinen Gedanken schloss er: Damit wir überhaupt mal einen Schritt vorwärts kommen. Peinliche Stille betrat den Raum. Bis Draco es dann doch über sich brachte, wieder zu sprechen. „Willst du über die Weasley - Geschichte reden?“ Hermine dachte kurz nach. Ja, sie wollte sehr gerne darüber reden. Vielleicht würde es helfen, mal mit jemand anderes als mit Ginny oder Harry darüber zu reden. Aber ob Mal – Draco dafür der Richtige war? Schließlich sprang sie über ihren Schatten und nickte. Sie erzählte ihm alles. Wie sie sich nur noch gestritten hatten. Das Gespräch über die Kinder. An dieser Stelle guckte Draco ein wenig angewidert und brummelte etwas wie „Mit dem Kinder haben wäre bestimmt ne Strafe.“ Doch als Hermine ihn dafür leicht

bedrückt ansah, hörte er auf. Sie erzählte ihm von dem Abend der Trennung – bei der Rose musste Draco loslachen und konnte sich den Kommentar, dass Ron dümmer sei als ein Schaf und überhaupt nicht wusste, wie man mit einer Frau umzugehen hat, nicht verkneifen. Hermine stimmte ihm im Stillen zu. Sie erzählte ihm, wie sie dann zu Ginny und Harry gegangen war, wobei Draco bei dem Namen Harrys leicht säuerlich guckte. Das Treffen in „Books von Brooks“ erzählte sie ihm auch noch aus ihrer Sicht, genau wie den heutigen Tag – natürlich nur, bis zu dem Zeitpunkt, an dem er das Café betreten hatte. Erst als sie endete, bemerkte sie, wie ihr die Tränen runter liefen und – zu ihrer Verwunderung – wie Draco seine Hand auf ihre gelegt hatte. Doch sie genoss es. Es war ein schönes Gefühl, zu wissen, dass jemand da war um ihr zu zuhören. Dass jemand für sie da war. Und sie nicht wie Ron im Stich lies. Als sie so darüber nachdachte, wie weh ihr das Ganze in eben diesem Moment weh tat, weinte sie noch mehr und auf einmal spürte sie, wie jemand sie in den Arm nahm. Doch es war ihr gleich, ob sie sich darüber wundern sollte, oder nicht. Sie weinte einfach. Sie genoss die Nähe tröstender Arme. Und dachte sich nichts dabei, als Draco mit seiner Hand über ihren Kopf strich.

Als sie sich ein wenig beruhigt hatte – Draco hatte ihr beruhigende Worte zugeflüstert – entfernte sie sich leicht von den tröstenden Armen Dracos und sah ihm verwirrt doch gleichzeitig dankbar in die Augen. Er strich ihr eine Träne von der Wange und lächelte sie lieb an. Hermine lächelte schwach zurück und setzte sich wieder normal hin. Draco blieb ruhig neben ihr sitzen und schwieg. Er hatte nicht damit gerechnet, dass sie so sehr weinen würde. Doch als er gesehen hatte, wie sehr ihr das alles zusetzte, hatte er sie einfach in den Arm nehmen müssen. Er konnte eine Frau einfach nicht weinen sehen. Und doch wusste er nicht genau, was das jetzt zu bedeuten hatte. Er hatte einer Frau noch nie bei gestanden, als diese traurig wegen eines anderen war. Eigentlich war er bisher mehr der Grund gewesen, warum sich Frauen bei jemandem trösten lassen mussten. Doch er spürte, dass er dieses Mal einfach für Hermine da sein wollte und wenn sie jemanden zum reden brauchte, würde er da sein. Mittlerweile war es draußen schon dunkel geworden. Sie hatten sehr lange geredet. Doch sowohl Hermine als auch Draco wollten noch nicht gehen. Als Hermines Magen knurrte, mussten sie beide lachen. Auch Draco hatte Hunger. Sollte er einfach...? „Du, Hermine?“ „Mhmm, was ist?“ „fragte sie und wandte ihm ihr Gesicht zu. „Hast du Lust was essen zu gehen? Ich glaube, wir haben beide Hunger und ich würde mich freuen, wenn du mit kommen würdest.“ Er wartete schon darauf, dass sie ihm sagte, sie würde es vorziehen, alleine zu essen, als sie ihn anstrahlte und freudig nickte. „Ja, ich würde sehr gerne mitkommen. Ich hab nur leider kein Geld mehr dab-“ „Ach Quatsch“, unterbrach Draco sie, „natürlich lad ich dich ein, schließlich bin ich ein Gentleman“, sagte er grinsend und zwinkerte ihr zu. Hermine musste lächeln. Ron hatte sie nie eingeladen.

Also gingen sie aus dem gemütlichen Café, um sich ein geeignetes Restaurant zu suchen. Schließlich entschlossen sie sich für ein Muggelrestaurant namens „Mr.&Mrs. Houseman’s“. Dieses war sehr nett eingerichtet. Es gab eine kleine Tanzfläche, auf der momentan Walzer getanzt wurde. Dazu lief ein sehr langsames, romantisches Lied. Hermine und Draco setzten sich an einen Tisch weiter hinten. Es gab viele Tische und obwohl es sehr voll war, waren noch einige unbesetzt. So hatten sie keine Schwierigkeiten, einen Tisch zu finden, in dessen Nähe nicht allzu viele Leute saßen und wo man sich gut unterhalten konnte, wenn man das Bedürfnis dazu hatte. Auf den Tischen standen kleine Gefäße mit gelben und orangenen Blumen. Die Stühle waren aus Holz, doch dank netter mit Blumen verzierter, weißer Kissen sehr bequem. Hermine und Draco setzten sich einander gegenüber und schwiegen einen Moment, bis die Bedienung kam, ihnen die Karten reichte und Draco schon einmal etwas zu trinken bestellte. Nachdem sie sich entschieden hatten, was sie essen würden und die Bedienung ihre Bestellung schon aufgenommen hatte, fing Hermine an, die Stille zu unterbrechen. „Und wer war der junge braunhaarige Mann heute in dem Café, zu dem du dich gesetzt hast?“ Draco musste lächeln. Sie versuchte, eine lockere Unterhaltung zu führen. Das hieß wohl, sie hatte vorerst nicht vor, das Thema „Weasley“ allzu schnell wieder aufzunehmen, was Draco schon ein wenig beruhigte. Er konnte ihn immer noch nicht leiden, vielleicht sogar noch weniger als damals zur Schulzeit. Deswegen fiel es ihm äußerst schwer, sich zusammen zu reißen, wenn Hermine über ihn sprach. „Das war Blaise Zabini, du kennst ihn doch? Er war damals in Slytherin in unserer Stufe.“ „Ja, ich erinnere mich. Ich hatte nie sonderlich viel mit ihm zu tun. Vielleicht auch zu meinem Glück, ich weiß nicht, wie ernst er die ganze Sache mit dem „reinen Blut“ genommen hat – oder es immer noch tut.“ Draco, verlegen, dass sie ein wenig darauf anzuspüren schien, dass er sich nicht sonderlich fair in diesem Punkt verhalten hatte, trank erst einmal einen

Schluck von seinem Wein. Danach sprach er weiter. „Ich habe ihn schon lange nicht mehr gesehen gehabt, deswegen hatten wir uns für heute in dem Café verabredet, um ein wenig zu reden. Er wohnt nicht weit weg von mir, deshalb dachten wir, dass wir in Zukunft öfter reden könnten. Ich habe sowieso kaum noch mit den Leuten aus Slytherin Kontakt, entweder sie waren nicht so, wie ich mir die Leute vorstelle, mit denen ich gerne rede, oder sie hatten einen falschen Eindruck von mir und schätzten mich daher als nicht Kontaktwürdig ein.“ Er hoffte, mit seinen Worten leicht deutlich gemacht zu haben, dass er sich geändert hatte. Hermine nickte verständnisvoll und blickte auf ihr Essen, dass gerade gebracht wurde. Dann fingen die beiden an zu essen. Sie sprachen ein wenig über die Schulzeit, wobei Draco jedes Mal ein schlechtes Gewissen bekam, wenn sie zu einem Punkt kamen, an dem den beiden bewusst war, dass Draco Hermine beleidigt hatte. Doch als sie zu dem Thema Seidenschnabel und dem Schlag kamen, den Hermine Draco im dritten Jahr verpasst hatte, mussten sie beide herzhaft lachen. Draco erzählte ihr, dass es mehr weh getan hatte, als er zugeben wollte und, dass sie eine wirklich starke Rechte hatte. Hermine musste grinsen. „Damals hattest du es aber auch wirklich nicht anders verdient. Du warst so scheußlich und hast über das arme Tier gespottet, nur weil du dich nicht zurück halten konntest und beweisen musstest, dass du genauso gut mit Seidenschnabel umgehen kannst wie Harry und du dadurch von dem Hippogreif angegriffen wurdest.“ Er grinste. Oh ja, damals hatte er tatsächlich beweisen wollen, dass er besser war als Potter. „Na ja, damals dachte ich, beweisen zu müssen, dass ich besser bin als er. Heutzutage weiß ich einfach, dass es so ist und muss es niemandem mehr beweisen. Wer mich kennt, weiß es.“ Nun mussten sie beide lachen. „Man, das ist ja wieder typisch. So eingebildet kannst auch wirklich nur du sein“, grinste Hermine ihn an. Mittlerweile waren die beiden fertig mit essen. „Man hat es schließlich auch schon auf dem Ball gesehen, dass er nicht einmal tanzen kann. Selbst das kann ich besser als Potter. Dabei bin ich früher kein sonderlich guter Tänzer gewesen, muss ich zugeben“, sagte Draco und grinste Hermine verlegen an. „Soso, Draco Malfoy gibt zu, einmal in seinem Leben etwas nicht überragend gut gekonnt zu haben?“ Hermine war sichtlich beeindruckt, Draco hatte sich tatsächlich geändert. „Jaa, man lernt dazu. Ich hab auch beim Tanzen dazu gelernt. Soll ich es dir beweisen?“ Er wollte gerade aufstehen um mit ihr zur Tanzfläche zu gehen, da wurde die Tür geöffnet und ein lachendes Paar trat ein. Hermine hatte gerade Dracos Hand ergriffen, erstarrte aber in dieser Position, als sie erkannte, wer das Paar war. Es war Ron. Mit einer unbekannten Frau. Hermines Gesichtsausdruck versteinerte sich. Auch Draco hatte aufgehört, zu grinsen. Ron und die Unbekannte gingen gerade in ihre Richtung, als Ron erkannte, wer dort saß und sofort stehen blieb. Er guckte total entsetzt. Draco blickte von Hermine zu Ron und wieder zurück. Sie sah entsetzt aus. Hermine starrte von Ron zu der Unbekannten. Sie fühlte sich furchtbar. Gerade hatte sie angefangen, Ron für ein paar Minuten völlig vergessen zu können. Und dann kreuzte er hier auf, mit dieser, dieser... Frau. Eben diese guckte sehr verwirrt. Sie sah fragend zu Ron und ungläubig zu Hermine, die immer noch Dracos Hand hielt. Ron wiederum besah sich die ganze Zeit entweder Hermine oder die beiden Hände, die sich die ganze Zeit nicht ein bisschen entfernt hatten. Als Hermine bemerkte, wo Ron die hinsah, folgte sie seinem Blick und zog langsam ihre Hand weg von Dracos. Dieser räusperte sich und trank schnell seinen Wein aus. Er blickte Hermine fragend an. Diese nickte und zog sich ihre Jacke an. Draco stand auf und ging zu der Bedienung, gab ihr schnell genug Geld für die Rechnung, bestand darauf, dass sie den Rest als Trinkgeld annahm und ging zurück zu Hermine. Diese stand nun starr zwischen ihrem Stuhl und Ron. Ron und Hermine sahen sich in die Augen. Auf einmal lief Hermine eine Träne die Wange herunter. Ron erwachte aus seiner Trance, wollte gerade auf sie zugehen, um sie zu trösten – doch er fing sich wieder. Indes war Draco zu Hermine gegangen, hatte ihr ein „Komm, lass uns gehen“ zugeflüstert und war mit ihr an Ron vorbeistolzisiert. Dieser drehte sich verwirrt um und blickte den beiden hinterher.

Draußen fing Hermine leicht an zu schluchzen. „Hey, ist ja schon gut“, sagte Draco zu ihr und zog sie in seine Arme. Sie konnte nicht mehr. „Könntest“, begann sie, musste aber kurz stoppen, um sich kurz zu beruhigen. „Könntest du mich nach Hause bringen? Ich weiß nicht, ob ich den Weg noch alleine schaffe.“ Sie hatte keine Kraft mehr, um nach Hause zu apparieren. Draco nickte, hielt sie fest und schon apparierte er mit ihr.

Sie hatte keine Ahnung, woher er von alleine wusste, wo sie wohnte, doch gab sie sich vorerst damit zufrieden, jetzt vor ihrer Haustür zu stehen. „Danke.“ Sie drehte sich zu ihm um, nachdem sie die Tür zum Treppenhaus aufgeschlossen hatte. „Danke für alles, Draco. Danke für das Gespräch am Nachmittag und danke für den wundervollen Abend.“ Er lächelte sie lieb an. Sehr lieb. Er hatte Mitleid mit ihr, das spürte sie.

„Ich muss mich ebenfalls Bedanken. Für die liebevollste Gesprächspartnerin, die ich mir an diesem Abend auch nur wünschen konnte. Vielleicht kann man das ja noch mal wiederholen? Und wenn du jemanden zum reden brauchst, du weißt, du kannst zu mir kommen. Im Telefonbuch steht meine Nummer, ich denke, du als Muggelstämmige, die in einer Muggelgegend wohnt, dürftest wissen, wie man telefoniert.“ Er grinste sie an. Hermine nickte. Dann drehte sie sich um, blickte noch einmal zurück, winkte Draco ein letztes Mal für diesen Abend und schloss die Tür des Treppenhauses hinter ihr.

An diesem Abend schlief Hermine sehr schnell ein. Sie war sehr erschöpft. Sie dachte gar nicht darüber nach, dass dies die erste einsame Nacht in ihrer nun eigenen Wohnung war, dachte nicht mehr an den Abend, als sie Ron gesehen hatte. Nein, sie dachte lediglich daran, wie schön es wäre, wenn sie vielleicht bald mit einem so netten Menschen wie Draco Malfoy befreundet sein könnte.

Soo, das wars erst mal, hat die ganze Nacht gedauert xD ich hoffe, dass das Kapitel euch auch gefallen hat, ich werds sehen wenn ihr !!!Kommis schreibt!!! :P:P Wär lieb ;)

Ein Tag voller Gedanken

@ Merle - oh man :D danke für dein Kommi :D als erstes, nein, ich freu mich sogar sehr über deine langen Kommentare :D mach ruhig weiter ;) ich mag das letzte Kapitel auch am liebsten, weiß nicht xD Ron wird noch ne Menge vorkommen, soviel sag ich dazu, bin mir aber noch nicht sicher, wie viel Liebe Hermine ein wenig später noch für ihn hat etc ;) mehr sag ich nicht.. ;) es werden bestimmt noch ne Menge kapitel kommen, ne fortsetzung schliess ich nicht aus, wenn der Sinn der FF dann irgendwann mal getan ist ;) und n Epilog, haha, man denkst du weit, find ich gut ;), der kommt bestimmt auch :)

@ draco*love - auf jeden fall werden Hermine und Draco noch viele Treffen haben :P und ja, Ron versaut gerne öfters mal was (Anspielung auf Teil 4, der Ball haha) mal sehen ;) Er kann sich nicht entscheiden was er will und das würde mir als Hermine ziemlich auf die Nerven gehen in diesem Fall, besonders weil sie ja dachte alles ist in ordnung und so... freut mich dass dir das Kapitel gefallen hat :D

@ **cassa** - freut mich, dass sich doch ein paar in die ff reinfinden und mitfühlen :D das tu ich nämlich auch sehr gerne bei FF's deswegen freuts mich dass ichs schaffe anderen das Glück auch zu bereiten :D

ich hoffe dieses Kapitel gefällt euch auch so sehr :)

Als Hermine am nächsten Morgen aufwachte, schien ihr die Sonne wieder direkt ins Gesicht, so dass sie erst einmal mit zugekniffenen Augen aufstehen und ins Badezimmer gehen musste. Sie sah ziemlich zerknittert aus, stellte sie fest, als sie in den Spiegel sah. Sie sollte nicht mehr so oft weinen, das bekam ihr gar nicht. Sie hatte ständig Kopfschmerzen und sah jeden Morgen aus, als wäre jemand gestorben. ‚Na ja, Hermine, du weißt selbst, so verkehrt ist das nicht‘, dachte sie bei sich, ‚immerhin ist die Beziehung zu Ron gestorben.‘ Wütend schüttelte sie den Kopf und drehte sich vom Spiegel weg. Sie wollte nicht mehr an Ron denken. Sie ging auf die Dusche zu, machte das Wasser an, zog sich zügig aus und stellte sich unter die Dusche. Die Dusche, die einst ihr und Ron gehört hatte. Sie wusste nicht, ob sie Tränen geweint hätte, wenn sie nicht unter dem Wasserstrahl gestanden hätte. Sie wollte ihn doch einfach nur vergessen. Jede einzelne Minute, an die sie zurück dachte, tat ihr weh. Und dann erinnerte sie sich an den gestrigen Abend. Wie lieb Draco zu ihr gewesen war. Hatte sie in den Arm genommen, ihr nach Hause geholfen. Er hatte sie wirklich von Ron abgelenkt. Das war in den letzten Tagen noch niemandem gelungen. Sie war ihm sehr dankbar für den letzten Abend. Sie würde sich gerne revanchieren, doch sie wusste nicht wie. Was sollte man einem Mann auch für einen Gefallen tun, weil er einem geholfen hatte, ein paar glückliche Stunden zu verbringen. Sie fand sich selbst albern. Sicher verlangte Draco nicht von ihr, dass sie irgendetwas für ihn tat. Deswegen vergaß sie diese Idee lieber gleich.

Als sie fertig mit duschen war, zog sie sich ihren hellblauen Bademantel an und ging in die Küche. Dort machte sie sich erst einmal einen Kaffee und setzte sich an den Küchentisch. Es war noch ziemlich früh, deswegen hatte sie noch etwas Zeit, um sich zu entscheiden, was sie heute machen wollte. Natürlich könnte sie sich einfach nur ausruhen und nichts tun, doch wusste sie nicht genau, ob das so das richtige für sie war. Immerhin hatte sie jetzt erst einmal Urlaub und jede Menge Zeit, alles zu tun was sie wollte. Als es am Fenster klackerte, wandte sie ihren Blick vom Kaffee zu der Eule, die auf Einlass wartete. Hermine ging zu ihr, um ihr das Fenster zu öffnen. Die Eule schwebte herein, lies den Tagespropheten auf den Tisch fallen und setzte sich neben die Zeitung. Während Hermine schon das Deckblatt nach Neuigkeiten abcheckte, suchte sie für die Eule ein wenig Geld und steckte es ihr in den Beutel, den das Tier um ein Bein hatte. Diese flog wieder hinaus und

hinterlies eine verwirrte Hermine.

Doch in der Zeitung fand sie nichts Wichtiges. Rein gar nichts. Einerseits freute es Hermine natürlich, aber andererseits hätte sie sich schon über etwas Ablenkung gefreut. Und wenn es nur ein dummer Artikel von der Kimmkorn gewesen wäre, dachte sie sich. Also musste sie sich wohl etwas anderes überlegen, was sie heute tun könnte. Und schon überkam es sie. Sie konnte Ginny besuchen. Wieso hatte sie da nicht gleich dran gedacht, sie war doch sonst immer gleich bei Ginny, sobald sie Langeweile hatte und Ron nicht zu Hause – Doch sie brach ihre eigenen Gedanken an. Schon wieder Ron. Hörte das denn nie auf? Sie schüttelte den Kopf und versuchte, so Ron aus ihrem Kopf zu bekommen. Schnell lief sie in ihr Schlafzimmer, lief an ein paar Fotos aus den vergangenen Jahren vorbei und stoppte je. Sie blickte sich um und fasste einen Entschluss. Vorher musste sie alles beseitigen, was sie nachher nicht mehr sehen wollte. Also zauberte sie sich schnell eine Schachtel, die groß genug für alle Sachen war und lies alle Fotos, Kissen, Geschenke, Karten und sonstige Dinge verschwinden. Danach sah die Wohnung ein wenig leer aus. Sie lief in den kleinen Abstellraum und holte Fotos von ihren Freunden heraus – natürlich keine von Ron. Nun strahlten ihr Ginny, Harry, Luna, Cho, Neville und alle anderen freundlichen Gesichter aus der Schulzeit entgegen. Sie konnte ohne Fotos einfach nicht leben. Merkwürdigerweise bemerkte sie, dass sie ein Foto der Slytherins bei den anderen hatte. Wie kam das denn zu ihren Unterlagen. Sie besah sich das grinsende Gesicht eines ganz bestimmten blonden Jungen noch einmal ganz genau, musste schmunzeln und lies es neben den anderen Fotos in den Bilderrahmen auf ihren Nachttisch gleiten, um sich schnell anziehen zu können.

Wenige Minuten später stand Hermine vor der Wohnung von Ginny und Harry und lächelte Ginny entgegen. Ginny schien hoch erfreut über Hermines Besuch, hatte sie doch auch Urlaub und Langeweile. Hermine zog ihre Jacke aus und verlies zusammen mit Ginny den kleinen Flur, um danach in die Küche zu gehen. „Na du hast es ja nicht lange ohne mich ausgehalten“, scherzte Ginny und grinste Hermine an. Diese musste Ginny einen ernsten, leicht böse aufgesetzten Blick schenken und lachte danach mit Ginny zusammen über deren Blödelei. Die beiden beschlossen, zusammen etwas essen zu gehen. Also gingen sie zur nächsten Pizzeria.

„Wo ist denn Harry heute?“, fragte Hermine Ginny, als die Pizza gerade gebracht wurde. „Oh, ähm, der ist, bei... Ron.“ Ginny schien nicht glücklich darüber, Hermine diese Antwort geben zu müssen. „Schon in Ordnung, immerhin sind die beiden befreundet, wieso sollte Harry also nicht zu Ron gehen. Ich hab ihn gestern getroffen, als ich-“ doch Hermine brach ab. Ginny wusste ja noch nicht, dass sie mit Draco essen gewesen war – und vor allem wusste Ginny nicht, dass Hermine und Draco sich nicht mehr beim Nachnamen nannten. „Ja? Wo denn? Und was ist passiert? Ich hätte dich nicht alleine lassen sollen, ist mal wieder klar, triffst ihn genau dann, wenn ich nicht mehr da-“ „Als ich mit Draco essen war“, warf Hermine ein. „Ja, okay, aber was-“ Auf Ginnys Gesicht breitete sich ein verwirrter Ausdruck aus, deswegen brach sie ab. „Was? Mit Draco? Malfoy? Essen? Ich versteh kein Wort. Du willst mir doch nicht erzählen, dass Malfoy und du essen ward und dass ihr dann Ron getroffen habt? Dann wäre zumindest klar, warum er Harry und mich gestern Nacht aus dem Bett Sturmgeklingselt hat, als wir gerade – na ja, du weißt schon.“ Jetzt hatte sie sich aber ein wenig im Thema verrannt. „Na ja, also Ron hat Harry und mich gestern halt... gestört. Und der war vielleicht aufgebracht. Das glaubt man gar nicht, wollte aus Harry rausquetschen, ob er weiß, wo Malfoy wohnt. Dann haben wir ihn gefragt wieso, er meinte, dass du dort hingeschleppt worden wärst. Aber sag mal, wieso triffst du dich mit Malfoy? Und habt ihr etwa-“ „Nein, natürlich nicht!“ unterbrach Hermine Ginnys Redeschwall. „Wie kommst du denn darauf? Nein, wir haben lediglich geredet. Es war wirklich nett. Er hat mich ein wenig abgelenkt“ bei diesen Worten verschluckte sich Ginny an ihrer Pizza „aber mehr ist nicht passiert. Nur geredet. Er hat mich am Nachmittag, nachdem du weg warst, getröstet, und na ja, dann hat er mich aufgrund meines Magenknurrens gefragt, ob ich mit ihm essen gehen würde, nur so halt und da hab ich dann auch ja gesagt. Wir haben die Nachnamen jetzt abgehakt, er nennt mich nicht mehr Granger. Und ich ihn nicht mehr Malfoy. Er wollte mir gerade beweisen, dass er tanzen kann, als Ron und eine andere Frau reinkamen. Ich hatte Draco gerade meine Hand gegeben und so sind wir dann kurz erstarrt. Muss wohl so ausgesehen haben, als hätten wir was mit einander. Und na ja, Ron wollte wohl grade was sagen, da hat Draco mich dann schnell rausgebracht und ist mit mir zu mir nach Hause appariert. Ich konnte nicht mehr. Ich war so kaputt. Aber es ist nichts weiter passiert“ ergänzte Hermine, als sie Ginnys erwartenden Blick sah. Ginny nickte verstehend und

sah beruhigter aus als vorher. „Du und Malfoy also? Ist es nicht noch etwas zu früh dafür, sich wieder auf einen anderen einzulassen?“ Hermine schüttelte den Kopf. „Natürlich ist es zu früh für mich, sich auf jemand neues einzulassen, deswegen tu ich's auch nicht. Ich würde mich trotzdem gerne mit Draco anfreunden, er ist wirklich viel netter als früher. Er hat mich sogar in den Arm genommen, er war wirklich fürsorglich.“ Ginny nickte. Doch sie wurde das Gefühl nicht los, dass Hermine sich das da ein wenig einfach machte. „Und du meinst nicht, dass er vielleicht nur mit dir... Na ja, das er vielleicht auch nur mit dir spielt? Meinst du, dass Malfoy wirklich dazu im Stande ist, zu jemandem einfach nur so nett zu sein? Irgendwas muss er doch wollen. Obwohl es natürlich auch sein könnte, dass er dich mag und er vielleicht gerne mit dir was anfangen würde.“ Hermine starrte Ginny entsetzt an. Konnte sie nicht einmal so tun, als wäre Draco vielleicht doch ganz okay? „Ginny, ich versichere dir, wenn er das alles macht, um mich rumzukriegen, dann erlebt er den Ärger seines Lebens, denn dazu wird es nicht kommen.“ ‚Vorerst‘ schloss Ginny in ihren eigenen Gedanken. Was immer Hermine da auch dachte, sie war sich sicher, dass das Ganze für Hermine nicht so laufen würde, wie sie es sich wünschte. „Irgendwann kommen immer Gefühle ins Spiel“ sagte sie darum, aber sehr leise. Hermine tat, als hätte sie es nicht gehört. Auch wenn sie genau wusste, dass Ginny gesehen hatte, wie Hermine sie kurz angeblitzt hatte.

Den Rest des Tages verbrachten sie damit, noch einmal durch die Londoner Straßen zu streifen. Sie gingen in ein paar Läden, um sich noch ein wenig umzuschauen, ob sie etwas geeignetes für sich fanden und gingen letztendlich zu Ginny nach Hause. Dort vor der Haustür verabschiedete sich Hermine. Sie wollte dringend nach Hause. Sie war ziemlich erschöpft und wollte erst einmal über das Gespräch zwischen ihr und Ginny nachdenken können. Auf dem Rückweg ging sie noch einmal durch den kleinen Park in Nähe ihrer Wohnung.

Hier ging sie öfters spazieren, wenn sie Probleme, Streit oder Dinge, über die sie nachdenken wollte, hatte. Sie kam an einer Bank vorbei. Auf diese setzte sie sich. Hier hatte sie gemeinsam mit Ron gesessen, an dem ersten Abend, nachdem sie in ihre gemeinsame Wohnung gezogen waren. Sie blickte auf den kleinen Teich in der Mitte. Auf der anderen Seite waren auch Bänke. Sie versank in Gedanken ganz in den Bäumen gegenüber, als sie merkte, dass sich jemand neben sie setzte. Sie blickte erschrocken zu der Person. Es war Draco. „Was machst du denn hier?“ fragte sie ihn verblüfft. „Das selbe wie du, denke ich. Nachdenken“ antwortete eben dieser mit einem Lächeln. Hermine lehnte sich zurück an die Bank. Sie blickte zu den Enten, die über das Wasser schwammen. Sie und Draco schwiegen einige Zeit. „Geht's dir wieder besser?“ fragte er nach einiger Zeit. Hermine nickte. Ja, merkwürdiger Weise ging es ihr tatsächlich besser. Besser als gestern, besser als heute Morgen und besser als eben gerade, als sie noch alleine gewesen war. Draco blickte sie von der Seite an. Sie sah traurig und gleichzeitig glücklich aus. Wie konnte jemand nur so aussehen, als würde er zwei gegensätzliche Gefühle in ein und demselben Moment fühlen? Doch sie konnte es. Das hatte er schon öfters bemerkt. Auch früher hatte sie oft gleichzeitig genervt und amüsiert ausgesehen. Das hatte ihn schon damals verblüfft.

Hermine spürte, wie Draco seinen Arm auf die Banklehne hinter sie legte. Sie schmiegte sich ein wenig an die Bank. Sie spürte, wie die Müdigkeit sie langsam überkam, doch sie wollte noch weiter hier sitzen. Die Sonne war gerade untergegangen und es war wunderschön still. Langsam aber sicher schienen ihr die Augen zu zufallen. Sie konnte nicht anders, sie entspannte sich vollends und schlief letztendlich in Dracos Arm auf einer Bank in dem Park, in dem sie hatte spazieren gehen wollen, glücklich ein.

Soo, hoffe es hat euch gefallen. Ich bin momentan nicht so auf dem Trip, als dass ich gerne über die Arbeit von den Personen schreiben würde. Deswegen hab ich Hermine und Ginny jetzt erst mal Urlaub gegeben, bei den anderen erwähn ich das nicht unbedingt, ich hoffe das ist nicht allzu schlimm, also die haben dann halt alle immer durchgehen Zeit haha xD

Kommis?

Die fremde Wohnung

@ Merle - du hast mein Mitleid wegen des falschen Adressanten ;) etwas in der Art ist mir auch schon einmal passiert, der Inhalt meines Kommiss passte leider absolut nicht zu der FF - war die falsche xD es freut mich, dass dir das Kapitel gefallen hat :) es freut mich jedes Mal, zu hören, dass dir das Kapitel gefallen hat :D ich wünsche dir einen wunderschönen Urlaub, bis bald ;)

@ **cassa** - ich finde auch nicht dass Hermine es verdient hat nochmal verletzt zu werden :) freut mich, dass dir das alles gefällt und dass die Zukunft von Draco und Hermine zu dieser FF passen könnte - ich will ja nichts verraten ;) hoffe, dir gefällt das nächste Kapitel auch :D

@ draco*love - na mal sehen, ob deine Idee hier Verwendung findet ;) (der name des Kapitels verrät ja schon einiges xD) er weiß schon, wo Hermine wohnt, aber wie soll er sie denn rein bekommen :P? hoffe du magst auch das nächste Kapitel :D

Am nächsten Morgen erwachte Hermine in einem weichen Bett. Sie streckte sich und rieb sich die Augen. Dann drehte sie sich auf die Seite und besah sich den Nachttisch. Dieser war nicht ihrer. Überhaupt sah dies ganz und gar nicht nach ihrem Schlafzimmer aus. Sie blickte geschockt um sich. Sie lag allein, doch neben ihr war das Bett aufgewühlt. Jemand hatte also neben ihr geschlafen, vermutlich derjenige, dem diese Wohnung gehörte. In ihrem Augenwinkel entdeckte sie einen Zettel. „Wenn du aufstehst, wunder dich nicht, dass du andere Sachen anhast, die hab ich dir angezaubert – nichts gesehen, ich schwöre! Ich bin in der Küche, also, wenn du Hunger hast... Draco.“ Hermine musste grinsen. Die Frage, warum sie in seinem Bett lag, sparte sie sich für gleich auf. Sie stieg aus dem Bett und ging aus dem Zimmer. Den langen Flur entlang, vorbei an der Tür, die anscheinend zum Wohnzimmer führte, in den Raum, der ganz am Ende lag. Und schon fand sie sich in der Küche wieder. Am Tisch saß ein junger, blonder Mann und las die Zeitung. Er nippte gerade an seinem Kaffee, als er Hermine entdeckte. „Hey, noch gut geschlafen?“, fragte er mit einem Grinsen im Gesicht und legte die Zeitung weg. „Ich habe noch nie so gut in einem fremden Bett geschlafen“, antwortete Hermine und musste selbst grinsen. Draco deutete auf den Platz gegenüber seinen und Hermine setzte sich. Es war schon für sie gedeckt, so musste sie sich nur nehmen. „Wie bin ich gestern eigentlich hierher gekommen? Ich kann mich nicht erinnern, mit dir hergekommen zu sein“, fragte Hermine Draco. Er musste lächeln. „Du warst eingeschlafen. Ich hab dich nicht wach bekommen und um ehrlich zu sein wollte ich es auch gar nicht wirklich. Du hast so gut geschlafen und sahst einfach nur glücklich aus. Also hab ich dich zu mir gebracht und dich in mein Bett gele.“ Draco blickte peinlich berührt in seine Kaffeetasse. „Ach, so ist das, besorgt war er und wollte mich schlafen lassen, damit ich mich erhole?“ scherzte Hermine. Draco nickte. „Jaa, so ungefähr.“ Er grinste schief. Hermine musste lachen. Er war wirklich ganz süß in Momenten in denen er zeigte, dass er sich um sie sorgte. Doch sie verbannte diesen Gedanken lieber schnell. „Und meine Klamotten...“ begann Hermine, wurde aber von Draco unterbrochen. „Liegen im Schlafzimmer auf einem Stuhl, falls du sie nicht gesehen hast. Das T-Shirt, das du trägst, ist von mir und steht dir unglaublich gut“ Er musste grinsen, als er sah, wie Hermines Wangen sich leicht röteten. „Ich hab gezaubert, keine Sorge, nichts gesehen und nichts erahnt.“ Jetzt musste Hermine lachen. „Na dann bin ich ja beruhigt.“ So frühstückten die beiden gemütlich weiter. „Sag mal, kann ich bei dir zufällig duschen?“, fragte Hermine Draco. Draco nickte. „Ja, klar, warte, ich such dir schnell Handtücher raus. Alles andere ist im Bad, findest du bestimmt.“ So eilte er schnell aus dem Raum. Hermine trank schnell ihren Kaffee aus und folgte ihm schließlich.

Sie fand ihn im Bad. Er stand direkt neben der Tür und holte gerade Handtücher aus dem Schrank. Hermine ging gerade durch die Tür, als Draco sich umdrehte und ganz dicht vor ihr stand. Sie sahen sich in die Augen. Für einen kurzen Moment taten sie nichts anderes, bis Hermine sich klar wurde wieso sie hier stand. Also sah sie nach unten auf die Handtücher in Dracos Händen und nahm sie. „Danke“, nuschelte sie und blickte schüchtern erneut in seine Augen. Draco schien sich wieder zu fangen. „Ähm, ja, also dann lass dir Zeit, Dusche siehst du ja und ähm, ja, dann bis, bis gleich. Kannst dir danach ja n wenig meine Wohnung angucken, wenn du möchtest.“ Er ging schnell aus dem Badezimmer. „Okay. Hast du vielleicht noch schnell ein neues T-Shirt für mich? Damit ich wenigstens irgendetwas neues Anziehen kann. Meine Hose geht schon, aber...“ „Ja, klar.“ Er brachte ihr ein Hemd von sich, ging erneut aus dem Badezimmer und schloss die Tür hinter sich. Hermine hätte schwören können, dass sie noch ein leises „Oh man, reiß dich zusammen“ hörte, nachdem sich die Tür geschlossen hatte. Sie schüttelte den Kopf. Schnell zog sie sich das Schlaf-T-Shirt und den Rest aus und stellte sich in die Dusche. Sie lies das Wasser über ihren Kopf laufen und entspannte sich.

Als Hermine die Badezimmertür öffnete, ging es ihr prächtig. Sie hatte den ganzen Tag kein einziges Mal an Ron gedacht und freute sich, noch ein paar Minuten mit Draco zu verbringen. Am liebsten würde sie seine Wohnung gar nicht mehr verlassen, so geborgen fühlte sie sich hier. Sie betrat den Flur und von weiter weg hörte sie wie Draco in der Küche war und wohl etwas kochte. Sie ging ins Wohnzimmer. Dort standen in einem Regal einige Fotos. Sie besah sie sich genauer. Auf einem waren eindeutig Dracos Mutter und er selbst zu sehen, auch wenn das Bild die beiden Personen weiter entfernt zeigte. Auf einem anderen war Draco als kleines Kind mit seiner Mutter und auf einem anderen mit zwei anderen Personen. Dies mussten wohl seine Großeltern sein. Hermine lies ihren Blick durch den Raum schweifen und ihr Blick fiel auf eine Schachtel neben einem Sessel. Sie setzte sich auf diesen und öffnete die Schachtel. Dort drin lagen noch mehr Fotos, aus der Schulzeit. Sie besah sich einige genauer. Auf einem war Draco im Slytheringemeinschaftsraum und saß mit einem Mädchen, das sich an ihn schmiegte, auf dem Sofa. Hermine blickte das Mädchen missbilligend an und besah sich das nächste Foto. Ein paar Slytherins draußen auf dem Hogwartsgelände, Draco mit seiner Eule am See, Draco schlafend auf einem Sofa, ein braunhaariger Junge aus Slytherin, Hermine in der Bibliothek, Draco im – sie stoppte. Hermine in der Bibliothek? Wieso hatte Draco ein Foto von ihr bei sich zu Hause wie sie in der Bibliothek saß und las? Auf einmal hörte sie ein Räuspern von der Tür. Sie schrak auf und packte die Fotos schnell wieder in die Schachtel. „Ich hab uns was zu essen gekocht, also wenn du Hunger ha-“ „Ja, sehr großen sogar“, unterbrach Hermine Draco. Sie lief schnell zu ihm und er führte sie in die Küche. Dort hatte er schon gedeckt. Hermine lies sich am Tisch nieder und Draco tat ihr etwas von den Nudeln auf, die er zusammen mit einer wundervoll riechenden Soße gekocht hatte.

„Hast du dir meine Fotos angeguckt?“, fragte Draco schließlich nach einiger Zeit. Hermine nickte. „Jaa, hab ich. Sind wirklich schön, auch die von euch im Urlaub und so.“ Hermine wusste nicht, ob sie fragen sollte, wieso Draco ein Foto von ihr hatte. Sie beschloss, dass sie ihn das auch noch später fragen konnte. „Mhmm...“ machte Draco und aß weiter. Er wusste, dass Hermine das Foto gesehen hatte, doch brauchte er ja nichts erklären, solange sie nicht fragte. Er wollte, dass sie selbst um eine Antwort bat. „Und was hast du heute so vor?“, riss Hermine Draco aus seinen Gedanken. „Ich? Ach, nichts eigentlich. Hast du was geplant?“ Hermine schüttelte den Kopf. Nein, was sollte sie auch vorhaben. Urlaub und single, da konnte man ja nicht allzu viel zu tun haben. Draco bemerkte, dass sie gerne etwas tun würde. „Hättest du Lust... Was mit mir zu machen?“ Hermine blickte erstaunt auf. Um ehrlich zu sein hatte sie sogar sehr große Lust etwas mit ihm zu machen. „Ja, sehr gerne.“ Sie strahlte ihn an. Er strahlte zurück. Damit war das peinliche Schweigen, seit Hermine das Foto entdeckt hatte, besiegt und die beiden konnten wieder unbeschwerlich über alles mögliche plaudern. Hermine blühte richtig auf. Als sie eine Stunde später beschlossen, ein wenig spazieren zu gehen, war Hermine einfach nur glücklich. Der Tag war bis jetzt schon schön gewesen und sie dankte Draco im Stillen sehr dafür.

Die beiden schlossen die Haustür hinter sich und gingen die Treppe runter, öffneten die Haustür und traten auf die Straße. Draco führte seine Hand auf Hermines Hüfte und führte sie so zu dem Ort neben einem kleinen Wäldchen, zu dem er sie bringen wollte, um dort mit ihr ein wenig spazieren zu gehen. Sie gingen einen endlos langen Weg und unterhielten sich über ihre Zukunftsvorstellungen. „Oh man, wie ich das mit Kindern sehe? Ich möchte auf jeden Fall welche, aber halt wirklich mit einer Frau die ich liebe und die diese Kinder

ebenso sehr möchte wie ich. Außerdem sollte das Ganze etwas besonderes sein. Also wenn ich mal jemanden heirate und mich fest an diesen einen Menschen binde, dann muss es auch wirklich die Richtige sein. Und ich möchte mich nicht nur ständig mit ihr streiten müssen später, irgendwie... Hab ich da so meine ganz eigenen Vorstellungen. Ich möchte nicht, dass meine Frau später alles aufgibt, nur um sich irgendwie um den Haushalt zu kümmern. Sie sollte es nur tun, wenn sie es wirklich nicht anders will. Ich verlange das halt nicht von ihr. Solche Dinge müssen von derjenigen Person selbst kommen, finde ich“, sagte Draco. Hermine blickte von ihm auf den Spazierweg. „Ron wollte zwar, dass ich meine Ausbildung mache, aber er hat immer gesagt ‚Mine, wenn wir Kinder haben, finde ich, solltest du zu Hause bleiben und dich um sie kümmern.‘ Er hat nie nachgefragt, was ich davon halte. Ich hab oft genug versucht es ihm zu erklären, dass ich auch arbeiten möchte, aber er meint wohl eine Frau müsse alles aufgeben, nur um zu Hause die kleine Hausfrau zu sein. Deswegen wusste ich auch nie, ob ich wirklich mit ihm Kinder wollte, zumindest nicht allzu früh. Wozu, wenn ich dafür mich selbst aufgeben müsste?, hab ich mich immer gefragt. Deswegen kam es damals ja auch zu dem Streit.“ Sie blickte in die Ferne. Draco musterte sie von der Seite, dann wandte er seinen Blick auch nach vorne. „Er ist ein Arschloch, wenn er versucht hat, dir irgendetwas aufzuzwingen.“ ‚Ich hätte sie nie dazu gezwungen‘ fügte er in Gedanken hinzu. Er wusste nicht, ob er nun zu weit gegangen war. „Jaa, das ist er wohl gewesen. Eigentlich bin ich auch ein bisschen froh, dass es vorbei ist. Wir haben häufig an einander vorbei geredet. Wir hatten nicht die selben Themen. Und es gab so oft Streit. Nie waren wir einer Meinung. Die Vorhänge für die Wohnung musste ich heimlich kaufen und aufhängen, damit er sie akzeptiert.“ Sie blieb traurig stehen. Sie wollte Ron vergessen und nicht noch groß über ihn reden. Mittlerweile war es schon wieder fast dunkel. Irgendwie ging sie gerne abends mit Draco spazieren. Wenn sie das doch nur noch länger jeden Abend tun könnte... „Ich glaube, ich sollte nach Hause“, sagte sie. Sie wusste nicht, wieso sie es gesagt hatte, doch sie spürte, dass sie Zeit brauchte. Zeit um ein wenig darüber nachzudenken, was das alles mit Draco zu bedeuten hatte. „Okay, ich bring dich noch nach Hause.“ Hermine blickte ihn verwirrt an. „Oh man, ich sehe schon, ich muss dir dringend noch zeigen, was ein Gentleman so alles tut“, scherzte er und Hermine lachte. Sie lachte ihr wundervolles Lachen. Draco liebte dieses Lachen, einfach nur wenn sie unbeschwert lachte, dann war sie wunderschön. Noch viel schöner als sonst. Wenn sie dieses Glitzern in den Augen hatte und einfach an nichts Bedrückendes dachte.

Vor Hermines Haustür angekommen, blickten sich die beiden einen langen Moment an. Keiner wusste so recht, wie sie sich verabschieden sollten. Draco spürte, dass er es nicht mehr lange zurück halten konnte. Er wollte es so dringend. Und dann überkam es ihn einfach. Er ging langsam auf sie zu, langsam, aber doch bestimmt. Er kam ihr immer näher. Hermine schaltete ihr Gehirn aus. Sie sah ihm direkt in die Augen. Und ohne etwas zu sagen, ohne zu zögern, schlossen beide ihre Augen und spürten die Lippen des jeweils anderen auf den ihren. Sie küssten sich, nur kurz, nur leicht. Und doch war es für beide einer der schönsten Küsse, den sie je hatten. Draco zog sich zurück. „Gute Nacht, Hermine. Schlaf gut.“ Er lächelte sie an und lies eine völlig verwirrte Hermine zurück.

Hermine lief die Treppen hinauf. Was war das denn eben? Da hatte sie doch tatsächlich Draco Malfoy geküsst. Und Ginny hatte es ihr noch gesagt. ‚Irgendwann kommen immer Gefühle ins Spiel.‘ Sie schloss die Wohnungstür auf, machte sie zu und lief schnurstracks in ihr Schlafzimmer. Sie legte ihre Sachen ab, ging ins Badezimmer, um sich Bettfertig zu machen – und bemerkte dass sie immer noch Dracos T-Shirt trug. Als sie im Bett lag, legte sie das T-Shirt neben sich aufs Kopfkissen und streichelte darüber. Sie hatte tatsächlich Draco geküsst. Mit diesem Gedanken schlief sie ein.

Währenddessen schloss Draco grade seine Wohnungstür auf. Er hatte es getan. So lange hatte er mit sich gebangt, ob er sie küssen sollte. Und dann hatte er sie einfach geküsst. Es war so über ihn gekommen. Er zog sich die Schuhe aus und ging ins Wohnzimmer. Dort bemerkte er die Schachtel mit den Fotos. Er setzte sich in den Sessel, in den sich Hermine erst vor ein paar Stunden gesetzt hatte und öffnete die Schachtel. Das oberste Bild zeigte Hermine. Hermine, wie sie sie selbst war. Dann ging er schnell ins Bad – doch nicht, ohne vorher das Foto von Hermine auf den Nachttisch zu stellen. Und so schlief auch Draco an diesem Abend mit Hermines Gesicht vor Augen ein.

Söööö, das war's erst mal wieder. Und schon wieder hat das Kapitel bis 1Uhr nachts gedauert xD hoffe, es hat euch gefallen. Bitte schreibt mir doch Kommis :)

Jetzt schon?

@ Merle - freut mich wirklich sehr, dass auch das letzte Kapitel dir so gefallen hat :D man, wenn euch das allen nicht so gefallen würde, hätte ich dieses chap glaub ich garnicht geschrieben ;) ich finds nicht sooo prickelnd, aber naja... hoffe, du schreibst dann wieder einen so positiven kommi wenn du zurück bist :D

@ **cassa** - freut mich dass das letzte Kapitel sooo gut ankam :D:D weiß ja nicht, ob sich die Freude auf dieses Kapitel jetzt gelohnt hat ;) naja, ich hoffe mal alles positive^^

@ draco*love - jaa, ohne dich wär ich auf diese idee garnicht gekommen ;) danke für den Tipp :P also ist das letzte Kapitel mit dein verdienst :P hoffe, dieses ist nicht so schrecklich für dich wie ich es finde xD

@ Hauself - freut mich, dass dir die ff hier gefällt :D hier gehts auch schon weiter ;) mal sehen ob das okay ist xD

Die nächsten zwei Wochen waren für Hermine eher einfältig. Sie aß nur noch Dinge, die sie sich von der Pizzeria um die Ecke zur Wohnung bringen lies. An manchen Tagen holte sie sie selbst, doch dies kam weniger vor. Sie brauchte einfach mal etwas Zeit für sich. Sie hatte weder mit Ginny, Harry, Draco oder gar Ron gesprochen und auch keinen gesehen. Überhaupt sprach sie nicht viel, mit wem auch. Sie hatte viel über den Kuss von ihr und Draco nachgedacht und war zu dem Entschluss gekommen, dass sie sich nicht entscheiden konnte, ob sie etwas für Draco empfinden wollte um Ron schneller zu vergessen oder ob sie es tatsächlich tat. Auf jeden Fall gingen ihr die Tage mit ihm nicht aus dem Kopf, egal wie oft sie allein war.

An einem Mittag – Hermine hatte gerade die Pizza, die sie abgeholt hatte, aufgegessen – klingelte es auf einmal Sturm an ihrer Haustür. Sie stand vom Sessel auf und ging zur Tür. Als sie sah, wie Ginny die Treppe hochgerannt kam, wunderte sich Hermine ein wenig. „Mein Gott, ich dachte schon du wärst vielleicht tot oder so, kannst du nicht wenigstens mal anrufen?“, fragte Ginny sie entsetzt. „Ich muss mit dir reden“, sagten beide gleichzeitig. „Okay, komm erst einmal rein und dann erzähl, was mit dir ist“, sagte Hermine und ging einen Schritt zur Seite, um Ginny reinzulassen. „Ich glaube, ich bin schwanger“, sagte diese und sah Hermine erwartungsvoll an. Hermine traute ihren Ohren kaum. „Was? Hast du gerade gesagt, du glaubst du bist schwanger?“ „Jaa, hörte sich auch für mich so an als hätte ich das gesagt“, scherzte Ginny, wurde aber gleich wieder ernst. „Das ist doch toll! Wieso machst du dir dann so einen Kopf? Was soll denn schief gehen?“ fragte Hermine verwirrt. Ginny und Harry waren doch ein Traumpaar, wieso war sie so erschüttert wenn sie sagte sie wäre schwanger. „Es ist zu früh“, war das einzige, das Ginny rausbrachte. Sie lies sich zerstreut auf das Sofa fallen. Hermine begutachtete sie genau. „Hast du Angst, Harry würde es nicht wollen?“ Ginny sah ihr ertappt in die Augen. „Wieso sollte er? Es ist gerade alles so schön, wir sind nicht einmal verlobt, wir wissen gar nicht, wie die nahe Zukunft aussehen soll. Ich meine, ich liebe ihn natürlich, aber ist es nicht ein wenig zu früh für Kinder?“ Ginny sah Hermine verzweifelt an. „Hast du mit Harry mal über Kinder gesprochen?“, fragte sie. Ginny nickte. „Jaa, hab ich.“ „Und?“, fragte Hermine nach. „Wie und?“ War Ginny denn so schwer von Begriff? „Ginny, stell dich nicht an wie dein Bruder, und, was hat er damals gesagt?“, fragte Hermine und lies sich neben Ginny auf dem Sofa nieder. „Ach so.“ Ginny grinste einmal kurz schief, dann sah sie wieder betrübt aus. „Na ja, er meinte damals, dass er nicht wüsste, ob er dazu schon bereit sei. Ich hab ihm zugestimmt. Natürlich sind wir noch nicht bereit dazu. Aber ich weiß nicht. Ich möchte es eigentlich schon ganz gerne bekommen.“ „Du glaubst doch nicht ernsthaft, Harry würde von dir verlangen euer Kind abzutreiben?“ fragte Hermine Ginny geschockt. Ginny sah ihr nur kurz in die Augen, um dann wieder auf den

Boden zu starren. „Was ist, wenn er geht?“ Sie fragte nicht sehr laut, es war gerade ein Flüstern, doch Hermine hatte sie genau verstanden. „Ginny, er wird nicht gehen. Er liebt dich, so wie du ihn. Komm, möchtest du nicht lieber einmal mit ihm reden?“ „Ich weiß nicht, ob ich das kann“, sagte Ginny und Hermine sah eine Träne auf ihrer Wange. Hermine nahm sie in den Arm. „Hey, Süße, weißt du, ich kenne Harry schon ziemlich lange. Er liebt dich, mehr als sein Leben. Das hast du doch auch damals in der Schule bemerkt. Und wenn du bis jetzt nie daran gezweifelt hast, wieso dann jetzt? Nur wegen einem Beweis eurer Liebe? Nein, er wird nicht weggehen. Er wird bei dir bleiben. Und ich denke, du solltest es ihm erzählen.“ Ginny nickte. „Ich hab gleich einen Termin beim Frauenarzt. In letzter Sekunde bekommen. Würdest du mitkommen? Damit ich es sicher weiß.“ Hermine nickte und lächelte ihre Freundin aufmunternd an. So zog Hermine sich schnell um und ging zusammen mit Ginny zu ihrem Arzttermin.

Sie musste ungefähr eine halbe Stunde auf Ginny im Wartezimmer warten. Vielleicht war es länger, vielleicht aber auch kürzer. Hermine wusste es nicht genau. Sie war zu sehr in Gedanken. Sie dachte nach. Wie es wohl war? Schwanger zu sein... ‚Wow‘, dachte Hermine.

Wie es wohl gewesen wäre, mit Ron Kinder zu haben? Je mehr sie darüber nachdachte, desto weniger dachte sie ernsthaft daran. Sie hätte es niemals gewollt. Nach der Wartezeit kam Ginny strahlend heraus. „Und? Bist du?“, fragte Hermine gespannt. Ginny nickte und strahlte noch mehr. „Harry wird mich nicht verlassen. Bestimmt nicht.“ Mit diesem Gedanken gingen die zwei wieder auf die Straße und Hermine brachte Ginny nach Hause. Danach ging sie noch ein wenig spazieren. Sie ging zu der selben Bank, bei der sie letztes Mal Draco getroffen hatte. Vielleicht hoffte sie auch ihn zu treffen. Wenn sie ehrlich war, sie wünschte es sich sogar. Und ihr Wunsch wurde ihr erfüllt. Sie war nur ein paar Meter von der Bank entfernt, als sie bemerkte, dass jemand auf der Bank saß. Es war Draco. Sie musste schmunzeln. Wink des Schicksaals, dachte sie sich. Sie schritt weiter auf ihn zu. Er schien total in Gedanken, so dass er sie gar nicht bemerkte. Er bemerkte auch nicht, wie sie sich neben ihn setzte. Er hielt sich den Kopf und starrte auf den Boden. Er schien nachzudenken. Sie beobachtete ihn. Sein Haar sah wunderbar weich aus. Eigentlich tat es das immer. Sie hob langsam ihre Hand und konnte sich nicht zurück halten. Sie musste ihm einfach das Haar berühren. Leider stellte sie sich nicht sonderlich geschickt an. Er bemerkte es und sah auf. Als Draco sah, wer da neben ihm saß und was diese Person gerade tat, musste er grinsen. „Hi“, sagte er. Hermine hatte schnell ihre Hand zurück gezogen und musste über sich selbst grinsen. „Hi“, antwortete sie. Die beiden sahen sich einen Moment in die Augen und mussten dann beide beginnen, zu lachen. „Was machst du denn hier?“, fragten beide gleichzeitig. Wieder mussten sie lachen. „Ich musste ein wenig nachdenken und brauchte einen ruhigen Ort“, sagte Draco. „Und du?“, fragte er erneut. Hermine blickte ertappt in eine andere Richtung. Sie konnte ihm ja schlecht sagen, dass sie hierher gekommen war, weil sie gehofft hatte, ihn hier zu sehen. Doch er schien es zu bemerken. „Ach, so ist das.“ Er grinste und sah wieder von ihr weg. Er blickte auf seine Hände und grinste. Hermine war die ganze Situation sichtlich ein wenig peinlich. Sie lehnte sich ein wenig zurück. Er lehnte sich auch zurück. So saßen die beiden ein paar Minuten schweigend nebeneinander, nur die Nähe des anderen genießend. In dem Moment fiel Hermine auf, dass es ihr nicht mal mehr halb so weh tat an Ron zu denken, wie noch vor ein paar Wochen. Es schockierte und erfreute Hermine gleichzeitig. Hatte Draco sie Ron so sehr vergessen lassen? Hatte er ihr so über den Schmerz hinweg geholfen? Indem er sie dazu brachte, sich in ihn zu verlieben, anstatt Ron weiterhin nachzutrauern? Doch was war, wenn Draco es gar nicht so ernst meinte, wie es schien? Draco beobachtete sie. Was sie wohl gerade dachte? Immer, wenn sie über etwas Wichtiges nachdachte, bildete sich eine leichte Falte auf ihrer Stirn. Diesmal war es fast eine große. Also musste es etwas sehr Wichtiges sein. Er belies es dabei und schloss die Augen. Er liebte den Geruch ihres Parfüms. Er musste tief durchatmen und den Kopf schütteln, um diesen Gedanken schnell wieder zu verbannen. Mit Sicherheit wollte sie ihm sagen, dass sie nicht für ihn empfand und dass sie nichts mehr mit ihm zu tun haben wollte. Immerhin hatte sie gerade erst eine Trennung hinter sich, wieso also sollte sie gleich wieder für jemand anderes Gefühle entwickeln können. Noch dazu für ihn. Auch wenn er der Ansicht war, kein allzu schlechter Kerl zu sein. Doch er musste es genau wissen. Wenn sie doch etwas für ihn empfand, auch nur im Ansatz, dann würde er ihr alle Zeit der Welt geben, bis sie sagte, dass sie sich sicher war. Doch wenn sie rein gar nichts von ihm wollte, dann wusste er nicht, ob er den weiteren Kontakt mit ihr ertragen könnte. Er musste sich eingestehen, dass er sich in Hermine verliebt hatte. Mehr, als er es jemals zuvor getan hatte. Also musste er sie fragen, er konnte nicht mehr warten. „Hermine?“, begann er. „Mhmm“, sagte sie. „Sag mal... Ich... Ich glaube, wir müssen reden“, sagte Draco, drehte sich ein wenig und sah ihr direkt in die Augen.

Sooo... Naja, haha, ich finde nicht dass es mein bestes Kapitel ist xD ich finde auch nicht, dass es sonderlich gut ist... Aber mir fällt momentan nichts ein um einen ganz guten Übergang zu machen und naja, da dachte ich stellst du lieber das hier rein anstatt nichts mehr... ;) habt ihr vll n ganz paar Ideen wie das Gespräch zwischen den beiden verlaufen könnte was jetzt mit ihnen ist und so? wenn ja, dann könnt ihr mir das ja bitte sagen :) Freue mich immer über Kommis :D

Gespräche auf der Bank&Morgendliches Genießen

„Reden?“, fragte Hermine ihn. Sie war schon ein wenig müde. Er sah ihr ernst in die Augen. „Okay, worüber möchtest du denn reden?“ Er atmete hörbar tief ein und aus. „Ich... Ich würde gerne mit dir darüber reden, was zwischen uns ist.“ So, nun war es raus. Er blickte sie an. Er hatte erwartet, dass sie belustigt oder vielleicht auch abweisend gucken würde, doch dass ihr Blick ängstlich und ratlos wirkte, verblüffte ihn. Genauso wie sie ein wenig verblüfft darüber war, dass er das Thema anschnitt, wo ihr seit Tagen nichts anderes durch den Kopf ging, außer heute die Kinder. „Ähm...“ begann Hermine, „was denkst du denn, was da ist?“ Für einen kurzen Moment war sich Draco nicht sicher, ob er wirklich reden sollte, oder ob er es immer noch wollte. Doch er entschied sich dazu, dass es besser war, Gewissheit zu haben. „Hermine, ich... Also ähm... Weißt du noch, als du bei mir warst, weil du hier“, er musste kurz grinsen, „auf dieser Bank eingeschlafen warst?“ Hermine schaute ihn verblüfft an. „Äh, ja, schon, aber-“ Doch er unterbrach sie. „Dann weißt du auch noch wie du duschen warst und ich gekocht habe?“ Hermine nickte. Er sprach in Rätseln. „Dann weißt du auch noch die kleine Schachtel mit den Fotos im Wohnzimmer?“ Schlagartig wurde Hermine bewusst, worauf er vielleicht anspielte. „Jaah, schon.“ Sie wollte lieber erst mal so tun, als ob sie nicht wüsste, was er ihr sagen wollte. „Und auch, dass du dir die Fotos angeguckt hast?“ „Ich weiß sehr gut, dass ich mir diese Fotos angeguckt habe, nur weiß ich nicht, worauf du hinaus willst?“ Doch wussten sie beide ganz genau, dass Hermine es wusste. „Hast du auch das Bild von dir gesehen?“, fragte er nach ein paar schweigsamen Sekunden. „Welches Foto von mi-“ „Ach komm, Hermine, hör auf, du weißt verflüxt genau welches Foto ich meine“, unterbrach Draco sie mit einem Grinsen. Nun musste auch Hermine grinsen. „Jaa, okay, ich weiß welches Foto du meinst. Also, ja, ich habs gesehen. Und?“ „Es ist in dieser Kiste, seit ich es diesem Fotojungen aus der Schulzeit weggenommen hab. Natürlich mit anderen Fotos zusammen, da hab ich’s zufällig entdeckt und-“ „Ach was, stielst der feine Herr Malfoy auch noch Fotos von mir.“ Hermine kam nicht drum herum, es ihm schwerer zu machen, als sie eigentlich wollte. „Jaa, sieht so aus.“ Draco blickte peinlich berührt auf den Boden. Hermine konnte einfach nicht anders. „Find ich süß.“ Draco musste grinsen. „Echt?“ „Ja, natürlich, kommt ja nicht alle Tage vor, dass man so bespannt wird“, scherzte sie. Ihre Laune wurde immer besser. Auch Dracos Laune hatte sich erheblich gesteigert. „Ähm, ja, also zurück zur eigentlichen Aussage... Worauf ich mit diesem Foto hinaus wollte, ist... Oh man... Ähm... Hermine?“ „Jaaa?“, fragte sie langgedehnt. Konnte er nicht endlich sagen, was er versuchte loszuwerden? „Ich hab mich in dich verliebt.“ So, nun war es raus. Hermine starrte ihn an. Sie hatte nicht damit gerechnet, das so plötzlich aus seinem Mund zu hören. Doch Draco schien schon weiter geredet zu haben. Hermine hörte wieder hin, was er sagte. „...und ich weiß ja auch, dass du mit Weasley und der Trennung grade noch im Kampf bist und so und ich würds auch verstehen, wenn du jetzt sagen würdest, du willst nichts mehr mit mir zu tun haben, auch wenn ich es weniger auf mein Äußeres zurück stufen würde, aber na ja, ich dachte, du solltest es besser wissen“, schloss er. Er sah Hermine an. Diese schien immer noch zu verblüfft zum reden. Sie konnte nichts sagen, hatte keine Stimme mehr. Sie war von dem Gefühl überwältigt. Von dem Gefühl, zu wissen, dass sie sich tatsächlich in Draco Malfoy verliebt zu haben schien. Sie starrte ihn immer noch mit weit geöffneten Augen an. Ihr Herz hämmerte ihr bis sonst wohin. Und schließlich konnte sie sich zumindest soweit bewegen, dass ihre Lippen gerade noch die von Draco erreichten. Die beiden verflossen in einem leidenschaftlichen Kuss, der beider Meinung nach nie enden sollte. Hermine versank vollends in dem Kuss und auch Draco genoss ihn, auch wenn er sich nicht ganz sicher war, dass das hier die vollständige Antwort sein würde. Nach schier einer Ewigkeit, oder zwei, wie es beiden schien, lösten sie sich voneinander. Es war mittlerweile restlos dunkel geworden und doch konnten beide den Blick von den Augen des jeweils anderen nicht abwenden. Hermine war sich nicht klar, was sie wollte. Wollte sie mit Draco zusammen sein, ab jetzt? Oder wollte sie noch Überlegungszeit? Oder wollte sie nur soviel Zeit, dass sie sich bis morgen entscheiden konnte? Was wollte sie? Es war ihr selbst nicht klar. Draco schien dies zu bemerken, also schwieg er. „Ich, ich...“ Hermine zwang sich dazu, ihre Sprache wieder zu finden. „Hermine, jetzt reiß dich mal zusammen, er hat dir gerade gesagt, dass er in dich verliebt ist und du stotterst und schweigst hier rum wie eine dumme, blöde Kuh, die nicht weiß, wie sie zum nächsten Bauern kommt.“ Ironischer Vergleich, musste sie gleich darauf denken. Sie ging ja gerade so ziemlich vom einen zum anderen Bauern. Doch hatte sie keine Gefühle mehr für Ron, dessen war sie sich sicher. Wozu wollte sie also Zeit? Draco wurde langsam ungeduldig. Wenn sie ihm eine Abfuhr erteilen wollte, dann möge sie das bitte jetzt sehr schnell tun. Und

wenn sie ihm sagen wollte, dass sie sich auch in ihn verliebt hatte, dann sollte sie das auch jetzt sofort tun. Diese Ungewissheit machte ihn gänzlich fertig. Wenn sie so weiter machte würde er noch anfangen, blödsinnig rumzuzappeln, wie ein kleines Kind, dass gerne das neueste Spielflugzeug haben wollte. Hermine lehnte sich zurück und starrte ins Ungewisse. „Ich denke seit Tagen an nichts anderes als an dich. Ich weiß nicht, aber irgendwie scheint es, als sei ich von der enttäuschten Liebe zu Ron in eine neue Liebe zu dir hineingestolpert, ohne es anfangs überhaupt mitbekommen zu haben. Ich weiß nicht, ob ich Zeit brauche. Einerseits frage ich mich, wozu Zeit, wenn ich doch an nichts anderes denke und doch denke ich wiederum, dass ich vielleicht näher darüber nachdenken sollte, ich meine, ich denke immer über alles und jeden nach, ich weiß nicht, ob es gut wäre, wenn ich dieses Mal-“ „Was sagt dir dein Bauch? Was sagt dein Gefühl dir?“, unterbrach Draco Hermine Redeschwall. Hermine blickte ihn an. „Mein Gefühl? Mein Gefühl sagt mir, dass ich nichts lieber möchte, als meine Zeit mit dir zu verbringen.“ Draco strahlte Hermine an. „Ist das nicht genug Antwort auf deine Fragen?“ Hermine rang kurz mit sich selbst, sie wog die Sache noch einmal ab. „Na ja, eigentlich hast du Recht.“ Doch sie kam nicht dazu, auszusprechen, denn Draco hatte seine Lippen schon auf ihre gesenkt und so versank sie erneut an diesem Abend in einem wunderschönen Kuss mit Draco. Doch Draco löste ihn urplötzlich. „Wie sieht dann deine Planung für die nächsten Tage aus?“ Sie hatte keine Ahnung, wieso er sie das jetzt fragte. „Wäre es in Ordnung, wenn ich noch nicht zu allem bereit bin?“ Draco spielte mit einer Haarsträhne von ihr, doch er verstand sofort was sie meinte. Deswegen nickte er. Hermine war froh, dass er nicht verlangte, dass sie gleich mit ihm schlief, und atmete hörbar aus. Das entlockte Draco ein kleines, schelmisches Grinsen. „Wenn, dann muss es was besonderes sein“, dachte Hermine bei sich. Trotzdem musste sie auch grinsen. Draco schaute sie gespannt an. „Ich hab aber trotzdem keine allzu große Abneigung gegen dein Bett, vielleicht...“, sagte Hermine im Plauderton, doch sie sprach nicht weiter. „Das dachte ich mir, weißt du, es ist gekauft worden damit die Menschen, die darin einmal schlafen, nie wieder ein anderes Bett diesem einen speziellen Bett vorziehen.“ Nun mussten sie beide grinsen. „Heißt das, ich muss diese Nacht nicht alleine schlafen, obwohl ich nicht für alles bereit bin?“ Draco nickte. „Jaah, genau das heißt es.“ Er grinste sie noch breiter an. Die beiden waren seit langem nicht mehr so glücklich gewesen. „Wollen wir noch ein wenig hier bleiben?“, fragte Draco Hermine. Sie nickte. Er legte einen Arm um sie und drückte sie ein wenig näher an sich. Sie schmiegte sich an ihn und er nahm mit seiner freien Hand ihre Hand in seine. So entspannten sie sich für einige Zeit und standen erst auf, als Hermine ein herzhaftes Gähnen von sich erklingen lies. Sie musste beide lachen und machten sich auf den Weg zu Hermine Wohnung, um ein paar Sachen für sie zu holen. Irgendwie hatten beide den kleinen Verdacht, dass es nicht unbedingt bei einer Nacht zu zweit bleiben würde. Als sie fertig war und endlos viele Dinge zusammen gesucht hatte, suchte sie Draco auf. Er war in ihrem Schlafzimmer, das er bisher ja noch nicht kannte. Hier hatte sie also ihre Nächte mit dem Weasley verbracht. Er musste zugeben, dass das Bett absolut nicht an das Niveau seines Bettes zu reichen schien. Als er sein T-Shirt auf einem der Kissen entdeckte, musste er grinsen. Er konnte sich nur allzu gut vorstellen, dass dieses T-Shirt für sie den gleichen Zweck erfüllte, wie das Foto von ihr, dass immer noch auf seinem Nachttisch stand. Als Hermine in das Zimmer trat, schreckte er aus seinen Gedanken. „Kommst du? Ich bin fertig.“ „Na endlich“, stöhnte Draco und Hermine musste lachen.

Bei Dracos Wohnung angelangt schloss er die Tür auf und führte sie hinein. Sie zogen Schuhe und Jacken aus und machten sich auf den Weg, um Hermine Sachen erst einmal dahin zu bringen, wo die Sachen wohl die nächsten Tage auch hingehörten. Zum Abschluss des Abends, nachdem die beiden sich bettfertig gemacht hatten – wenn auch nicht ganz ohne kurze Störungen durch kleinere Küsse – legte sich Draco schon einmal ins Bett und wartete auf Hermine. Als sie kam, musste er grinsen. Sie hatte sich wieder nur ein T-Shirt von ihm angezogen, doch diesmal war es beträchtlich kürzer als beim letzten Mal – er hatte ja darauf geachtet, dass es nicht zu verlockend für ihn würde. Sie kam auf ihn zu und musste lächeln. Draco schlug die Bettdecke auf und machte Platz für Hermine. Als sie sich hingelegt hatte, legte er einen Arm um sie und zog sie dicht an ihn ran, um sie ganz nah bei sich zu haben. Er wollte sie nie wieder hergeben. Hermine schmiegte sich noch an Draco ran und das letzte an das sie sich erinnerte, war, dass Draco ihr noch einmal ganz kurz und sanft über die Wange strich, bevor er mit seinem Zauberstab das Licht erlöschen und seinen Arm wieder runter zu Hermine lies.

Am nächsten Morgen erwachte Hermine in Dracos Armen. Sie atmete die frische Morgenluft ein, die ins Zimmer durch das geöffnete Zimmer kam und genoss seine Nähe. Er schien noch zu schlafen, zumindest

rührte er sich nicht. Sie wollte ihn nicht wecken, deswegen blieb sie so, wie sie war.

Draco wachte am nächsten Morgen schon sehr früh auf. Er spürte Hermine in seinen Armen und sofort drang ihm die Erinnerung des letzten Abends in den Vordergrund seiner Gedanken. Er hatte es ihr gesagt. Und sie hatte nicht, wie er befürchtet hatte, gesagt, dass er nur Ablenkungsmanöver war, damit sie Weasley vergessen konnte. Sie hatte gesagt, sie hätte sich in ihn verliebt, auch mit dadurch, dass er ihr über Weasley hinweg geholfen hatte. In diesem Moment war er noch glücklicher als am Abend zuvor. Neben Hermine aufzuwachen war für ihn wie ein Traum, der endlich Wirklichkeit geworden war. Er rührte sich nicht, nur, um noch länger neben ihr liegen bleiben zu können. Er wollte gar nicht von ihr weg. Und er wollte sie nicht wecken.

Hermine drehte sich. Sie hatte ein leises Geräusch von Draco vernommen, was sie mutiger werden lies. Als sie auf der Seite lag musterte Draco sie. Schief sie noch? Sie hatte die Augen geschlossen. Doch er behielt seinen Arm schön auf ihrer Hüfte, da, wo er jetzt war. Hermine musste schmunzeln. Sie konnte sich nur zu gut vorstellen, dass Draco sie gerade musterte, wenn er wach war. Nun musste auch Draco grinsen. Hermine öffnete langsam ihre Augen und sofort war sie noch glücklicher als eine Sekunde zuvor. Draco neben sich zu sehen, morgens, kurz nach dem Aufwachen, das war so wunderschön. Und es fühlte sich richtig an. Sie sahen sich in die Augen. „Guten Morgen, Engel“, flüsterte Draco und führte seine Hand von der Hüfte bis zu ihrer Wange, wo er sie sanft streichelte. „Guten Morgen“, antwortete Hermine und schloss ihre Augen wieder. Sie wollte diesen Augenblick voll und ganz genießen. Draco beugte sich zu ihr und küsste sie, ganz sanft. Hermine erwiderte den Kuss ebenso sanft. Es war so, als würden sie sich mit diesem Kuss all ihre Gefühle für den jeweils anderen noch einmal genau verdeutlichen. Draco vergrub seine Hand in ihrem Haar, hörte jedoch nicht auf, mit dem Daumen sanft über ihre Wange zu streichen. Schließlich lösten sie sich voneinander und blieben einfach nur nebeneinander liegen, die Nähe des anderen genießend.

Eine halbe Stunde später ging Hermine zuerst ins Bad um zu duschen. Draco hatte sich zurück gehalten und ihr lieber nicht gesagt, dass er nichts dagegen hätte, wenn sie von Natur aus Wassersparer wäre, sodass er mit ihr hätte duschen können. Er wusste ja nicht, dass Hermine vom Prinzip her rein gar nichts dagegen gehabt hätte...

Also beschloss Draco sich, schon einmal Frühstück vorzubereiten. Er ging schnell runter zum Bäcker und holte Brötchen. Oben angekommen machte er für Hermine und sich Rührei und sonst noch so alles was ihm einfiel, damit er die Zeit, bis sie fertig war, überbrücken konnte. Als Hermine dann letztendlich in die Küche kam, hatte Draco sich schon hingesetzt und trank einen Kaffee, während er die Zeitung las. Hermine fand, dass es ein Bild für die Götter war, wie Draco da am Frühstückstisch saß, nichts weiter als eine Boxershorts tragend, Zeitung lesend. Sie musste grinsen und merkte daher gar nicht, wie er sie ansah und bemerkt hatte, dass sie ihn beobachtete. Als sie sich jedoch direkt in die Augen sahen, mussten beide noch mehr grinsen. Draco legte die Zeitung weg und Hermine kam näher, um mit ihm ein wundervolles Frühstück zu genießen – natürlich nicht, ohne dass sie sich gegenseitig auch wenig fütterten, wo Draco doch extra Erdbeeren auf den Tisch gestellt hatte. So wurde er für die beiden ein wunderschöner Vormittag – vielleicht der schönste, den die beiden seit langer Zeit oder gar jemals hatten.

*@ Caro(draco*love ja eigentlich *haha*) – sehr schön, dass es dir gefallen hat :D freut mich sehr :) na ja, Streit erst mal nicht... aber ich hoffe diese Variante ist auch zufrieden stellend ;)*

@ Hauself – soo, das Warten hat recht schnell ein Ende gefunden, wenn ich mir so die anderen FF's angucke, auf die ich immer warten muss xD hoffe, die gefällt auch dieses Chap :)

@ ****cassa**** - also ich weiß nicht genau, wie du das mit dem zappeln lassen gemeint hast, gäbe zwei Möglichkeiten, ich denke aber nicht, dass du die von mir gewählte gemeint hast, wenn doch wär natürlich schon n Knaller ;) okaay, bin froh, dass das Kapitel dann wohl doch einigen gefallen hat :P ich denke Ginny wird damit nicht son Problem haben, mal sehen, das kommt alles im nächsten Kapitel oder so, mal gucken wann die beiden das alles hinter sich haben :P

@ all – soooooo, das hier war n längeres Kapitel, es ist zwar mitten in der Nacht, aber ich hab absolut NICHTS besseres zu tun xD spätestens nach diesem Kapitel werdet ihr merken, dass ich ein absoluter Romantik-Freak bin und all meine Vorstellungen wundervoller Dinge, die man machen könnte, absolut dem Romantik-Freak-Dasein entsprechen xD es tut mir leid, dass ihr hier rauf ganze zwei Tage oder so warten musstet (:P), aber ich hab die letzten zwei Tage eine FF mit 40 Kapitel am Stück durchgelesen, na ja, und da Ostern noch dazwischen lag hat das dann natürlich auch gedauert haha... Und dann die ganzen Interviews von Daniel Radcliffe bei YouTube die dann dazu kamen... *grins* Soo, nun ging's aber weiter, ich wollte nur noch sagen, dass ich die Eltern der ganzen Leute wohl eher nicht erwähnen werde, ich frag mich manchmal auch wozu x) also, hoffe das Chap gefällt euch, Kommiss? :)

Vorbei?

@ Merle - die Erlösung ;) freut mich, dass dir die letzten Kapitel gefallen haben :D hab mir ja auch Mühe gegeben ;) besonders beim letzten, und das jetzt hab ich drei Tage lang geschrieben, hatte kaum Ideen, hab mich dann auf n paar Ratschläge von meiner Tante eingelassen ;) jaa familiäre Unterstützung hab ich hier xD hoffe, das hier gefällt dir auch

"Auf diesen Abend!"

@ Merle - freut mich, dass es dir gefallen hat :D ich hoffe, du guckst immernoch fleißig, um dieses Kapitel zu entdecken ;) Hoffe es gefällt dir einigermaßen :)

@ **cassa** - schön, dass du der Meinung bist, dass es dazu gehört :) dann kann ich ja beruhigt weiter schreiben xD freut mich, dass es dir gefallen hat :)

@ draco*love - freut mich, dass es dir gefallen hat :D naja, ich dachte mir 'wenn ichs jetzt ohne versöhnung mach, bin ich wieder unzufrieden mit dem Kapitel...' also lieber mit ;) hoffe, dieses Chap ist einigermaßen gut :P

Auch Draco musste nun lachen, als er sah, dass Hermine hingefallen war. „Nicht so stürmisch, Klamotten können schon gemein gefährlich werden, wenn sie das Gefühl haben angegriffen zu werden.“ Hermine war inzwischen aufgestanden. „Na warte“, zischte sie und sprang aufs Bett auf Draco rauf. Er stöhnte unter der plötzlichen, überraschenden Last und musste lachen. Er hielt sie fest und drehte sich mit ihr, so dass er nun über ihr war. Sie trug ein Nachthemd von sich, das zwar nicht durchsichtig war, dafür aber nicht allzu lang. Er musste grinsen. „Weißt du, am besten finde ich es eigentlich, dass du keine Unterwäsche trägst und es mir dadurch nur unnötig einfach machst“ raunte er ihr ins Ohr. Hermine musste auflachen. „Denk nicht, dass ich dich so einfach ran lasse, Draco Malfoy. Und jetzt runter von mir, ich sterbe gleich vor Hunger.“ Enttäuscht lies Draco von ihr ab und sah ihr zu, wie sie sich Unterwäsche, ein normales T-Shirt und eine Jogginghose anzog. Dass ab und zu ein Grinsen über sein Gesicht huschte, entging Hermine keineswegs. Dafür bestrafte sie ihn mit dem Wurf ihres Nachthemds, das direkt auf seinem Gesicht landete. „Du bekommst alles zurück, spätestens heute Abend, das ist dir klar, oder?“ grinste er sie an. „Jaa, aber vielleicht will ich ja auch genau das“ lachte sie und verschwand schnell aus dem Zimmer, um für sich und Draco schnell etwas zu essen zu bereiten.

Draco lag immer noch im Bett auf der Seite mit Hermines Nachthemd unter seinem Kopf als sie das Schlafzimmer betrat und belustigt das Tablett mit dem Frühstück abstellte, um ihm einen sanften und trotzdem leidenschaftlichen Kuss zu geben. „Wow, Frühstück am Bett, dass ich so was noch mal erlebe...“ begann Draco zu schwärmen. „Tjaa, dafür werde ich heute Abend die schöööönste Massage meines Lebens erleben“ grinste Hermine ihn an. „Ach, meinst du? Ich dachte da mehr an etwas-“ „Draco!“ unterbrach Hermine ihn. „Ich will es noch gar nicht so genau wissen.“ Jetzt musste auch er sehr lachen.

Nachdem die zwei gemeinsam gefrühstückt hatten, beschlossen sie, einen kleinen Ausflug zu machen. Sie wollten irgendwo picknicken und apparierten so in einen weiter entfernten Wald, um auch nicht gestört zu werden. Sie genossen die Zweisamkeit vollends. Doch Hermine wollte Ginny noch unbedingt von der Versöhnung berichten. So verabschiedete sie sich irgendwann von Draco und beide apparierten, Draco nach Hause, Hermine zu Ginny.

„Echt? Er hat soviel getrunken deswegen?“ Ginny war ganz außer sich gewesen. „Wenn ich’s dir doch sage, ja, hat er“, versicherte Hermine Ginny. „Oha... Na der scheint dich ja wirklich sehr zu lieben.“ „Das hoffe ich doch“ scherzte Hermine. „Sag mal wie geht’s denn Harry? Ich hab ihn schon länger nicht mehr gesprochen...“ „Och dem geht’s ganz gut, hat viel Stress, aber was soll man machen.“ Ginny schaute kurz traurig aus dem Fenster. Doch dann erhellte sich ihr Gesicht wieder. „Und wieso bist du hier wenn du einen so

tollen Mann wie Draco hast, der bestimmt nur darauf wartet, dass du zu ihm kommst und mit ihm all seine schmutzigen, bald nicht mehr geheimen Träume wahr werden lässt?“ „Weil ich dir alles erzählen wollte bevor wir uns tagelang nicht mehr sehen und ich es dann hinterher vergesse.“ „Ach, so ist das, plant ihr etwa Urlaub?“ „Ach Quatsch, Ginny. Obwohl das schon ganz schön wäre. Mit Draco irgendwo anders... Na ja, vielleicht eher nach dem nächsten Streit“, scherzte Hermine. „Ich wünsche euch, dass ihr euch nie wieder streitet, aber ich befürchte, dass das nicht so ganz hinhalten wird“, sagte Ginny. „Ich werd erst einmal versuchen, dem nächsten Streit so gut es geht aus dem Weg zu gehen. Aber ich hab das Gefühl, dass er diese Schnapsidee mit Ron nicht allzu schnell wieder vergessen wird.“ Hermine wurde bei dieser Überlegung wieder etwas mulmig. „Du, ich glaub ich werd jetzt erst mal wieder los, nicht dass Draco sich Sorgen macht oder mir eine Affäre mit Ron andichtet. Wir sehen uns bald wieder.“ „Ja, Herm, mach's gut. Und grüß Draco lieb von mir. Ach, und sag ihm, wenn er noch einmal so einen Quatsch redet, bekommt er es mit mir zu tun.“

„Draco? Draacooo?“ rief Hermine in die Wohnung hinein, nachdem sie die Tür hinter sich geschlossen hatte. „Wo steckt der denn nun schon wieder?“, fragte sie mehr zu sich selbst. Dann fiel ihr ein Brief auf dem Boden auf. „Wenn du jetzt nach hinten gehst, wirst du staunen, wie sehr ich dich liebe.“ Hermine musste grinsen. Was hatte er denn nun schon wieder vor? Sie schritt langsam auf die Schlafzimmertür zu. Und als sie diese öffnete, traute sie ihren Augen nicht. Der gesamte Schlafzimmerboden war mit Sand überdeckt. Das Bett war in die Mitte des Raumes verschoben worden. Überall brannten Kerzen und es wimmelte nur so von Muscheln und Rosenblättern. Hermine hatte Tränen in den Augen, als sie dies alles sah. Auf einmal küsste sie jemand von hinten am Hals. Hermine schloss die Augen für einen Moment, sie wollte einzig und allein nur diese Sekunden genießen. Draco zog sie in seine Arme. „Draco, das ist... Das ist wirklich wunderschön.“ Hermine blickte Draco in die Augen. „Nanu, Granger weint vor Glück, dass ich das noch einmal erleben darf“, sagte Draco neckisch zu ihr, jedoch nicht ohne dafür einen kleinen Schlag von Hermine auf den Arm zu bekommen. Er musste lachen. „Tut mir leid. Wollen wir uns erst einmal setzen und ein Gläschen Champagner trinken?“ Hermine musste lächeln und nickte. Sie setzten sich. Draco reichte ihr ein Glas und stieß an. „Auf diesen Abend!“, sagte Draco. Hermine trank einen Schluck, stellte ihr Glas ab und beugte sich vor um Draco ins Ohr zu flüstern; „Auf diesen Abend.“ Draco erschauerte bei der Leidenschaft, die in ihrer Stimme hing. Er schlang die Arme um sie und legte sie aufs Bett. Sie begannen sich zu küssen, als gäbe es kein Morgen mehr. „Ja“, dachte Hermine, „genauso hatte ich es mir immer vorgestellt.“

Am nächsten Morgen erwachte Hermine sehr spät erst. Die Nacht hatte sie sehr viel Kraft gekostet. Außerdem war es recht spät geworden..... Sie drehte sich um, um zu sehen ob Draco noch schlief. Doch da war kein Draco. „Draco? Draco???“ Sie stand auf und ging in die Küche. Auch hier kein Draco. Nirgends. Nicht im Badezimmer, im Wohnzimmer, selbst in der Abstellkammer schaute sie nach. Kein Draco. „Draco, wo steckst du?“ Sie setzte sich ins Wohnzimmer und beschloss zu warten. Die Minuten verstrichen. Eine viertel Stunde verging. Eine halbe Stunde verging. Kein Draco. Eine Stunde verging. Immer noch kam Draco nicht zurück. Langsam machte Hermine sich Sorgen, es war immerhin Sonntag. Nach einhalb Stunden ging sie erst einmal duschen, in der Hoffnung Draco wäre danach zurück. Sie lies sich extra ein wenig mehr Zeit um die Wahrscheinlichkeit, dass Draco zurück war wenn sie fertig geduscht hatte, noch zu steigern. Dann ging sie langsam aus dem Badezimmer raus. Doch da war immer noch kein Draco. Nirgends. Und dann, auf einmal – Hermine war gerade erneut im Badezimmer, um sich zu schminken – fiel die Wohnungstür ins Schloss und sie hörte wildes, wütendes Getrampel, begleitet von einem „Verdammt verdammt verdammt!“ „Draco?“ fragte Hermine in die plötzliche Stille hinein. Sie hörte ein Glas fallen. Sie betrat die Küche und was sie da sah versetzte ihr einen heftigen Schock. Dort stand Draco, mit einem zerschlagenen Gesicht. Er sah nicht so aus, als wäre er eben gerade fröhlich spazieren gewesen. „Du meine Güte, was ist passiert, um Himmels Willen?“

Oh man, tut mir leid, dass es so lange gedauert hat, bis n neues Kapitel kam... Es ist nicht soooo lang... Aber ich bin gerade auch in einer sehr un kreativen Phase xD vielleicht habt ihr Wünsche oder Vorstellungen, wies weiter gehen könnte?

Gefühlschaos

@ Merle - freut mich, dass du immernoch vorbei schaust :D hoffe, dieses Kapitel macht meinen guten Eindruck nicht vollkommen zunichte xD

@ **cassa** - tjaa, was ist nun passiert ;) das erfahrt ihr alle in den nächsten paar Kapiteln, es wird sich alles langsam Schritt für Schritt ergeben denke ich ;)

@ draco*love - Rechtschreibfehler wurde verbessert xD freut mich, dass es dir trotzdem gefallen hat ;) wir werden sehen, ob du mit deiner Vermutung Recht hast :D

@ Draco__Malfoy - ein neues Gesicht !! :D hoffe, ich mach mit dem nächsten Kapitel keinen schlechten Eindruck ;) freut mich, dass die FF dir gefällt :) aber naja, ich hab noch so meine Pläne, besonders was so n paar Veränderungen von Draco und Ron angeht, also im Verhalten... mehr wird nicht gesagt ;)

@ Mollywobbel - jaa, wir sind hier im Weichspülregal angelangt, aber naja, ich denke, dass du ganz gut erraten hast, was vll zu den Verhaltensveränderungen gehört, die ich vielleicht vornehmen werde.... natürlich ohne, dass du versucht hast zu raten xD Das mit der Schwangerschaft kommt noch, das hat natürlich auch Hermine bei ihren ganzen Geschichten vollkommen vertübelt... aber naja, sie wird erstaunt sein, was da so alles passiert, wenn sie mal nicht aufpasst ;)

„Keine Ahnung, irgendjemand hat mit einer Flasche nach mir geworfen und mich dann in einer dunklen Seitengasse nahe von hier verprügeln wollen. Danach war er auf einmal weg.“ „Waaaas? Wer war das denn?“ fragte Hermine erstaunt. „Das weiß ich auch nicht, ich weiß nur, dass ich so was momentan nur einer Person zu traue. Na ja, vielleicht manchmal zwei Personen“, antwortete Draco. „Ähm, und wem traust du so was zu?“ fragte Hermine sichtlich verwundert und ratlos. „Nun ja, lass mich mal scharf grübeln... Wie wär's mit Weasley?“ „Ron? Nie im Leben, der tut so was doch nicht“, sagte Hermine aus purer Überzeugung. Nein, Ron würde so etwas nie tun. Zumindest nicht der Ron, den sie kannte. Oder eher gekannt hatte, dachte sie verbittert. „Das war mit Sicherheit jemand anderes, glaub mir. Ron würde so etwas nie tun.“ „'Ron würde so etwas nie tun'“, äffte Draco sie nach. „Weißt du, ganz ehrlich, so toll ist dein Weasley gar nicht. Der tut mit Sicherheit Dinge, die du nicht für möglich hältst“ sagte er giftig. „Du brauchst jetzt gar nicht so grantig zu werden. Ich werde mit Ron reden und ihn fragen, ob er es war. So geht das ja nicht. Ich bezweifle es. Aber wenn du so n Aufstand machst...“ Mit diesen Worten ging sie aus der Wohnung. Sie war sichtlich genervt von Dracos kindischem Verhalten, wenn es um Ron ging. Als wenn sie Das alles für ihn getan hätte, wenn sie noch etwas für Ron übrig hätte. Doch wenn er sich so anstellte. Sie ging schnellen Schrittes in eine Seitengasse und apparierte zum Fuchsbau, um Ron zu fragen, ob er vielleicht doch etwas mit dieser „Schlägerei“ zu tun hatte.

Hermine klopfte an der Tür, die sich auch sehr schnell öffnete. „Hermine!“ Und schon fand sie sich in einer heftigen Umarmung mit einer gewissen Molly Weasley wieder, die Hermine mittlerweile duzte, da sie ja eigentlich schon fast verwandt gewesen wären... Ja, fast, dachte Hermine bitter. „Hallo, Molly. Ist Ron zufällig hier? Ich muss mit ihm etwas besprechen“, sagte Hermine in einem sehr ernsten Ton. Dies entging Molly nicht im geringsten. „Was hat er denn nun schon wieder angestellt? Nun ja, er ist oben in seinem Zimmer. Er durchsucht grade jegliche Zeitungen nach Wohnungsangeboten, um hier wieder wegzukommen. Armer Kerl, nach der Trennung-“ Doch Molly brach mitten im Satz ab. „Ähm, ja, er ist oben, Mine-Schatz“ lächelte Molly sie liebenswürdig an. Hermine, durch die Andeutung der Trennung wieder aufgewühlt, nickte ihr dankend zu und ging die Treppe hinauf. Hinauf, zu dem Zimmer, in dem sie einst so wundervolle Stunden mit Ron verbracht hatte. Hier, wo sie jedes mal sehnsüchtig die Treppen raufgerannt war, nur um Ron noch schneller zu sehen. Hermine stand vor seiner Zimmertür. Sie schluckte – und klopfte. „Herein?“ kam es von drinnen.

Hermine öffnete die Tür und betrat den nur allzu bekannten Raum.

Ron sah sie geschockt an. „Hermine!“ Diese geschockte Betonung ihres Namens hörte sie nun heute schon zum zweiten Mal. Sie hoffte, dass es nicht zu einem dritten Mal kommen würde. „Hallo, Ron“ sagte sie in einem sehr abweisenden Ton. „Ähm, setz dich doch.“ Ron deutete auf einen Stuhl, der nur ein paar Schritte von Hermine entfernt stand. Sie setzte sich. „Ron, ich will etwas mit dir besprechen.“ Interessiert sah Ron Hermine an. „Ja, klar, was gibt’s?“ „Hast du Draco heute morgen geschlagen?“ Sie fragte direkt. Grade hinaus. Ron sah sie geschockt an. „Was? Nein, natürlich nicht!“ „Bist du dir ganz sicher?“ „Ja, natürlich, ich laufe grundsätzlich nicht durch die Gegend um irgendwelche Leute zu schlagen, ich dachte das weißt du. Obwohl man bei dir ja mittlerweile gar nichts mehr wissen kann“, murmelte Ron. „Was soll das denn jetzt schon wieder heißen?“ fragte Hermine erbost. „Na ja, seit du mit diesem Schnösel Malfoy zusammen bist, der bei dir jetzt auf Weichei macht-“ „Ron“, unterbrach Hermine ihn, „komm zur Sache.“ „Seit du mit Malfoy zusammen bist, weiß man bei dir gar nicht mehr, was los ist. Du hast noch nie die Hand gegen jemanden erhoben.“ Nun wurde Hermine leicht rot. Daran hatte sie gar nicht mehr gedacht. „Das tut mir leid. Aber du hast es verdient. Ron, du hast mir sehr weh getan, damals, als du dich von mir getrennt hast. Da kannst du nicht von mir erwarten, dass ich nett zu dir bin.“ „Von der früheren Hermine konnte man das sehr wohl erwarten.“ „Was soll das denn jetzt schon wieder bedeuten? Ich hab auch früher nicht auf mir rumtrampeln lassen“, sagte Hermine entsetzt. „Nein, aber früher hast du verstanden, was ich sagen wollte, auch wenn ich Müll gelabert hab. Ich versteh nicht, wie du schon während unserer... Na ja, am Ende unserer Beziehung-“ Ron schluckte, „am Ende unserer Beziehung so anders werden konntest. Du weißt doch ganz genau, dass ich mich nicht wirklich so richtig von dir trennen wollte. Ich wollte... eine Pause. Ich dachte, du liebst mich nicht mehr wirklich. Deswegen wollte ich eine Pause. Nur kurz, um mir über alles klar zu werden. Du weißt, dass ich so was nicht so einfach sagen kann. Da muss ich-“ „...schon erst einmal Scheiße bauen, damit du weißt, was du falsch ausgedrückt hast.“ Ron kniete sich vor Hermine. „Ja Ron, ich kenne dich lange und gut genug, als dass ich weiß, was deine Macken sind. Und trotzdem konnte ich es einfach nicht akzeptieren. Wie konntest du so sehr an mir zweifeln? Wo doch so offensichtlich war, dass ich dich geliebt habe. Mehr als alles andere. Du hast alles kaputt gemacht.“ Nun kamen Hermine die Tränen. „Ich wollte dich heiraten. Ich habe so sehnlich auf einen Heiratsantrag gewartet. Dann machst du Schluss. Und auf einmal erfahre ich erst viel später, dass du kurz davor warst, mir einen zu machen. Bist du noch ganz normal da oben?“ Sie tippte mit dem Finger gegen seine Stirn. „Ich glaube nicht. Ich möchte jetzt gehen. Ich kann momentan noch nicht weiter mit dir darüber sprechen. Vielleicht irgendwann mal.“ „Hermine, ich liebe dich, noch viel mehr als damals-“ „Ja, das ist sehr schön für dich, Ron, aber ich liebe Draco. Ich habe keine Gefühle mehr für dich.“ Glaube ich zumindest, fügte sie in Gedanken hinzu. „Ich will dich erst einmal nicht mehr wieder sehen. Und ich hoffe für dich, dass du Draco wirklich nicht geschlagen hast. Ansonsten hast du nämlich noch ein viel größeres Problem als das, was du jetzt schon hast. Das Problem mit dir selbst wird verdoppelt durch ein Problem mit mir. Und nun lass mich bitte gehen.“ Hermine war mittlerweile aufgestanden und war Richtung Tür gegangen, jedoch hatte Ron sich vor sie gedrängt und sie zurück gehalten. Nun ging er einen Schritt zur Seite. Als Hermine grade die Tür geöffnet hatte, hielt er sie am Arm noch einmal zurück. „Du wirst mich wieder lieben. Irgendwann. So wie am ersten Tag. Verlass dich drauf.“ Er berührte einmal kurz ihre Wange mit seiner Hand. Dann öffnete er die Tür noch ein bisschen weiter und deutete Hermine, sie könne den Raum jetzt verlassen und, dass er eh keine andere Aussage als seine eben akzeptierte. So ging sie ziemlich verwundert und verblüfft die Treppe runter. „Tschüss, Molly, grüß alle ganz lieb von mir“, murmelte sie noch, als sie an Molly vorbei ging. „Auf Wiedersehen, Schätzchen. Hermine, alles in Ordnung mit dir?“ Hermine nickte wirr mit dem Kopf. „Jaah, ich gehe nun. Bis bald.“ Und damit schritt sie hinaus in den Garten. Es war mittlerweile schon dunkel geworden. Sie konnte unmöglich so lang mit Ron geredet haben. Sie ging noch ein wenig zu Fuß die Straße lang, um ein bisschen nachzudenken, da spürte sie etwas in ihrer Hand, die sie, seit sie Rons Zimmer verlassen hatte, eng zu einer Faust geballt hatte. Sie öffnete die Hand und – fand den Verlobungsring, den sie Ron wieder gegeben hatte, in ihrer Hand. Augenblicklich kamen ihr die Tränen. Wie konnte sie ein einfaches, normales Gespräch, nur so verwirren und ihre gesamte Gefühlswelt so auf den Kopf stellen?

Sooo, na ja, ist vermutlich nicht das, was alle von euch gewollt hätten xD aber ich bin ja noch nicht am Ende meiner Geschichte, vll treffen ja Dinge ein, die ihr toll findet. Ich sag nur soviel, es ist fast alles bereits jetzt schon geplant, was in dieser FF noch so passiert, nur manchmal hab ich für bestimmte Übergänge einfach keine Ideen... Eigentlich sollte dieses Kapitel länger werden, damit ich euch allen doch noch vll den ein oder anderen Gefallen tun KÖNNTE, aber es ist so spät, tut mir leid, aber ich kann nicht mehr^^ im Übrigen habe ich heute beim Volleyball einen Ball an den Kopf bekommen, wenn irgendwas wirr ist... nicht meine Schuld ;) Hoffe, euch hat das Chap trotzdem gefallen, ich schreib sehr bald weiter

Der Traum

@ Merle - freuuut mich, dass dir das Kapitel gefallen hat&dass mein eindruck nicht schlecht geworden ist ;) ich find deine Ideen garnicht so komisch :D ich werde auf keinen fall einen umbringen, ich hasse das, wenn dann am Ende genau der stirbt, den man selbst so toll fand oder so... dann ist man so traurig etc... hoffe du magst die nächsten zwei kapitel :D

@ Draco__Malfoy - tjaa, Ron ist so ein gemeiner ;) hoffe, dir gefällt dieses und das nächste Chap auch :)

@ draco*love - haha okay, ich werd mal sehen was ich tun kann, um dich als Leserin zu behalten ;) verraten tu ich jedoch nichts xD hoffe, dieses und das nächste Kapitel gefallen dir :) ("Fladenbrot"? O.o xDxDxD mal was Neues ;))

Völlig aufgelöst kam Hermine in ihrer eigenen Wohnung an. Sie konnte jetzt nicht mit Draco reden. Sie wollte nur alleine sein. Sie zog sich um und lies sich erschöpft in ihr Bett fallen. Sie hatte keine Lust mehr. Sollten alle ihr doch gestohlen bleiben. Wenn sie Draco sagte, Ron hatte ihn nicht geschlagen, würde er ihr unterstellen, sie würde immer noch in Ron verliebt sein. Sie wollte es ihm nicht sagen müssen. Sie wollte es einfach nicht. Vielleicht sollte sie morgen erst einmal mit Ginny darüber sprechen. Ginny! Das hatte sie ja total vergessen. Die Schwangerschaft. Ob Ginny es Harry schon gesagt hatte? Wenn ja, dann konnte er ja nicht schlecht reagiert haben. Immerhin war Ginny nicht total aufgelöst bei ihr erschienen... Je mehr Hermine über diese Dinge nachdachte, umso müder wurde sie. Und irgendwann fielen ihr dann vor Müdigkeit die Augen zu und sie sank ins Reich der Träume.

Sie ging spazieren. An einem kleinen, freundlich aussehenden See. Sie lies sich am Ufer nieder. Sie besah sich die Enten, die auf dem See schwammen, als gäbe es keine Sorgen auf dieser Welt. Doch auf einmal wurde alles dunkler. Wolken zogen auf. Die Enten verschwanden. Stattdessen war dort ein kleines Boot. Eine Person stand in dem Boot, bot ihr die Hand an, um einzusteigen. Doch Hermine konnte sie nicht ergreifen. Etwas schien sie festzuhalten. Sie streckte die Hand aus. Und schaffte es schließlich doch, die Hand der Person im Boot zu ergreifen. Doch im selben Moment ergriff eine andere Person ihre andere Hand. Hermine wurde sowohl in Richtung Boot als auch in Richtung Gehweg gezogen. Da wurde alles etwas klarer. Sie versuchte zu entdecken, wer die Person im Boot war. Langsam wurden die Züge klarer. Und auf einmal stand Draco dort im Boot. Er schrie ihr zu, er wolle mit ihr ein neues Leben beginnen. „Bitte, Hermine, komm endlich mit mir mit. Es tut mir leid, dass ich dir diese Dinge vorgeworfen hab. Ich wird mich ändern.“ Dann sah sie nach der Person hinter ihr, die sie auch festhielt. Die Züge wurden klarer. Es war Ron. „Hermine, bitte, wir haben soviel gemeinsam erlebt. Ich liebe dich wirklich, wollte dir nie weh tun. Bitte, komm mit mir wieder zurück, in unsere gemeinsame Wohnung.“ Hermine konnte nicht mehr. Sie war so verwirrt. Mit wem sollte sie nun mitgehen? Auf einmal ließen sie beide Hände gleichzeitig los, sie stolperte leicht zur Seite und fiel in den See. Sie wehrte sich aber nicht. Sie fiel immer tiefer. Auf einmal war dort aber kein Wasser mehr. Sie fiel und fiel und fiel – bis sich eine Hand um ihre eigene schloss und sie stark festhielt, damit sie nicht weiter fiel. Doch bevor Hermine überhaupt versuchen konnte, zu erkennen, wer es war, wurde alles um sie herum schwarz und sie fühlte nichts mehr.

„Oh mein Gott!“ Hermine schreckte aus dem Schlaf und saß sekundenschnell aufrecht im Bett. Was war das denn für ein Traum gewesen?

Sooo, ich hab das nächste Kapitel ja auch schon reingestellt, nur der Traum wird nicht so gut übermittelt wenn ich noch mehr schreibe.... würde aber trotzdem gerne hören, wie ihr dieses hier so findet :) hoffe, es ist gut geworden :)

Gespräche mit Harry&Ginny

Nach einer kalten Dusche und fielen Nachdenkens wurde Hermine allmählich die Bedeutung ihres Traumes klar. Wer immer sie auch bei ihrem Sturz festgehalten hatte – dies war die Person, die sie auch aus dem ganzen Chaos befreien würde. Und sie war sich recht sicher, dass es entweder Ron oder Draco gewesen sein musste. Sie liebte Draco wirklich – und doch hielt sie irgendetwas an Ron fest. Sie brauchte Abstand, von beiden. Doch bevor sie irgendetwas anderes tat, wollte sie erst einmal mit Ginny sprechen. So zog sie sich schnell Straßentauglich an, griff den Schlüssel, schloss die Tür, schritt auf die Straße und apparierte in einer Seitenstraße.

Sie lief die Treppen schnellen Schrittes hinauf. Die Tür war schon offen. Dort stand Harry, der schon auf Hermine wartete. „Hey, Mine. Wie geht’s dir?“ „Hallo Harry“ sie umarmte ihn zur Begrüßung und trat in die Wohnung. „Mir geht’s nicht so sonderlich gut, und dir?“ „Na ja, wie es einem werdenden Vater so geht“, grinste Harry. Also hatte Ginny es ihm tatsächlich schon gesagt. Hermine bekam ein schlechtes Gewissen. Sie war so mit sich selbst beschäftigt gewesen, dass sie ganz vergessen hatte, dass Ginny Harry hatte sagen wollen, dass sie schwanger war. Sie musste mit Ginny nachher dringend darüber sprechen und sich entschuldigen. „Setz dich doch. Ginny ist grade noch beim Arzt, sie dürfte aber gleich wieder hier sein. Normalerweise dürfte ein Arztbesuch nicht drei Stunden dauern. Aber bei Ginny weiß man ja nie, ob sie nicht doch noch in einen Laden geht oder jemanden von früher trifft.“ Harry schüttelte den Kopf. Hermine musste grinsen. Ja, so war Ginny. Hermine setzte sich aufs Sofa. „Ich hab von dem Gespräch zwischen dir und Ron gestern gehört. Wurde Draco wirklich geschlagen?“ fragte Harry Hermine. Sie nickte. „Ja, er kam erst Stunden nachdem ich aufgewacht war und sah ziemlich mitgenommen aus. Er hat Ron sofort beschuldigt. Ich wollte das klarstellen.“ Hermine sah auf den Boden. „Er hat dich durcheinander gebracht, nicht?“, fragte Harry mitleidig. Hermine konnte nur nicken. Ihr kamen die Tränen. „Es war alles so schön mit Draco. Ich konnte Ron tatsächlich vergessen. Der Streit war scheiße, okay, aber ansonsten. Wir haben auch so einen schönen Abend zusammen verbracht.“ Harry grinste. Er hatte eine leise Ahnung, was die beiden gemacht haben könnten. „Und dann dieser ganze Kack. Musste er mir das gestern so auf die Nase binden? Und mir diesen blöden, blöden Ring geben? Es ist schon schwer genug, ihn zu vergessen, aber jetzt Träume ich auch noch Dinge, die ich nicht träumen will.“ Harry guckte leicht verdutzt. „Was für ein Traum“ fragte er nach. Hermine erzählte ihm von ihrem Traum. „Und deswegen glaube ich, dass es für mich an der Zeit ist, von beiden ein bisschen Abstand zu gewinnen. Ich muss mir erst mal über alles klar werden. Ich glaube nur, dass Draco dann meinen wird, ich würde Ron immer noch lieben, was ja so nicht stimmt. Ich glaube nur, dass ich zu früh etwas mit Draco angefangen habe. Ich denke, ich hätte noch mehr Zeit gebracht. Und ich glaube, diese Zeit sollte ich mir jetzt nehmen“, schloss Hermine. Harry nickte. „Ich glaube auch. Wenn du die Zeit brauchst, solltest du sie dir nehmen. Sonst wäre es vielleicht tatsächlich unfair, euch allen drein gegenüber“, sagte eine Stimme von der Tür. „Ginny!“, sagte Hermine. „Jaa, tut mir leid, ich musste einfach zuhören“, scherzte Ginny. Harry stand auf und begrüßte Ginny mit einem kurzen Kuss. „Ich glaube, ich lass euch jetzt mal darüber tratschen, da hör ich dann lieber nicht zu. Ist bestimmt auch eher nicht für meine Ohren bestimmt“, grinste Harry. „Mine, du weißt, ich hör dir immer zu, wenn du was brauchst, dann sag es ruhig. Aber ich glaube, wenn du die Wahl zwischen Ginny und mir hast, bin ich wohl arm dran.“ Er umarmte Hermine noch einmal. „Ich muss auch los, hab ein Treffen mit Kingsley. Er wollte mit mir noch mal was besprechen. Na ja, wir sehen uns dann. Und, Mine, keine Sorge, Draco und Ron werden schon warten können. Auf dich auf jeden Fall. Und nur damit du’s weißt... Ron meint das alles wahrscheinlich tatsächlich ernst. Er redet ständig nur von dir. Kann einem schon fast auf die Nerven gehen. Aber obwohl ich Draco früher echt nicht ausstehen konnte... Was man so mitbekommt, liebt er dich auch wirklich. Jetzt musst du dich dafür entscheiden, was für dich am besten ist, okay?“ Mit diesem Satz verließ Harry dann die Wohnung. „Hey“ sagte Ginny zu Hermine und setzte sich ihr gegenüber, dort, wo Harry eben noch gesessen hatte. „Hey! Du Ginny, ich muss mich bei dir entschuldigen“, fing Hermine an. „Was? Wofür denn?“, fragte Ginny verwirrt. „Ich hab vollkommen vergessen, dass du Harry doch sagen wolltest, dass ihr Eltern werdet. Was ist denn nun alles passiert? Ich war so mit mir selbst beschäftigt, hab das voll vergessen“, gab Hermine peinlich berührt zu. Ginny jedoch grinste. „Macht doch nichts. Ich hab’s ihm gesagt, ja. Er war sichtlich überrascht. Hat sich aber total gefreut. Hat mich gleich in die

Arme genommen, mich geküsst und mir gesagt, dass er mich über alles liebt. Seitdem ist er noch netter und liebevoller zu mir, wenn das überhaupt geht.“ Ginny hatte einen sehr glasigen Blick bekommen und sah so verliebt aus, dass Hermine einfach nur grinsen konnte. „Das freut mich sehr für euch“, sagte Hermine. Ginny lächelte sie lieb an. „Du, ich hab das ganze Gespräch mit gehört. Ich hoffe, du bist nicht böse. Aber ich dachte mir, du erzählst es mir so oder so, da erspar ich dir lieber die Qual des doppelten.“ Hermine lächelte. „Danke Ginny. Macht auch nichts, ich bin eh eigentlich hier, um mit dir darüber zu sprechen. Aber da nun Harry hier war...“ „Ja... Aber ich bin Harrys und deiner Meinung. Du solltest dir Zeit für dich nehmen. Das ist am sinnvollsten für euch alle drei“, sagte Ginny. Hermine nickte nur stumm. „Möchtest du mit mir was essen gehen? Ich hab so großen Hunger“, sagte Hermine. Ginny nickte erfreut. „Klar, dann könnten wir ja danach auch noch n Kaffee trinken oder so. Wollen wir dazu dann wieder in dieses eine Café, wo wir schon mal waren?“, fragte sie Hermine. Nun war es an Hermine zu nicken. „Okay, dann lass uns los.“

Nach einem sehr deftigen Essen und vielen Gesprächen saßen die beiden dann endlich im coffee'n'cake und aßen gemeinsam einen Kuchen. „Hast du dich eigentlich schon bei Draco gemeldet, seit du gestern gegangen bist?“, fragte Ginny. Hermine schüttelte betrübt den Kopf. „Er wird bestimmt sagen, ich hätte sonst was mit Ron getan. Und was er sich da zusammen denkt, will ich gar nicht so genau wissen“, meinte sie. Ginny strich ihr tröstend über die Schulter. „Man, es tut mir so leid, mein Bruder hat mal wieder bewiesen, dass er absolut nicht dazu fähig ist, Gefühle richtig einzuschätzen. Und Timing hat er erst recht nicht“, endete Ginny. Hermine musste lächeln. Nein, Ron hatte tatsächlich kein Timing. „Meinst du ich sollte heute noch bei Draco vorbei schauen?“, fragte Hermine Ginny. Diese schüttelte den Kopf. „Nein, ich denke du solltest dir zumindest diesen Abend noch nehmen. Es ist zwar ihm gegenüber nicht so sonderlich nett, aber bevor du noch einen Fehler machst, der dir hinterher leid tut, solltest du dir tatsächlich noch ein wenig Bedenkzeit nehmen“, sagte Ginny. Hermine nickte nachdenklich den Kopf. Draco machte sich sicherlich Sorgen, was seine Freundin gerade trieb. Doch im Moment war ihr das eigentlich auch ein wenig egal. Sie wollte noch ein bisschen mit Ginny hier quatschen und danach schlafen, um dann morgen mit ihm sprechen zu können.

So verging noch eine Stunde, bis Hermine und Ginny sich voneinander verabschiedeten und jeweils zu sich nach Hause gingen. Hermine jedoch apparierte nicht. Sie wollte noch nicht nach Hause. Alleine dort sein. An Draco denken und ein schlechtes Gewissen haben müssen. An Ron denken, schon allein weil er auch einmal mit ihr in dieser Wohnung gelebt hatte. Deswegen ging sie zu Fuß und lies sich ein wenig Zeit. Es war schon dunkel, als sie zu Hause ankam. Sie schloss die Tür zum Treppenhaus auf und ging die Treppen rauf. Und auf einmal saß dort eine Person auf den Treppen vor ihrer Haustür. ‚Oh bitte‘, dachte Hermine, ‚lass das jetzt nicht Draco oder Ron sein.‘ Doch ihre Bitte wurde ihr nicht erfüllt. „Hallo, Hermine. Wo warst du denn die Nacht und den ganzen Tag über?“

Hoffe, es hat euch gefallen :) Kommis?? :D:D

Da, wo ich hin gehör.

@ Merle - haha ja ich liebe gemeine Cliffs, solange ich sie selbst verursachen kann xD naja naja man wird sehen wie Draco reagiert ;) Es wird eine Menge in diesem Kapitel geklärt... bin auch schon dabei, das nächste zu schreiben ;)

@ Draco__Malfoy - ich hoffe ich habe dir in diesem Kapitel wenig genug Ron gegeben xD ein bisschen muss der Kerl halt noch vorkommen ;) hoffe, das Chap gefällt dir auch :)

„Ähm.“ Hermine war geschockt. Sie hatte sich auf dieses Gespräch nicht einmal vorbereiten können. „Ich war... ich war zuerst bei Ron und dann-“ Draco schnaubte. „Fragt sich ja nur wie lange, oder ward ihr so schnell?“, unterbrach er sie zusätzlich. „Draco, was soll das? Ich habe nichts mit Ron getan, außer mit ihm geredet. Ich habe ihn gefragt, ob er dich geschlagen hat, er meinte nein, und... dann bin ich gegangen“, endete sie nach kurzem Zögern. Draco hob die Augenbrauen an. „Aha, geredet also.“ „Ja, wieso sollte ich auch etwas anderes mit Ron tun?“, fragte Hermine Draco. Doch dieser schwieg. Er besah sich den Boden sehr genau. Hermine schüttelte nur den Kopf. „Es ist spät, Draco. Meinst du nicht, wir sollten lieber morgen darüber reden?“ „Nein, das meine ich nicht. Ich kann nicht schlafen wenn wir nicht darüber reden“, sagte Draco. „Was willst du denn bitte noch von mir hören?“, seufzte Hermine. Sie wusste nicht, was er mit diesem Gespräch erreichen wollte. „Ich will, dass du mir die Wahrheit sagst. Die Wahrheit, warum du gestern nicht zurück zu mir gekommen bist. Warum du heute den gesamten Tag nicht bei mir warst und warum du auch heute Abend nicht daran gedacht hast. Irgendwas stimmt doch mit dir nicht, verdammt“, sagte Draco. Hermine schluckte. Wo er Recht hatte... Aber sollte sie es ihm einfach so sagen? Dass sie noch ein bisschen mehr Zeit brauchte? Damit würde sie alle seine Zweifel aus seiner Sicht bestätigen. Und sie würde alles kaputt machen. Was sollte sie also tun? Sie entschloss sich, ehrlich zu ihm zu sein. Sonst hatte die ganze Beziehung keinen Sinn, wenn er sie nicht verstand.

„Draco, ich brauche noch ein bisschen mehr Zeit. Zeit für mich, um mir über alles klar zu werden. Einfach nur Zeit“, sagte sie deshalb. Draco sah sie lange und durchdringlich an. Er schien nachzudenken, was er als nächstes sagen sollte. „Ich glaubs ja nicht.“ Das war das einzige, was er sagte. Nicht mehr. Und er stand auf. Wieso verflixt stand er jetzt auf? „Was glaubst du nicht?“, fragte Hermine nach. „Du weißt nicht, ob du ihn oder mich liebst. Du bist dir nicht sicher. Du brauchst noch mehr Zeit um dir sicher zu sein, dass du ihn wirklich nicht liebst. Und außerdem glaubst du, dass du zu früh mit mir was angefangen hast.“ Hermine starrte ihn an. Woher wusste er das? „Woher-“ „Hermine, ich bin doch nicht blöd. Ich kann schon denken. So wie du dich verhältst, so wie du grade guckst und so wie du eben gesprochen hast, stimmen meine Aussagen mehr als zu. Und ich glaube nicht, dass ich dann hier grade noch was verloren hab. Meld dich irgendwann, wenn du dann endlich mal weißt, was du willst“, unterbrach er sie. „Du gehst jetzt einfach, lässt mich dumm hier stehen und sagst, ich soll mich dann irgendwann melden, wenn ich endlich weiß, was ich will? Was soll das denn jetzt bitte?“, fragte sie verwirrt. „Ich hab auf so n Scheiß keine Lust, Hermine. Ich dachte, ich hätte deutlich genug gezeigt, dass es mir wirklich ernst ist. Ich muss es nicht haben, dass du dann mal irgendwann ankommst und meinst, du hättest doch mehr Zeit gebraucht. Nicht, dass ich dann auch noch irgendwann Schuld bin, dass es dir schlecht geht. Wenn du noch nicht über Weasley hinweg warst, hättest du das jederzeit sagen können. Du wusstest, dass du alle Zeit von mir bekommst“, sagte er. Er bewegte sich die Treppen runter, ganz langsam, blieb stehen. Er wollte nicht wirklich gehen. Das merkte und wusste Hermine. Und auch Draco wusste das. Eigentlich wollte er bei ihr bleiben. Doch er wollte sich nicht auf den Arm nehmen lassen. „Und wie kann ich sicher sein, dass du mich noch willst, wenn ich mir irgendwann sicher bin?“, fragte Hermine Draco ängstlich. „Und wie kann ich sicher sein, dass du mich überhaupt irgendwann noch mal willst?“, fragte dieser zurück. Hermine hatte Tränen in den Augen. Was sollte sie denn jetzt darauf antworten? „Erwartest du jetzt, dass ich dir sage, dass ich auf dich warten werde, egal wie lange es dauert? Dass ich dich sowieso immer lieben werde und es daher keinen Unterschied macht, wann du kommst? Dass du wieder einmal alle Zeit bekommst, die du brauchst? Dass du mit mir machen kannst was du willst und dass ich dann trotzdem noch

nur für dich da bin? Nein, natürlich werde ich schon morgen die nächste haben. Ich werde sehr schnell über dich hinweg sein und es möglicherweise mit so vielen tun, dass ich schon gar nicht mehr mitzählen können werde. Und nebenbei werde ich auch in ein anderes Land ziehen. Ich stand schon immer mehr auf spanische Frauen. Was denkst du denn bitte von mir?“, fragte Draco sie entsetzt. Dann drehte er sich um und ging. Und hinterließ eine Hermine, die nicht wusste, was sie nun glauben sollte. Und für Draco war nur eines klar: Er würde für immer auf sie warten, egal wie lange sie brauchte. Doch das musste sie ja nicht unbedingt wissen.

Ein Tag verging. Hermine war sich immer noch nicht bewusst, wen oder was sie wollte. Zwei Tage vergingen. Und sie wusste es immer noch nicht. Drei Tage vergingen... Nach fünf Tagen war es ihr zu viel. Sie brauchte dringend Ablenkung. Ablenkung von dem Traum, den sie seit jener Nacht immer wieder hatte. Der Traum mit dem Boot. Ablenkung von Draco. Sie dachte ständig an ihn. Ablenkung von Ron. Sie wollte nie mehr an ihn denken. Draco war gegangen, er würde sich nicht mehr melden. Es war an Hermine, diesen Schritt zu machen. Doch sie war noch nicht bereit dazu. Sie wollte sich wirklich ganz sicher sein, wenn sie ihn das nächste mal sprach. Und das war sie sich noch nicht. Außerdem hatte sie Angst. Angst davor, doch von ihm zurück gewiesen zu werden. Angst, dass er, wie er es gesagt hatte, nicht auf sie wartete. Dass er sie gar nicht mehr wollte. Sie wusste immer noch nicht, wie er das alles gemeint hatte. Und sie bekam manchmal Post. Post von Ron. Eine einfache Karte, auf der ‚ich liebe dich immer noch‘ oder ‚bitte komm endlich zurück zu mir‘ stand. Sie schmiss jede einzelne in den Müll. Wie gern hätte sie so eine Karte von Draco bekommen... Aber was dachte sie sich, wenn jemand so eine Karte schreiben sollte, dann wohl eher sie. Obwohl sie eigentlich längst vor seiner Tür hätte stehen sollen, um ihm zu sagen, dass sie ihn mehr als alles auf der Welt liebte, nur an ihn dachte, nur mit ihm zusammen sein wollte. Dass ihr alles leid tat. Doch sie konnte es noch nicht. Und irgendwann wurde es nicht nur Hermine zu viel. Nein, auch Ginny stand nach ein einhalb Wochen am späten Nachmittag vor ihrer Tür.

„Hallo, Hermine.“

„Ginny!“, sagte diese geschockt. Mit Ginny hatte Hermine nun am allerwenigsten gerechnet. „Was machst du denn hier?“ „Och, ich wollte eigentlich zu Ron, ich hab ich nämlich schon seit gestern Abend nicht gesehen, weiß auch nicht was ich bei meiner besten Freundin will, die sich seit Tagen nicht meldet, hast Recht, ich geh wohl besser wieder“, sagte Ginny sarkastisch. Hermine lächelte. „Tut mir leid, ich hab soviel nachgedacht in den letzten Tagen. Komm doch rein, dann erzähl ich dir erst mal alles“, bot Hermine Ginny an. Ginny trat ein, setzte sich in die Küche und lies sich von Hermine eine Tasse Tee einschenken. Dann setzte auch Hermine sich und begann zu erzählen. Von der abendlichen Begegnung mit Draco („Oh man, ich hätte dich doch noch nicht nach Hause gehen lassen sollen“) und von ihren ganzen Gedanken. Ginny besah sie einige Sekunden, bevor sie sprach. „Wir werden heute Abend tanzen gehen.“ „Was?“, fragte Hermine verwirrt nach. „Wir, du und ich, werden heute Abend in eine Disco gehen und Spaß haben, damit du mal hier raus kommst und Ablenkung hast“, antwortete Ginny. Sie grinste Hermine an. Diese schaute ziemlich missgelaunt zurück. „muss das sein? Ich würde viel lieber-“ „In Selbstmitleid ertrinken?“, unterbrach sie Ginny, „Kommt gar nicht in Frage. Es ist jetzt 17:30 Uhr. Du hast bis 19:00 Uhr Zeit, um dich fertig zu machen. Dann bin ich wieder hier. Und wage es nicht, dann noch nicht bereit zu sein. Ich warte ungern, wie du weißt“, grinste sie Hermine an. Dann stand sie auf. „Also, wie gesagt, ein einhalb Stunden. Dann bin ich zurück.“ Und damit verließ sie die Wohnung. Die verdutzte Hermine saß noch mindestens zwei Minuten auf ihrem Stuhl. Dann stürzte sie ins Badezimmer, duschte sich, suchte sich etwas zum Anziehen raus, was mindestens eine Viertelstunde in Anspruch nahm, und schminkte sich. Um 18:50 Uhr war sie dann fertig. Ginny sollte jeden Moment kommen. Hermine nahm sich ihre Jacke und ging schon einmal nach draußen vor die Tür, auf die Straße, um dort auf Ginny zu warten. Doch unten angekommen erstarrte sie augenblicklich. Dort stand Ron auf der anderen Straßenseite. Wie lange war er schon dort und wieso? Hermine sah ihn kühl an. Ron wollte gerade zu ihr gehen, da lief auch schon Ginny auf Hermine zu. Hermine beachtete Ron nicht mehr und ging mit Ginny los. Sie hoffte, Ron damit gut genug verdeutlich zu haben, dass sie ihn nicht mehr sehen wollte.

Ginny und Hermine hatten zusammen viel Spaß, doch auch so ein Abend ging zu Ende. Sie versprachen sich, dies in naher Zeit wieder zu wiederholen. Doch dann wurde es für beide Zeit, nach Hause zu gehen. Ginny ging noch ein bisschen mit Hermine zu Fuß, damit sie noch reden konnten. „Du, Hermine?“, fragte Ginny irgendwann. „Ja?“, antwortete diese. „Du liebst Draco doch, oder?“ „Ja, ich denke schon, wieso?“ „Und

vorhin, auf der anderen Straßenseite, war das nicht mein liebes Bruderherz Ron?“, fragte Ginny weiter. Worauf wollte sie hinaus? „Ja, das war er. Leider“, antwortete Hermine verwundert, was als nächstes kam. „Und du hast ihn stehen lassen und ihm die kalte Schulter gezeigt?“, fragte Ginny. „Ja, das habe ich getan.“ „Weil du nichts mehr mit ihm zu tun haben möchtest?“, „Ja“, antwortete Hermine. Langsam reichte es ihr, konnte Ginny nicht endlich mit dieser Fragerie aufhören? „Und warum bist du dann nicht jetzt bei Draco, wo du ihn liebst und nichts mehr mit Ron zu tun haben willst?“, kam die entscheidende Frage, auf die Ginny die ganze Zeit hinaus wollte. „Weil“, setzte Hermine an, „weil... Weil ich... Zeit brauche“, schloss sie endlich. Ein bisschen unsicher war sie sich mittlerweile schon. „Ach, und wofür? Um über Ron hinweg zu kommen? Den Ron, den du ignorierst? Mit dem du nichts mehr zu tun haben willst und für den du keine Gefühle mehr hast? Über den Ron?“, fragte Ginny gezielt. Hermine blieb stehen. Eigentlich hatte Ginny recht. Worauf wartete sie eigentlich noch? Dass ein großes Schwein vom Himmel fiel und ihr verkündete, dass sie nun bereit sei? „Ähm“, begann Hermine, doch sie fand nicht die richtigen Worte. „Es ist zwar schon spät, aber ich glaube ich kenne eine Person, die sich selbst zu dieser Zeit noch über einen Besuch von dir freuen würde“, sagte Ginny. Hermine sah sie an. Und senkte den Blick wieder. „Er will mich mit Sicherheit nicht mehr.“ „Herm, ich hab ich gestern gesehen. Er sah aus wie eine zerquetschte Pflaume. Hat die Bedienung in dem Café, in dem er saß, nicht einmal angucken können. Wie sollte er jemand anderes wollen als dich, wo er dich so liebt, wie wir beide es wissen?“, fragte Ginny Hermine. „Ich kann doch nicht einfach mitten in der Nacht zu ihm gehen, sagen ‚So hier bin ich, freu dich und nimm mich‘ und dann erwarten, dass er es tut. Da komm ja selbst ich mir blöd vor. Was muss er denn dann denken“, überlegte Hermine. „Er wird dich in die Arme schließen, sich freuen und mit dir eure heißeste Nacht verbringen, die es jemals gab. Obwohl ich das wohl eher weniger einschätzen kann“, scherzte Ginny. „Natürlich kannst du das. Vielleicht nicht so übertrieben. Aber geh zu ihm. Du bist bereit, dass merkt man doch sofort. Nur weil du mal wieder auf irgendein bestimmtes Zeichen wartest. Jetzt geh schon endlich, dann kann ich auch zu Harry.“ Hermine grinste. Eigentlich hatte Ginny recht. Sehr sogar. Sie sollte jetzt zu ihm gehen. „Okay“, begann Hermine, „okay, dann geh ich jetzt zu ihm. Bist du dir sicher, dass das die richtige Entscheidung ist?“, fragte sie jedoch noch einmal nach. Ginny strafte ihre Nachfrage mit einem wütenden Blick. „Jetzt zisch schon ab, er wohnt doch eh um die Ecke.“ Hermine grinste Ginny an, umarmte sie und ging schnellen Schrittes los. Sie fühlte sich mit jedem Schritt bestätigt. Sie liebte Draco, sie wollte Draco, wieso lies sie sowohl ihn als auch sich selbst warten? Vor seiner Tür musste sie jedoch noch einmal kurz ihre Gedanken sammeln. Sie würde ihm jetzt einfach sagen, dass sie bereit war. Bereit für ihn. Bereit für eine Beziehung mit ihm. Einfach nur bereit.

Es dauerte, bis Draco aufstand. Er war auf dem Sofa eingeschlafen, als er sich einen Film angeguckt hatte. Er war sehr müde, hatte sowieso in letzter Zeit eher wenig geschlafen. Wenigstens musste er dieses Mal nicht unbedingt trinken. Ihm war mehr nach nachdenken und Ablenkung gewesen. Wer wohl zu dieser Stunde noch bei ihm ankam? Vielleicht wieder Crabbe, der schien in letzter Zeit nichts besseres zu tun zu haben, seit seine Beziehung vorbei war. Draco öffnete die Tür – und erstarrte. „Hermine“, war das einzige, was er rausbrachte. „Hey“, sagte eben diese. „Kann ich reinkommen?“, fragte sie ihn. „Ähm, ja, ich denke schon“, sagte Draco und ging zur Seite, um sie in die Wohnung zu lassen. Er schloss die Tür. Nun standen sie sich gegenüber. Hermine schaute auf den Boden, während Draco nur Augen für sie hatte. Wie sehr hatte er ihr Gesicht die Tage über vermisst. „Draco, ich... Ich muss mit dir reden“, begann Hermine das Gespräch. Draco nickte nur. „Okay, was willst du denn bereden?“, fragte er. Entweder wollte sie ihm gerade sagen, dass sie sich endlich klar geworden war und wieder mit ihm zusammen sein wollte, oder genau das Gegenteil. „Ich... ich habe nachgedacht“, sprach sie weiter. Wow, super Hermine, jetzt weiß er zumindest wieder, dass du denken kannst, falls er das vergessen haben sollte. Und auf einmal kamen ihr die Tränen. Sie war so wütend auf sich selbst. Sie hatte ihn so vermisst und so viel an ihn gedacht, dass sie schon weinen musste. Als Draco das sah, hätte er sie am liebsten getröstet. Wäre er kein Mann, hätte er vielleicht auch geweint. Doch so ganz fand er nicht, dass das sehr seinem Typus entsprach. Er konnte sehr romantisch werden und auch sehr einfühlsam, aber alles konnte er nun auch wieder nicht. Aber was er am allerwenigsten konnte, war Frauen weinen zu sehen. Er wollte sie trösten. Aber in seiner momentanen Situation sollte er das lieber unterlassen. „Ich war so dumm“, begann Hermine erneut. „Wie konnte ich dich gehen lassen? Wie konnte ich nur denken, ich wäre nicht bereit für dich? Dass ich noch mehr Zeit bräuchte? Es tut mir so leid Draco. Ich weiß auch nicht was da in mich geraten ist. Ich will wieder mit dir zusammen sein. Ich will-“, doch sie schaffte es nicht weiter. Sie konnte nicht mehr. Ihre Beine hatten versagt. Sie war gefallen. Draco hatte nicht schnell genug reagieren können.

Hermine saß da wie ein Häufchen Elend. Draco kniete sich vor sie. „Hey, Mine, alles in Ordnung? Shhhh, ist doch gut. Beruhige dich.“ Er nahm sie tröstend in den Arm und strich ihr über den Kopf. Hermine weinte sich an seiner Schulter aus. Dann irgendwann, als sie sich ein wenig beruhigt hatte, in dem sie realisierte, dass sie gerade von Draco in den Arm genommen wurde, drückte sie sich ein wenig von ihm weg, um ihm in die Augen sehen zu können. „Es tut mir so leid, Draco. Ich liebe dich, nur dich.“ Es war das erste mal, dass einer der beiden dem anderen dies so richtig sagte. Draco strich ihr eine Träne von der Wange und küsste sie. In dem Kuss zeigte er ihr, wie sehr er sie vermisst hatte. Dass er sie liebte, mehr als alles andere. Und sie zeigte ihm, dass sie tatsächlich nur ihn wollte. Mittlerweile war der Streit schon wieder vergessen. Die beiden erhoben sich küssend und gingen langsam Richtung Schlafzimmer. Wie sehr hatte Draco ihren Geruch vermisst. Wie sehr hatte Hermine den Halt, den er ihr gab, vermisst? Wie sehr hatten sie sich gegenseitig vermisst? Sie waren so froh, einander wieder zu haben.

Am nächsten Morgen erwachte Hermine wieder glücklich in Dracos Armen. Heute war sie sich noch sicherer, dass sie das Richtige getan hatte. Sie besah ihn sich genau. Das hübsche Gesicht. Die geschlossenen Augen. Die Nase. Den wundervollen Mund. Sie hob den Arm und strich mit ihrer Hand über seine Wange. Er wachte nicht auf, worüber Hermine sehr glücklich war. Sie wollte ihn einfach nur noch länger ansehen. Seinen Duft einatmen. Seine Nähe genießen. Sie schloss noch einmal die Augen, um ein bisschen zu entspannen, doch auch sie sank wieder ins Reich der Träume.

...Auf einmal ließen sie beide Hände gleichzeitig los, sie stolperte leicht zur Seite und fiel in den See. Sie wehrte sich aber nicht. Sie fiel immer tiefer. Auf einmal war dort aber kein Wasser mehr. Sie fiel und fiel und fiel – bis sich eine Hand um ihre eigene schloss und sie stark festhielt, damit sie nicht weiter fiel. Hermine versuchte zu erkennen, wer die Person war. Langsam verdeutlichte sich das Bild. Die Person hatte lange rote Haare. Es war Ginny. „Hermine, komm, zieh dich hoch. Ich bring dich dahin, wo du hin gehörst“, sagte Ginny zu ihr. Hermine zog sich mit aller letzter Kraft hoch. Und als sie dort ankam, wo Ginny eben noch gewesen war, befand sie sich selbst in einem Boot. Sie schaute auf das Ufer. Dort stand Ron. Sie drehte sich um – und sah direkt in Dracos Gesicht. „Hier gehörst du hin“, hörte sie Ginnys Stimme aus der Ferne. Dann küsste der Traum-Draco sie und es wurde wieder alles schwarz.

Hermine wachte auf. Sie befand sich immer noch in Dracos Armen, nur dass er dieses Mal wach war. „Guten Morgen, Engel“, sagte er liebevoll. Er strich ihr sanft über den Arm. „Was hast du denn eben geträumt? Du hast irgendwas von 'hingehören' und 'Ginny' gemurmelt“, fragte Draco sie. Hermine lächelte leicht. „Ich hab von hier geträumt. Von da, wo ich hin gehör.“

soooo... nun ja, das hier ist fast 5 Seiten bei Word lang ;) ich bin sehr stolz auf mich, dass ich meinen Rekord von 3 1/2 Seiten gebrochen habe xD ich hoffe euch gefällt das Kapitel... ich bin an diesem Wochenende sehr schnell mitm Schreiben xD mir kommen jetzt mehr Einfälle für die Übergänge... Kommis?? :D

Der Umzug (Nachträgliches, vorher vergessenes Kapitel)

Eines Mittags saßen die beiden gemeinsam in einem Restaurant nahe der Winkelgasse. Sie warfen sich die ganze Zeit verliebte Blicke zu, konnten kaum von einander lassen. Es war mittlerweile jedem in ihrem Umfeld klar, dass die beiden sich gesucht und gefunden hatten.

Als Draco gerade von seinem Glas nippte, sah er, dass Hermine etwas auf dem Herzen hatte. „Hermine? Alles in Ordnung?“ Diese schreckte aus ihren Überlegungen auf. „Ja, klar, alles bestens“, sagte sie und versuchte, durch ein Lächeln seinen Eindruck wieder zu verscheuchen. Draco bedachte sie mit einem Blick, der ihr deutlich machte, dass er ihr nicht glaubte. Doch Hermine versuchte, seinem Blick zu entgehen und aß weiter. „Bedrückt dich irgendwas?“, fragte Draco sie. Hermine hielt in ihrer Bewegung inne. Ja, natürlich bedrückte sie etwas. „Ich... Ich hatte nur mal so überlegt.“ ‚Okay‘, dachte Draco, ‚sie lässt sich alles aus der Nase ziehen.‘ „Und was hast du nur mal so überlegt?“, grinste Draco sie an. Dass man bei Frauen aber auch immer nachfragen musste. „Ich hab überlegt...“, begann sie. „Ja, Hermine, er weiß jetzt, dass du überlegt hast.“ „Na ja, weißt du... Ich bin jeden Tag bei dir... Bei dir in deiner Wohnung. Nun ja, also da ist ja auch die Tatsache, dass ich mit der anderen Wohnung ein paar... schlechte Erinnerungen habe, kein kleiner Grund. Und da hab ich überlegt...“ Sie konnte nicht weiter reden. Sie hoffte, er hatte erkannt, was sie sagen wollte. Und er glaubte, genau dies getan zu haben. Er räusperte sich. „Du, Hermine?“, begann er. Sie blickte auf und sah in seine Augen. „Ja?“ „Wie wär’s eigentlich, wenn du zu mir ziehen würdest?“, fragte er sie, als wäre es eine Frage nebenbei. Hermine bewegte sich für einen kurzen Moment nicht. Sie glaubte, selbst ihr Atem habe kurz ausgesetzt. Woher wusste er? Als sie sein Lächeln sah, musste sie grinsen. „Jaa, eigentlich ist das gar keine so schlechte Idee von dir, wo du’s schon mal so anbiete.“ Doch bevor Hermine weiter sprach, hatte Draco sie auch schon geküsst. Die beiden verfielen in einen langen, sehr liebevollen Kuss. Damit war diese Idee beschlossene Sache. Hermine Granger würde nun also zu Draco Malfoy in die Wohnung ziehen und ihre Vergangenheit vollends hinter sich lassen.

Zwei Tage später war Hermine mit den Vorbereitungen des Umzugs so beschäftigt, dass sie nichts anderes mehr tat als zu packen und mit ihrem Vermieter zu sprechen. Sie hatte aushandeln können, dass sie nur noch die Miete für diesen Monat zahlen musste, danach wäre die Kündigung dann bestätigt und Hermine frei von der Vergangenheit. Das größte Problem der beiden war nun, alle Sachen von Hermine bei Draco unterzubringen. Sie konnten sich bei den Möbeln recht schnell einigen, immerhin war Dracos Wohnung recht groß und daher war für fast alles genügend Platz. Bei einigen Entscheidungen bestand gar kein Grund zu einer Diskussion. Ging es zum Beispiel um die Frage des Bettes, so wussten beide gut genug, dass sie sich gar nicht erst auf Dracos Bett einigen mussten. Das größte Problem waren die Klamotten Hermine. Draco hatte einmal aus Spaß angefangen, die Kleidungsstücke zu zählen, war aber irgendwann so erschöpft gewesen, dass er sich letztendlich doch neben Hermine aufs Sofa hatte fallen lassen. So mussten sie einen extra großen Kleiderschrank kaufen. Und dieser passte wiederum nicht ganz ins Schlafzimmer. Dadurch mussten sie das Bett verschieben. Dann hatten sie ein Problem mit den Nachttischen. Es gab einige Diskussionen, die Hermine jedoch alle gewann. Somit war zumindest die Aufgabe der Innengestaltung schon einmal Hermine übertragen. Und dann war es endlich soweit – Hermine kam mit dem letzten Umzugskarton in Dracos Wohnung. Damit war es offiziell. Hermine und Draco lebten nun gemeinsam in dieser Wohnung. Hermine strahlte den ganzen Abend übers ganze Gesicht und kam nicht drum rum, Draco die ganze Zeit davon vorzuschwärmen wie viel unkomplizierter es nun wäre. Sie müsste nicht mehr zu sich nach Hause. Dort war sie ja immerhin schon. Und Draco war einfach nur froh, dass das ganze Umzugchaos nun einigermaßen geregelt war.

Am nächsten Morgen erwachte Hermine sehr früh. Sie konnte einfach nicht mehr schlafen. Sie war vom Tatendrang überwältigt. So stieg sie vorsichtig und leise aus dem Bett, um Draco nicht zu wecken. Zuerst duschte sie. Dies nahm auch einige Zeit in Anspruch. Als sie jedoch wieder aus dem Badezimmer kam, schien Draco immer noch zu schlafen. So ging sie erst einmal in die Küche, um Kaffee zu kochen. Als sie schon die zweite Tasse getrunken hatte, war es gerade mal 11:30 Uhr. Langsam sollte aber auch Draco aufwachen. ‚Seit wann schläft er denn so lange?‘, dachte sich Hermine. Sie hatte den Tagespropheten nun schon drei mal

gelesen. Sie stand von ihrem Stuhl auf und ging in Richtung Schlafzimmer. Sie konnte es nicht fassen. Da lag Draco immer noch im Bett und schlief. Hermine war mittlerweile ziemlich langweilig zumute. Sollte sie Draco einfach wecken? Sie entschied sich dazu, sich einfach noch ein wenig neben ihn zu legen. Doch nach einer Viertelstunde wurde ihr auch dies zu langweilig. Sie hatte sich eng an Draco gekuschelt. Doch langsam aber sicher.... Sie bewegte ihren Kopf zu ihm hoch. Kam ein wenig mehr an sein Gesicht rangerutscht. Und dann küsste sie ihn. Ein kleiner Kuss. Jedoch lies sie ihre Lippen auf seinen liegen. Immer wieder ein kleiner Kuss. Bis sie auf einmal zurück geküsst wurde. Hermine musste grinsen. Nun war er also wach. Oder reagierte er im Schlaf aus Reflex? Bei dem Gedanken musste Hermine noch breiter grinsen. Auf einmal wurde sie gepackt und rumgewirbelt, so dass Draco nun auf ihr lag. Er küsste sie leidenschaftlich und strich mit seiner Hand ihre Hüfte entlang. Bis er dann den Kuss löste. „Guten Morgen“, grinste Hermine ihn frech an. „Wenn du mich für immer so weckst, wird das ein schönes Leben werden“, brachte Draco nur heraus. In Hermines Kopf hallten die Worte wieder und wieder. ‚Für immer, für immer, für immer, für immer, für immer...‘ Diese Worte machten sie so glücklich wie noch nie zuvor, kam es ihr vor. Sie hatte schon oft darüber nachgedacht, ob Draco vielleicht derjenige wäre, den sie eines Tages heiraten würde. Ob er darüber auch schon einmal nachgedacht hatte?

sooo ich dachte das müsste vielleicht lieber noch dazu xD so wisst ihr wenigstens, dass die beiden überhaupt zusammen gezogen sind ;)

Hochzeit&&gesundheitliche Probleme?

Die Monate vergingen.

Eines Morgens, circa 5 Monate später, wachte Draco von einem Schrei auf. "DRAAAACOOOOO!!!!!! Stell dir voooooor!! Harry und Ginny heiraten!!!!!! Und haben mir NICHTS davon erzählt!!!!" Draco stöhnte. Na das konnte ja ein Gespräch werden. "Das ist ja schön, Schatz", schrie er in die Richtung, aus der Hermine's Ruf erklungen war. "Was?? Du findest es schön, dass meine zwei besten Freunde mir nichts davon erzählen, dass sie heiraten werden?", fragte Hermine entsetzt. Und in eben diesem Moment wurde Draco sauer auf sich selbst. Wieso hatte er ihr nicht vollständig zuhören können? "Nein, Mine, natürlich finde ich das grauenvoll." Hermine kam ins Zimmer und sah ihn zufrieden gestellt an. "Gut, ich dachte schon du wärest völlig verrückt geworden. Oder noch am Schlafen gewesen. Dadurch hättest du nämlich nur die Hälfte mitbekommen und garnicht richtig gewusst, was du redest", grinste Hermine ihn an. Draco gab sich geschlagen. "Ja, okay, du hast recht." Auch er grinste sie an. "Ich werd gleich mal zu Ginny gehen und sie fragen, wieso sie sich so eine Unverschämtheit überhaupt erlaubt", scherzte Hermine, ging ins Bad und Draco hörte nur noch das Wasserrauschen der Dusche. 'Frauen', dachte sich Draco, 'müssen alles sofort besprechen.'

Wenige Sekunden, nachdem Hermine geklingelt hatte, wurde die Tür von Ginny auch schon so heftig aufgerissen, dass Hermine Angst um das weitere Existieren dieser hatte. Ginny warf sich Hermine in die Arme - und musste gleich wieder einen Schritt zurück gehen. Immerhin störte der Bauch doch ein wenig. Ginny und Hermine grinsten sich an.

"Wie konntest du mir das bloß verheimlichen?", fragte Hermine schliesslich, als sie sich neben Ginny aufs Sofa im Wohnzimmer gesetzt hatte. "Immerhin ist die Hochzeit in einem Monat. Da muss sie ja schon recht lange geplant sein. Ich fasse es nicht, dass du mir die ganze Mitplanung vorenthalten hast", witzelte Hermine. Ginny blickte sie entschuldigend an. "Ich habs jedes Mal vergessen. Es tut mir leid, ich war auch so im Stress mit der Planung, dass ich mich nur noch selten gemeldet hab und so. Ich hoffe, du verzeihst mir?" Hermine und Ginny mussten beide bei Ginneys letztem Satz lachen. "Jaa, ich denke das tu ich grade eben noch."

Und so gingen die beiden ans Planen. Ein Monat war nicht sehr lange. Sie trafen sich jeden Tag. Die Gäste waren alle eingeladen. Die Kirche war organisiert. Die beiden würden nach der Hochzeit in ein Haus ziehen. Harry hatte sich um das Haus gekümmert. Jedoch wollte er weder Hermine und besonders nicht Ginny erzählen, was es für ein Haus war. Draco bekam Hermine nur noch wenig zu Gesicht. Er freute sich natürlich für sie, sie blühte förmlich auf in der Planung. Aber trotzdem schien es sie zu belasten. Sie wirkte angestrengt, schlief sehr schlecht und als sie sich eines Nachts übergab, wollte er unbedingt mit ihr sprechen. Sie war aber nicht einsichtig. Sie meinte, es wäre wichtig für Ginny. Und als sie dann sagte, dass sie auf ihrer eigenen Hochzeit auch gerne Ginneys ganze Hilfe hätte, musste Draco doch ein wenig schmunzeln. Ob er wohl derjenige wäre, den sie heiraten würde?

Hermine ging es von Tag zu Tag schlechter, das wusste sie. Draco hatte nicht unrecht. Doch sie wollte einfach auch nicht zugeben, dass sie den Grund dafür nicht genau wusste. Sie hatte sich schon vor der Planung für Ginneys Hochzeit einmal übergeben. Sie hatte manchmal Kreislaufprobleme und extremes Schwindelgefühl hatte manchmal zur Folge, dass sie sich schnellstens hinsetzen musste. Und das, obwohl sie genug aß. Sie aß sogar noch mehr als sonst. Draco hatte schon gestaunt, wieso sie so viel essen konnte. Und Ginny wurde neidisch, sie wäre gerne auch mit der Gabe gesegnet, viel essen zu können ohne zuzunehmen.

Zwei Tage vor der Hochzeit war es dann soweit - Hermine hatte den absoluten Tiefpunkt ihrer Kräfte erreicht. Sie konnte sich nicht bewegen, musste sich an einem Tag zweimal übergeben und konnte auch nichts essen. Ob sie wohl eine gefährliche Krankheit hatte? Draco war nicht bei ihr, er hatte arbeiten gehen müssen, und nun war sie schon stundenlang alleine zu Hause, im Bett, ohne jegliche Ablenkung. Langsam wurde es ihr zu langweilig. Sie entschied sich, aufzustehen. Kaum war sie wacklig aus dem Zimmer getreten, hörte sie auch

schon den Schlüssel in der Tür und sah Draco in die Wohnung eintreten. Als er sah, dass sie aufgestanden war und nicht gut aussah, betrachtete er sie geschockt. Dann musste er lächeln. "Kannst du nicht ausnahmsweise mal nicht das tun, wozu du Lust hast, sondern was das Beste für dich wäre?", fragte er sie. Sie guckte ihn verzweifelt an. "Draco, mir ist so langweilig. Mir gehts schon wieder viel besser", log sie. Er ging auf sie zu und umarmte sie. "Das freut mich. Nimm doch erst einmal ein Bad und danach können wir ja sehen, was uns einfällt, damit du von deiner Langeweile abgelenkt wirst", sagte er mit rauer Stimme. Hermine musste grinsen. Wenn es ihr nicht eigentlich schlecht ginge, wäre sie vielleicht sogar noch erfreuter gewesen. Sie konnte jedoch nicht widerstehen.

Und so geschah es, dass zwei Menschen, die sich liebten, in dieser Nacht wundervolle Dinge gemeinsam erlebten.

Zwei Tage später kam dann endlich die Hochzeit. Hermine war Brautjungfer Ginnys. Ron war Trauzeuge. Hermine war neutral zu ihm. Wenn es nötig war, sprach sie nett mit ihm, ansonsten gar nicht. Nachdem Harry und Ginny sich das Ja-Wort gegeben hatten, fand eine große Party im Garten des neuen Hauses statt, von dem keiner außer Harry wusste, welches es sein möge. Und so verkündete er vor der Kirche laut: "Die Party findet im Garten des Hauses der Potters statt, in Godric's Hollow." Ginny starrte ihn an. "Das Haus deiner Eltern? Aber wie-" Doch Harry unterbrach sie. "Tja, Mrs. Potter, so ist das, wenn man Monatelang nicht mitbekommt, was sein Freund oder Verlobter Nachmittags so treibt, wenn er sagt, er ginge einkaufen oder treffe sich mit dem wertigen Ron." Er grinste sie an.

Wenige Minuten später waren alle nach Godric's Hollow appariert und die Party konnte beginnen. Der erste Tanz gehörte natürlich Harry und Ginny. Die beiden strahlten absolute Magie aus und es verzauberte Hermine vollends. So viel Liebe hatte sie selten gesehen. Ob Draco und sie auch so strahlen würden, wenn sie einmal heiraten sollten?

Auch Hermine bekam ihre Tänze mit Draco. Doch irgendwann ging es ihr nicht mehr gut. Sie lachte. Sie wirkte glücklich. Doch innerlich war ihr total schlecht. Und sie wusste nicht wieso. Sie hatte wieder das Gefühl, sich übergeben zu müssen. Irgendwann hielt sie es dann nicht mehr aus. Sie rannte aus Dracos Armen von der Tanzfläche ins Haus hinein und suchte das Klo. Merlin sei Dank fand sie es schnell genug, so dass kein Unglück im grade neu fertig gestellten Haus passierte. Als Hermine wieder nach draußen kam, sah sie Draco an ihrem Tisch sitzen. Sie ging müde auf ihn zu. Er sah zu ihr und stand auf.

Grade als er in ihre Richtung gehen wollte, in ihre müden Augen sah, wurde alles um Hermine rum schwarz und sie sank ein paar knappe Meter vor Draco zusammen und fiel ins Nichts.

Daaaanke für alle Kommis :D ich hab jetzt leider keine Zeit jedem einzeln zu danken, ich hoffe, dass ihr nicht böse seid ;) ich hab das Kapitel jetzt lieber schnell geschrieben, damit es endlich weiter geht... es ist zu kurz meines erachtens und eigentlich hätte ich mehr auf alles eingehen können, aber ich hoffe, es gefällt euch und ich bekomm viiiiele Kommis :D

Die Hoffnung stirbt zuletzt.

ich habs mal wieder ziemlich eilig... ich danke den lieben Kommischreibern :) aber hoffe, dass ich dieses Mal mehr bekomme :P vllt habt ihr ja n paar Wünsche, wies weiter geht? Ich könnt ja mal sehen, was sich machen lässt^^

"Hermine?"

ich hab mal so ne Frage am Anfang.. Kann es sein, dass ich vergessen hab, das Kapitel in dem Draco und Hermine zusammen ziehen, reinzustellen? Ich seh das nämlich hier nicht, kann sein, dass ich das iwo erwähnt hab, aber ansonsten HAAAA ist das natürlich n Fehler in der Geschichte und ich müsste das iwie wieder ändern xD das geht ja so garnicht... hmmm... also wär lieb wenn ihr mir da mal Bescheid gebt?^^

Sie hörte eine Stimme. Und erkannte Ginnys. Hermine versuchte sich zu bewegen. Versuchte sich vollends auf ihre Hand zu konzentrieren, die von Ginnys erfasst worden war. Und schaffte es. Als Ginny den leichten Druck spürte, glaubte sie zuerst es sich eingebildet zu haben. Doch dann zuckte die Hand immer wieder. Und schliesslich drückte Hermine Ginnys Hand mit allerletzter Kraft. "HERR DOKTOR!!! HILFE!! ICH BRAUCH HILFE!!!", schrie Ginny und Harry schrak aus seinem Schlaf. "Ginny, meine Güte, was ist denn?", fragte er entsetzt. "Sie hat meine Hand gedrückt! SIE HAT MEINE HAND GEDRÜCKT!!!!!!!"

Es war eine schwierige Zeit für Hermine. Doch es wurde von Tag zu Tag besser. Am ersten Tag konnte sie nur ihre Hand bewegen, was schonmal ein sehr gutes Zeichen war. Am nächsten Tag konnte sie die Augen öffnen. Dann konnte sie ihren Mund bewegen. Am nächsten Tag konnte sie leise flüstern. Und am fünften Tag konnte sie wieder alles normal bewegen - nur aufstehen sollte sie noch nicht. Ihre Nieren waren, wie der Doktor sagte, auf merkwürdige Art und Weise von alleine gesund geworden. Was niemand bemerkt hatte, da dies nicht mehr allzu häufig untersucht worden war. Und schliesslich, nach einer Woche... Da fing Hermine an, ihre Sorgen Dracos Fehlen gegenüber auszusprechen. "Sag mal, Ginny... Wo ist denn Draco?"

Draco lag in seinem Bett und wurde durch die Sonnenstrahlen die durch das Fenster schienen geweckt. Er gähnte ausgiebig und als aller erstes schaute er nach, ob eine Eule gekommen war. Doch auch heute hatte er bisher keine Benachrichtigung bekommen, dass Hermine aufgewacht war. Er vermisste sie von Tag zu Tag mehr. Sein Cousin Emelius versuchte ihn abzulenken mit allen Mitteln. Doch Draco war eben nicht nach Parties zusammen mit den größten Schlampen die er je gesehen hatte. Ihm war nach einer Eule, die einen Brief von Ginny brachte, dass Hermine aufgewacht war. Oder besser noch, eine Eule die Hermine brachte. Doch das war so wie es aussah eine Sache, die wohl nie eintreten würde.

"WAS?" Hermine war außer sich. Sizilien?? Wollte Ginny sie jetzt verarschen? "Wieso ist er in Sizilien?" "Er dachte, du würdest nie wieder aufwachen. Was heißt dachte. Er denkt es bestimmt immernoch. Wir sollten ihm eine Eule schreiben. Meinst du nicht?", fragte Ginny Hermine. Hermine blickte sie fassungslos an. "Das hast du noch nicht getan? Und da fragst du erst? Los, mach dich an die Gabel, hol ne Eule, schreib ihm und ab geht das Zäpfchen!" Hermine war ein bisschen lauter zum Schluss hin geworden, so kam es, dass eine Krankenschwester den Kopf reinsteckte und fragte, ob denn alles in Ordnung sei, sie habe so laut das Wort 'Zäpfchen' gehört und sich gewundert. Ginny war schon gegangen und schrieb schnell eine Eule an Draco. Doch was sie nicht wusste, war, dass es Strecken gibt, die eine Eule überlebt und schnell überwinden kann. Doch gibt es auch Strecken, für die eine Eule eine so lange Zeit braucht. In Gegenden, in denen sich diese Eule nicht einmal auskennt. Und so, wie sollte es auch anders sein, verflog sich die Eule tagtäglich... Und war selbst einen Monat nachdem sie losgeflogen war noch nicht bei Draco angekommen.

Hermine machte sich Sorgen. Sie durfte morgen aus dem Krankenhaus raus. Zurück zur Wohnung, die sie eigentlich gemeinsam mit Draco bewohnte. Doch wo war Draco? Liebt er sie nicht mehr? Sie beschloss, sich auf die Suche nach ihm zu machen. Koste es was es wollte, sie musste Draco finden und ihn mit nach Hause nehmen. Vielleicht war ihm ja etwas zugestoßen?

Draco lag auf der Terasse. Und sonnte sich. Etwas anderes tat er nie. Was sollte er auch tun? Er war einmal nach Hause in seine Wohnung appariert. Hatte nachgesehen, ob noch alles ok war. Und war dann gleich wieder hier her. Er hatte sich nicht die Mühe gemacht, die halbtote Hermine zu besuchen. Er hätte den Anblick

vermutlich nicht verkräftet. Doch wenn er gewusst hätte, dass er eine Hermine gefunden hätte, die kurz davor war, wieder zu sprechen... Dann hätte er vielleicht anders gehandelt.

Hermine packte gerade ihre Tasche zusammen, als es an der Tür klopfte und Ginny im Rahmen stand. "Hey, ich dachte, ich begleite dich nach Hause, wo du doch heute endlich... nach Hause kannst." Hermine blickte Ginny traurig an. "Danke... Aber ich werde heute Abend noch nach Sizilien gehen. Ich werde Draco suchen. Irgendwas muss ja passiert sein", sagte Hermine. "Ich finde, du solltest nicht alleine gehen. Du bist gerade wieder auf den Beinen und schon alleine in einem fremden Land? Ich denke, ich sollte dich begleiten." Ginny sorgte sich. Was war nur mit Draco passiert? "Okay, du kannst gerne mitkommen", freute sich Hermine. Sie wollte nicht allein sein wenn sie Draco suchte. Ginny strahlte und nickte. So konnte sie wenigstens ab und zu auf Hermine Acht geben.

Also gingen Hermine und Ginny noch am selben Abend los nach Sizilien. Als sie appariert waren, suchten sie sich erst einmal ein Hotel für diese Nacht. Während Ginny auspackte ging Hermine ins Hotelinternetcafé um in ein Adressverzeichnis Einsicht zu bekommen. Sie suchte nach Malfoy. Und fand glatt sechs Einträge. Annyfried. Emilius. Emycus. Federica. Maria. Simon.

Alles keine wirklichen Namen für einen typischen Malfoy außer Emilius und Emycus. Doch Draco hatte Ginny doch erzählt, er ginge zu seinem Cousin? Also fielen die Frauen doch schon einmal weg. Oder waren diese vielleicht für ihre Männer vertretend eingetragen? Hermine beschloss, am nächsten Tag einfach jeden zu besuchen.

Annyfried war es nicht. Sie war nicht mehr verheiratet. Hatte sich von ihrem Mann getrennt. Sie war die Cousine des Bruders vom Cousin von Dracos Vater. Simon wohnte danach nur eine Straße weiter. Er war der Bruder von Maria. Die beiden waren so weit entfernt mit Draco verwandt, dass sie es garnicht genau sagen konnten. Federica war nicht zu Hause. Also mussten sie da noch an einem anderen Tag hin. Und nun kam Emycus.

Emycus Malfoy wohnte nah am Strand. Er hatte ein Haus mit einer großen Terasse. Und genau an diesem Morgen war ihm eine Eule ins Haus geflogen. Sie hatte einen weiten Weg gehabt. Sie kam aus England. Von dort, wo sein Cousin Draco normalerweise lebte. Er hatte ungeduldig auf Dracos Erwachen gewartet. Und nun endlich hörte er, dass Draco aus dem Bad kam. Fertig angezogen kam ein recht gut gelaunter Draco in die Küche. "Hey Emy", sagte Draco. Emycus lächelte seinen Cousin an. "Du wirst nicht erraten, was heute gekommen ist", sagte er zu Draco. Dieser blickte ihn verwirrt an. "Wieder eine tolle neue Freundin, die 100 pro mein Typ wäre und dann so hässlich oder aufgedonnert wie sonst was ist?", fragte er gelassen und gelangweilt. "Nein. Eine Eule." Draco blickte zu seinem Cousin auf. "Eine Eule aus England." Dracos Augen weiteten sich. "Eine Eule von einer gewissen Ginny Weasley mit den Worten 'sehr dringend' im Betreff", grinste Emycus Draco an. "Wo ist die verflixte Eule?", fragte Draco so schnell, dass Emycus die Worte fast nicht verstanden hätte. "Die Eule sitzt hinter dir, der Brief ist hier." Emycus übergab Draco den Brief.

"Lieber Draco,

du wirst es nicht glauben. Hermine ist aufgewacht. Sie würde dich so gerne sehen. Komm doch bitte so schnell wie es geht nach England zurück. Sie hat 5 Tage gebraucht, ihre Kräfte zu sammeln. Ich weiß nicht, wieso ich bis jetzt gewartet hab, um dir zu schreiben. Du solltest dich beeilen, es ist schon so viel Zeit verloren gegangen. Ich hoffe, dich nun sehr bald zu sehen.

Ginny"

Dann blickte Draco auf das Datum. "Bist du dir sicher, dass die Eule erst heute kam?", fragte er seinen Cousin misstrauisch. "Ja bin ich, wieso?", sagte dieser ahnungslos. "Weil diese Eule einen ganzen Monat gebraucht hat, um hier anzukommen", stellte Draco erstaunt fest. Emycus blickte ihn schockiert an. "Ich dachte, das wüsstest du. Eulen aus England finden nicht so schnell den Weg hierher. Geschweisedenn, dass sie ihn aushalten." Und schon lief Draco aus der Küche. Nach fünf Minuten kam er wieder runter. "Danke, Emy, dass du mich aufgenommen hast die Zeit über. Aber Hermine ist wieder aufgewacht, ich muss sofort zu ihr. Ich hoffe, es geht ihr immer noch gut. Vielleicht ist sie ja schon zu Hause. Wir sehen uns." Und damit war

er aus der Tür verschwunden. Lief einige Meter bis er in eine dunkle Straße kam und disapparierte.

Just in diesem Moment kamen zwei junge Frauen in derselben Straße an und gingen ein paar Meter weiter bis zum Hause von Emycus Malfoy. Sie klingelten und ihnen wurde von einem Mann geöffnet, der fast genau wie Draco aussah. Nur trug er seine gegenteilig zu Draco braunen Haare kürzer. Er lächelte sie an. "Was kann ich für sie tun?", fragte er charmant. Hermine antwortete. "Hallo, mein Name ist Hermine Granger. Ich suche meinen Freund, Draco Malfoy. Er sagte, er sei bei seinem Cousin in Sizilien. Sind sie zufällig dieser Cousin?" Emycus starrte sie entsetzt an. "Wissen sie, bisher dachte ich, sowas gibts nur in Filmen. Er ist eben gerade nach England disappariert. Hatte eine Eule einen Monat zu spät bekommen und wollte nun so schnell wie möglich zu.. Ja, zu ihnen." Kaum hatte Emycus dies gesagt, war Hermine umgedreht und ging den weg zur Seitenstraße zurück. Ginny bedankte und verabschiedete sich für beide bei Emycus und lief ihr schnell hinterher.

In England kam Draco gerade zu Hause an. Doch hier war keine Hermine. Und als er ins Badezimmer sah, waren viele ihrer Sachen nicht mehr hier. Genau wie einige Kleidungsstücke. War Hermine etwa? Nein, natürlich hatte sie ihn nicht verlassen, sonst wäre ja alles weg. Doch vielleicht wohnte sie bei Ginny, weil sie sich alleine fühlte. Mit Sicherheit dachte sie, Draco liebte sie nicht mehr. Er nahm seine Jacke und schritt auf die Straße. Kaum hatte er zwei Schritte getan, sah er auf die andere Straßenseite - und traute seinen Augen nicht. Dort stand Hermine. Seine Hermine. So schön wie niemals zuvor. Sie hatte ein wundervolles Kleid an, trug ihre Haare offen und leicht gelockt. Sie war nicht mehr so abgemagert, hatte keine Augenringe mehr. Draco hatte vor Schock seine Jacke fallen gelassen. Ihm kamen die Tränen. In jeder anderen Situation hätte er sich ermahnt, nicht zu weinen. Doch das da war seine Hermine. Und sie lebte. Wie lange hatte er sich nach ihr gesehnt. Und nun war sie da. Einfach so.

Auch Hermine musste weinen. Sie war gerade aus der Seitenstraße gegenüber ihrer Wohnung getreten, da schritt Draco aus der Tür und blieb stehen, als er sie sah. Wie wundervoll er aussah. Er war braun gebrannt und sah ein bisschen erholt aus. Hermine war so glücklich, ihn endlich wieder zu sehen. Wie lange hatte er auf sie und sie auf ihn gewartet. Und da lief sie auch schon los. Sie lief einfach nur. Auf dieser Straße fuhren eh fast nie Autos. Sie lief und lief und lies sich endlich - endlich - in seine Arme fallen.

Er hatte sie aufgefangen. Und würde sie nie wieder loslassen. Er wirbelte sie herum. Lachte. Dann drückte er sie ein wenig von sich weg. Küsste sie im ganzen Gesicht. Und umarmte sie wieder. Seine Hermine. Er hatte sie endlich wieder. Wie lange die beiden dort sich umarmend gestanden hatten, wussten sie später auch nicht mehr so genau. Doch als Draco seine Worte wieder fand, war das erste, was er rausbrachte, einfach nur ihr Name. Und diesen wiederholte er ungefähr 10 oder 20 mal. Einfach nur um zu wissen, dass sie da war. Sie konnte ihn hören. Und sie war wach. Nie wieder würde er sie auch nur irgendwie aus den Augen lassen können. Nie wieder wollte er sie fast - oder irgendwann einmal ganz - verlieren.

"Hermine?" Draco drückte Hermine ein bisschen von sich weg um ihr in die Augen sehen zu können. "Ja?", fragte sie glücklich und strahlte ihn an. "Willst du..." Er ging auf die Knie. "Willst du meine Frau werden?"

Hmm, ich glaube, bisher außer von Merle (danke

Für immer.?

@ Merle - freut mich, dass du die Geschichte so doll mitverfolgt hast :D ich hoffe, die Weiterführung gefällt dir dann auch und ich hör auch da von dir :)

@ Hauself - freut mich, dass es dir gefallen hat :D vielleicht gefällt dir ja auch die Weiterführung? Würd mich freuen :)

@ black_unicorn - freut mich, dass du es so sehr mochtest :D ich bin so erstaunt, dass meine Geschichte sooo gut ankam :D hab ich garnicht mit gerechnet gehabt... hoffe, du liest auch die Weiterführung?? :) ;)

nebenbei muss ich noch einen Fehler korrigieren, der jetzt nicht mehr allzu schnell verbessert werden kann: Ginnys und Harrys Kind ist auf der Welt und heißt James. Es ist ein Junge (wie man erahnen kann) und er hat sehr große Ähnlichkeit mit Harry und seinem wie wir ja wissen leider verstorbenem Vater. Deswegen liebt Harry seinen Sohn umso mehr. Weil er sehr nach ihm und seinem Vater kommt.

An alle: Dies ist das letzte Kapitel zu dieser Geschichte. Ich schliesse sie hier nach ab. Werde aber vermutlich morgen oder so schon mit der nächsten anfangen^^. Da kann es dann aber manchmal auch dauern, weil ich wohl auch eine andere noch mit anfangen werde... hoffe, euch alle dann bei diesen FFs wieder zu sehen. Die Weiterführung wird "Pieces of a Dream" heißen.^^

Als Hermine am nächsten Morgen erwachte, strahlte ihr die Sonne ins Gesicht und sie musste gleich lächeln. Doch als sie sich umdrehte und kein Draco neben ihr im unbenutztem Bett lag, erfor es sogleich. Sie richtete sich panisch auf. War alles nur ein Traum gewesen? Sie sprang aus dem Bett. Stolperte über ein Hemd, das auf dem Boden lag, lief durch die Wohnung in die Küche - und fand sich dort ein paar Meter von einem halbnacktem Draco Malfoy beim Frühstückmachen wieder. Sie musste grinsen. Da hatte sie schon fast geglaubt, alles nur geträumt zu haben. Draco schien sie noch nicht bemerkt zu haben. Doch als er sich umdrehte - vielleicht um sie zu wecken - blieb er in seiner Bewegung versteinert stehen und betrachtete sie einfach nur. Wie sehr er das doch vermisst hatte. Er musste schmunzeln, als er sich an den letzten Abend erinnerte.

"Hermine?" Draco drückte Hermine ein bisschen von sich weg um ihr in die Augen sehen zu können. "Ja?", fragte sie glücklich und strahlte ihn an. "Willst du..." Er ging auf die Knie. "Willst du meine Frau werden?"

"Ja", sagte Hermine und warf sich ihm in die Arme. Sie konnte ihr Glück kaum fassen.

Als Draco sie so musterte, musste auch Hermine an den vorigen Abend denken.

Sie waren gleich nach ihrer Antwort in den teuersten Schmuckladen gegangen, den Hermine jemals gesehen hatte. Draco hatte ihr einen wunderschönen Ring gekauft. Er war silbern und hatte in der Mitte einen mittelgroßen, rosanen Stein mit kleinen Blumenartigen Verzierungen außen rum. Es war ihr Traumring. Nicht zu groß und nicht zu protzig. Perfekt.

Als Hermine an den Kauf des Rings dachte, begutachtete sie diesen. Er steckte an ihrer Hand und glitzerte ihr entgegen. Hermine bemerkte garnicht, wie Draco auf sie zukam, sie in die Arme schloss und ihr ein "Guten Morgen, mein Engel" ins Ohr flüsterte. Hermine küsste Draco und setzte sich danach gemeinsam mit ihm an den Küchentisch, um Frühstück zu essen.

"Hast du schon an einen bestimmten Tag gedacht, an dem ich dich zum glücklichsten Mann der Welt mache?", fragte Hermine Draco grinsend, während er Zeitung las und sie wieder ihren Ring begutachtete. Draco guckte hinter der Zeitung hervor und antwortete grinsend: "He, das wär jetzt eigentlich mein Text gewesen!" "Ja, aber von dir kam er ja nicht. Also, hast du schon einen bestimmten Termin im Auge?", fragte sie erneut. Draco sah sie lange an. Er wollte sie ein wenig zappeln lassen. "Nun sag schon endlich, Draco!", flehte Hermine. Draco grinste. "Ja, hab ich", antwortete er schlicht. Hermine boxte ihn in die Seite. "Raus mit der Sprache, wann?", fragte sie, gespielt säuerlich. "Draco lächelte sie an. "Im März mein Schatz", sagte er. "Oh mein Gott... Das sind... Das sind ja nur noch... ZWEI MONATE!!", schrie Hermine entsetzt. "Ich muss sofort zu Ginny. Ihr planen... mit ihr erzählen.. Nein Quatsch, ihr erzählen und mit ihr planen", brabbelte Hermine verwirrt und nervös. Draco musste lachen als Hermine fast beim Aufstehen vom Stuhl fiel und eilends ins Badezimmer lief, um sich fertig zu machen.

Als Hermine abends wieder nach Hause kam, strahlte sie übers ganze Gesicht. Sie hatten sogar fast einen Tagesplan gemacht, um zu wissen, wieviel Zeit sie zum Planen brauchten. Es kam alles ganz genau hin.

So kam es also, dass Hermine die nächsten zwei Monate wieder nur fast mit Ginny - und natürlich mit Draco - verbrachte. Sie kümmerten sich um Kirche und Feier... Um die Gäste (wobei Ron nicht eingeladen wurde), um die Blumen, die Brautjungfern, das Hochzeitskleid... Um alles. Außer um das Haus. Darum wollte Draco sich - wie Harry es getan hatte - kümmern.

Zwei Tage vor der Hochzeit war Hermine so am Ende mit ihren Nerven, dass sie bei Ginny einen Überraschungsbesuch ansteuerte. Kaum war sie da, begann sie gleich loszureden.

"Ich kann das nicht."

"Mine, was redest du, natürlich kannst du. Du liebst Draco, er liebt dich. Es ist alles in Ordnung", versuchte Ginny sie zu beruhigen. Hermine schüttelte den Kopf. James fing an zu quietschen. "Pssst, Jamesy, Mama unterhält sich grade mit Tante Hermine, okay Schatz?" Ginny nahm ihn in den Arm und wiegte ihn ein bisschen hin und her. Sofort wurde der Kleine wieder ruhig und schlief ein. "Ginny ich kann das nicht. Bin ich nicht noch zu jung zum Heiraten?", zweifelte Hermine weiter. "Hermine. Bin ich zu jung zum Heiraten gewesen deiner Meinung nach?" Hermine schüttelte den Kopf. "Dann bist du es auch nicht." Hermine nickte bedrückt. "Aber ich wollte doch so viel. So viel erreichen, bevor ich mich fest binde und fast garnichts mehr allein erreichen kann. Immerhin muss ich dann auch irgendwann...." Sie deutete auf James. Ginny lächelte. "Aber du liebst Kinder. Du bist bereit, Hermine. Draco ist der Richtige."

Es war der Tag der Hochzeit. Hermine war sichtlich nervös. Sie zappelte die ganze Zeit rum. Zuerst gab es ein Problem - Cho war krank geworden. Dabei hatte Hermine sie als Brautjungfer. Ginny schien komischerweise weniger ein Problem damit zu haben. Also blieben nur noch Ginny und Luna als Brautjungfern. Blaise war Trauzeuge von Draco. Dann war auf dem Kleid ein Fleck gewesen. Gott sei Dank hatte man diesen Fleck wegzaubern können. Hermine hatte sich geschworen, wenn jemals an ihrem Hochzeitstag etwas mit ihrem Kleid passierte, würde sie denjenigen niemals heiraten - auch nicht Jahre später. Das war für sie so etwas wie ein Zeichen. Ein schlechtes Omen. Und deswegen war sie heilfroh, dass alles mit dem Kleid in Ordnung war. Die Schuhe passten immernoch perfekt. Wenigstens eine gute Sache an diesem Tag.

Als alle Gäste da waren, wurde es ernst. Alle setzten sich. Draco und Blaise warteten vorne auf die Braut. Hermine's Vater stand bei ihr und redete noch einmal gut auf sie ein. Dann begann die Musik und die Türen öffneten sich. Zuerst kam Ginny den Gang entlang, dicht gefolgt von Luna. Und dann schritt Hermine zusammen mit ihrem Vater den Weg nach vorne zu Draco an. Sie musste grinsen als alle sie so anstarrten. Denn sie sah wirklich bezaubernd aus. Draco fielen fast die Augen aus dem Kopf. Sie sah so wunderschön aus. Wie ein Engel. Der Schleier fiel ihr ins Gesicht und verdeckte ihr Lächeln ein bisschen. Dadurch wirkte sie wie aus einer anderen Welt.

Als Hermine vorne von ihrem Vater an Draco gereicht worden war, setzten sich alle und die Musik verstummte. Der Pfarrer trat vor. "Wir haben uns heute hier versammelt..."

"Und so frage ich sie, Draco Malfoy. Wollen sie die hier Anwesende Hermine Granger zu ihrer Ehefrau nehmen? Sie lieben und ehren, ihr treu sein in guten wie in schlechten Zeiten, bis das der Tod euch scheidet? So antworten sie jetzt mit 'Ja, ich will.'"

"Ja, ich will."

"Und sie, Miss Hermine Granger? Wollen sie den hier Anwesenden Draco Malfoy zu ihrem Ehemann nehmen? Ihn lieben und ehren, ihm treu sein in guten wie in schlechten Zeiten, bis das der Tod euch scheidet? So antworten sie jetzt mit 'Ja, ich will.'"

Hermine sah in Dracos Augen, sah die Liebe in ihnen. Und war sich sicher, bisher eindeutig die richtigen Entscheidungen getroffen zu haben.